

**Universität für
angewandte Kunst Wien**

**Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft und Forschung**

Leistungsvereinbarung 2019 - 2021

INHALT

Allgemeines	3
Leistungsverpflichtung der Angewandten	4
A. Profil, Vision und Strategie	4
B. Künstlerische und wissenschaftliche Forschung und Lehre.....	11
C. Transfer in die Gesellschaft	31
D. Menschen, Organisation und Infrastruktur	35
Zusammenfassung der Vorhaben und Ziele.....	40
Leistungsverpflichtung des Bundes.....	60
Berichtspflichten der Universität.....	64
Sonstige Vereinbarungen	64
Massnahmen bei Nichterfüllung.....	65
Änderungen des Vertrages	66
Unterschriften.....	66

ALLGEMEINES

1. Präambel

Die Universität für angewandte Kunst Wien ist gemäß § 4 Universitätsgesetz 2002 (UG, BGBl. I Nr. 120/2002, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 56/2018) eine juristische Person des öffentlichen Rechts und gemäß § 81c Bundes-Verfassungsgesetz zur Erlassung von gesetzesergänzenden Verordnungen im Rahmen ihrer Satzung ermächtigt.

Gemäß § 13 UG sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Angewandten erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

2. Vertragspartnerinnen

- die Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF), vertreten durch Sektionschef Mag. Elmar Pichl einerseits,
- die Universität für angewandte Kunst Wien (im Folgenden: „die Angewandte“), vertreten durch Rektor Dr. Gerald Bast andererseits.

3. Geltungsdauer

drei Jahre, von 1. Jänner 2019 bis 31. Dezember 2021.

4. Übersicht über die Leistungsbereiche

- A. Profil, Vision, Strategie und wesentliche Ziele für 2019–2021¹
- B. Forschung und Lehre
- C. Transfer in die Gesellschaft
- D. Menschen, Organisation und Infrastruktur

Internationalisierung, Qualitätsentwicklung und Kooperationen sind Querschnittsthemen, die alle Leistungsbereiche durchziehen. Vorhaben dazu sind daher in allen Kapiteln enthalten.

¹ Personalentwicklung siehe Kapitel D

LEISTUNGSVERPFLICHTUNG DER ANGEWANDTEN

A. Profil, Vision und Strategie

Die Angewandte hat ihr Profil seit der Jahrtausendwende intensiv und strategisch entwickelt. Eine leitende Vision und strategische Leitlinien wurden im Entwicklungsplan 2005-2009 erstmals explizit formuliert und ermöglichen seither den Universitätsangehörigen auf allen Ebenen Orientierung vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Verantwortungsbereiche.

In den letzten drei Jahren erlebte die Angewandte einen in ihrer 150-jährigen Geschichte, aber auch in der österreichischen Universitätslandschaft einzigartigen Strategieprozess, dessen zentrales Format zweitägige moderierte Jahresklausuren aller Mitglieder von Senat und Rektorat gemeinsam mit verantwortlichen Personen aus Planung, Service und Verwaltung waren.

Dabei wurde unter Einsatz aller an der Angewandten vorhandenen Kompetenzen eine tiefgehende Analyse der anstehenden radikalen Herausforderungen für unsere Gesellschaft vorgenommen, einschließlich der sich immer stärker verändernden Rahmenbedingungen für eine Kunstuniversität und ihre AbsolventInnen. Darauf aufbauend wurde auf breiter Basis diskutiert, wie die Angewandte zur Bewältigung der anstehenden gesellschaftlichen Herausforderungen wirkungsvoll und konkret beitragen kann.

Das Profil der Angewandten: wir wenden Zukunft an – we apply future

Der Ende November 2017 einstimmig von Senat und Universitätsrat verabschiedete Entwicklungsplan 2019–2024 fasst die wesentlichen Überlegungen in eine bewusst pointierte Ansage zusammen.

Mit „**wir wenden Zukunft an – we apply future**“ ist gemeint: „Die Angewandte nimmt ihre **Verantwortung** an, Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft positiv zu beeinflussen. Sie erschließt und überschreitet Gegenwart permanent auf die Zukunft hin.

Lehrende und Forschende, Studierende, AbsolventInnen, MitarbeiterInnen und PartnerInnen bilden ein Kollektiv, das sich für eine **offene Gesellschaft** einsetzt und künstlerische sowie wissenschaftliche Kompetenz als Schlüssel verwendet:

- Wir erfinden neue Formen von Arbeit, Bildung und Kunst.
- Wir schaffen intellektuelle, kreative Freiräume und sorgen für weltoffenen kritischen und zugleich empathischen Diskurs.
- Wir untersuchen und bewerten gesellschaftliche Herausforderungen.
- Wir entwickeln radikale Lösungen und neue Ideen zur Gestaltung und Bewältigung von technologischem, medialem und sozialem Wandel.

Die anstehenden komplexen Herausforderungen brauchen **kooperative und vielschichtige Lösungen**. Statt auf einfache Antworten setzen wir auf das **Suchen nach passenden neuen Fragen** und auf Strategien, die wir aus unserem konkreten Handeln heraus immer wieder neu entwickeln.“²

Davon ausgehend skizziert die Angewandte, die sich selbst als lernende Organisation versteht, im aktuellen Entwicklungsplan einen ambitionierten Weg, um sich auf Basis der bereits geleisteten Veränderungsschritte und der unübersehbaren Erfolge in der Lehre, im Bereich der künstlerischen und wissenschaftlichen Forschung sowie des breiten Einbeziehens gesellschaftlicher Gruppen in inhaltliche Arbeits- und Lernprozesse konsequent als veränderungsfähige Universität der Zukunft aufzustellen, die ihre Gestaltungsverantwortung aktiv übernimmt – ganz im Sinne von Peter Weibels Ausspruch: „It’s actually easy to predict the future, if you create it yourself“.

Dabei wird ein offener Innovationsbegriff angewendet, der unterschiedliche Positionen stets als zusätzliche Chance versteht und zur Überprüfung scheinbar gesicherten Wissens heranzieht. Die in allen Arbeitsfeldern international hochkarätig aufgestellte Forschung an der Angewandten ist dabei eng mit der Lehre verzahnt; aktuellste Ergebnisse fließen nicht nur in die Lehre ein, sondern werden auch in der kritischen Auseinandersetzung mit den Studierenden weiter auf ihre Relevanz hin überprüft. Darauf aufbauend entwickelt die Angewandte eine Fülle von Aktivitäten, die dem Transfer in die Gesellschaft und dem intensiven Austausch über laufende Forschungsanliegen dienen und ihrerseits wiederum in Forschung und Lehre rückgekoppelt werden.

² Entwicklungsplan 2019–2024 (im Folgenden kurz EP), S. 3, Download unter www.uni-ak.ac.at/uqe/download/EP19_24.pdf

Damit leistet die Angewandte schon jetzt wesentliche Beiträge zu allen im gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan 2019–2024 (GUEP) angeführten Systemzielen, mit Ausnahme von Systemziel 4 (Verbesserung relevanter Leistungskennzahlen des Lehrbetriebs).³ Mit den in dieser Leistungsvereinbarung entwickelten Vorhaben werden diese Beiträge noch zusätzlich geschärft und deutlich ausgeweitet. Bezüge zu den Systemzielen sind im Folgenden explizit ausgewiesen.

Die Angewandte – eine Wiener Universität als Tor in eine globalisierte Welt

Gemäß ihrer leitenden Vision will die Angewandte gesellschaftliche Entwicklungen aktiv mitgestalten. Sie bemüht sich daher auf vielen Ebenen um Vernetzung, Kooperation und intensiven Austausch. Dabei ist die Angewandte in allen Fachbereichen international verankert, während sie gleichzeitig als Wiener Universität alle Standortvorteile nützt und strategisch weiterentwickelt, etwa betreffend die vielfältige und hochkarätige Kunst- und Kulturszene, die Vielzahl an innovativen und interdisziplinären Forschungseinrichtungen, aber auch die zentrale Lage im Herzen Europas mit damit verbundenen Möglichkeiten zu interkulturellem Austausch und Innovation. (GUEP SZ 7)

Die Angewandte ist mit einem großen Teil der inhaltlich relevanten Wiener Kunst- und Kulturinstitutionen eng vernetzt. Sie sieht es als wichtige Aufgabe, sich aktiv für einen laufenden Dialog und Austausch zu engagieren, nicht nur innerhalb der Institutionen, sondern weit darüber hinaus. Ein starker zusätzlicher Fokus in diese Richtung wurde 2014 mit der Gründung des Angewandte Innovation Laboratory (AIL) gesetzt, das sich als offener Raum für verschiedenste gesellschaftliche Zielgruppen und Themen bestens etabliert hat. Das AIL bietet ein laufend wechselndes Programm zu aktuell relevanten Fragestellungen und ein weiter beständig wachsendes Netzwerk mit Einrichtungen im Feld von Kunst und Wissenschaften, Wirtschaft und vielfältigen gesellschaftlichen Handlungsfeldern. (GUEP SZ 6)

Die Angewandte positioniert sich als eine maximal weltoffene Institution, die einerseits ihre eigenen und im österreichischen Kontext erbrachten Leistungen international sichtbar macht und andererseits den aktuellen internationalen Diskurs nach Wien zurückträgt, vor Ort zugänglich macht und Anknüpfungspunkte aufzeigt. Dabei nützt sie auch eine Vielzahl an bestehenden und selbst initiierten internationalen Netzwerken zum Erwerb von aktuellstem Wissen bzw. zur Erschließung der jeweils damit verbundenen Kooperations-, Transfer- und Gestaltungsmöglichkeiten (z.B. im Rahmen von ELIA – European League of Institutes of the Arts, SAR – Society of Artistic Research, CUMULUS – International Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media, Eurasia-Pacific Uninet u.a.m.)

Ihr Studienangebot stimmt die Angewandte regelmäßig mit dem Angebot der anderen Wiener Universitäten ab. So wurden etwa in den letzten drei Leistungsvereinbarungsperioden das Bachelorstudium im Bereich Architektur zugunsten einer Profilierung auf Master-Niveau aufgelassen oder innovative neue Studienangebote mit deutlichen Alleinstellungsmerkmalen konzipiert: Art & Science, TransArts – Transdisziplinäre Kunst, Social Design – Arts as Urban Innovation und zuletzt Cross-Disiplinary Strategies – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges. Die Schwerpunkte in Konservierung und Restaurierung sind mit der Akademie der Bildenden Künste abgestimmt, um gemeinsam eine größere Palette an Spezialisierungsmöglichkeiten anbieten zu können. Zuletzt hat die Angewandte mit dem Doktoratsstudium Künstlerische Forschung ein Studium entwickelt, das nicht nur in Wien, sondern in ganz Österreich einzigartig ist, und damit ebenfalls wesentlich zum Profil der Universität beiträgt. (GUEP SZ 1)

Über den Lehr- und Forschungsbetrieb und den Transfer von Arbeitsprozessen und Ergebnissen hinaus beteiligt sich die Angewandte aktiv am bildungs-, kultur- und gesellschaftspolitischen Diskurs und nimmt auch hier immer wieder eine Vorreiter- und Vermittlerrolle ein, um ihre im internationalen Feld gesammelte Expertise in nationale Debatten einzubringen.

Durch die Aufnahme des Regelbetriebs im neuen Gebäude in der Vorderen Zollamtsstraße 7 bzw. die Wiederaufnahme des Regelbetriebs im Schwanzer-Trakt am Oskar-Kokoschka-Platz 2 ab Wintersemester 2018/19 wird das entsprechende Immobilienprojekt der Angewandten abgeschlossen. Die neuen Möglichkeiten, vor allem auch durch das neue Veranstaltungszentrum in der Vorderen Zollamtsstraße, will die Angewandte aktiv zu einer noch weiteren Öffnung der Universität nutzen.

³ Die spezifischen Rahmenbedingungen für die Angewandte als Kunstuniversität ermöglichen keine weitere sachlich sinnvolle Steigerung in diesem Zielbereich. Dies wurde auch bereits in der letzten Leistungsvereinbarung dargelegt und begründet. (vgl. Leistungsvereinbarung der Angewandten 2016–2018, S. 16 und vorliegendes Dokument, S. 15)

Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

Zum Stand der Unterzeichnung dieser Leistungsvereinbarung gibt es an der Angewandten weder Immobilienprojekte mit erteilter Planungsfreigabe noch Immobilienprojekte in Realisierung.

Folgende Immobilienprojekte wurden in der letzten LV-Periode finalisiert und abgerechnet:

Bezeichnung des Vorhabens	GZ BMWFW	Finanzvolumen
Vordere Zollamtsstraße 7 (VZA7): Mieten inkl. Betriebskosten lt. MRG und Valorisierung		13,166 Mio. € für die LV-Periode 2019-2021
Schwanzer Trakt	BIG Sonderpaket 2014	27 Mio. € aus BIG Sonderpaket 2014

Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung gemäß § 1 Abs. 2 Uni-ImmoV

In Entsprechung der Möglichkeit zur pauschalen Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung wird im Hinblick auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Angewandten ein Grenzwert pro Projekt (sogenannte „Bagatellgrenze“) in folgender Höhe vereinbart:

Einmalkosten (brutto): 150.000,- €

Laufende Mietkosten⁴ pro Jahr: 70.000,- € pro Jahr

Diese Immobilienprojekte sind jedenfalls von der Angewandten aus dem laufenden Globalbudget einschließlich der Drittmittel zu bedecken.

Fallen bei einem Immobilienprojekt sowohl Einmalkosten als auch laufende Mietkosten an, so ist jeweils das Verhältnis zwischen anfallenden Kosten und der jeweiligen Bagatellgrenze zu ermitteln und in Prozenten auszudrücken. Liegt die Summe dieser beiden so ermittelten Prozentsätze über 100 vH, so ist die Bagatellgrenze überschritten. (vgl. § 3 Abs. 1 Z 2 Uni-ImmoV)

⁴ Mietzahlungen netto, exkl. aller laufenden (Betriebs-)Kosten und Steuern

Vision 2030

Mit ihrer Vision 2030 fasst die Angewandte den zu Beginn dieses Kapitels beschriebenen Strategieentwicklungsprozess zusammen. Alle in den letzten Jahren entwickelten und in weiten Teilen deutlich erweiterten Kernkompetenzen werden gezielt für eine proaktive Auseinandersetzung mit den anstehenden gesellschaftlichen Veränderungen eingesetzt.

Die folgenden beiden Zielbilder sind für diese Vision zentral:

- Die Angewandte als weltweit beachtetes Kompetenzzentrum für künstlerische und wissenschaftliche Forschung begleitet und gestaltet den radikalen gesellschaftlichen Wandel mit innovativen und forschungsbasierten Bildungsangeboten. (GUEP SZ 1, 2, 3, 6, 8)
- Die Angewandte nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr, indem sie als lernende Organisation nicht nur ein produktives und respektvolles Miteinander, sondern auch einen kritisch-respektvollen Wettstreit gegensätzlicher Ideen und Ideale fordert, fördert und selbst vorlebt. (GUEP SZ 5, 6, 7, 8)

Eine detailliertere Beschreibung dieser Zielbilder und der damit verbundenen Ansprüche ist im aktuellen Entwicklungsplan 2019–2024⁵ nachzulesen.

Strategische Leitlinien

Die seit 2012 für den Erfolg der Angewandten wesentlich maßgeblichen strategischen Leitlinien wurden aufgrund der Analyse der künftigen Herausforderungen in einigen Teilen adaptiert. Der zentralen Bedeutung der in den letzten Jahren entwickelten spezifischen Qualitätskultur⁶ mit ihrem Fokus auf Eigenverantwortung der Universitätsangehörigen, gegenseitigen Respekt und Vertrauen wurde zusätzlich Rechnung getragen, indem diese Leitlinie an die vorderste Position verschoben wurde.

Die neu geschärften Leitlinien beruhen ebenfalls auf dem oben geschilderten partizipativen Diskussionsprozess, und tragen damit zu einer weiteren markanten Steigerung des Handlungspotentials der Angewandten bei, da institutionelle Veränderungsprozesse wie das Neu- bzw. Weiterentwickeln von Arbeitsfeldern in Forschung und Lehre, aber auch das starke Bekenntnis zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung von den Angehörigen der Universität nicht nur mitgetragen, sondern aktiv und überzeugt unterstützt werden.

Damit ist es der Angewandten in den letzten Jahren nachhaltig gelungen, viele negative Effekte des New Public Management⁷ zu vermeiden und sich aufgrund eines individuellen Managementansatz zu einer Universität zu entwickeln, die zwar kein Unternehmen im wirtschaftlichen Sinne ist, aber unternehmerisches Verhalten zeigt und selbst zu einer lernenden Organisation wird, die Innovation in einem breiten Sinn (also auch einschließlich z.B. sozialer oder künstlerischer Innovation) aktiv fördern kann.⁸ Dieser als „Angewandter Zugang zu Qualitätsentwicklung“ bezeichnete Ansatz wurde im Rahmen des 2015 abgeschlossenen Audit der Angewandten deutlich gewürdigt⁹.

⁵ vgl. EP S. 12 ff.

⁶ Diese besondere Qualitätskultur wurde auch im 2015 erfolgten Audit der Angewandten besonders gewürdigt. (vgl. www.dieangewandte.at/audit)

⁷ vgl. dazu etwa Larsen, Ingvild M. / Peter Maassen / Bjørn Stensaker (2009): Four Basic Dilemmas in University Governance Reform. Higher Education Management and Policy 21 (3), S. 41-59; oder Gibb, Allan A. / Gay Haskins (2013): The University of the Future: An Entrepreneurial Stakeholder Learning Organisation? In A. Fayolle und D.T. Redfors (Hrsg.): Handbook of Research in Entrepreneurial Education (Volume 4), Handbook on the Entrepreneurial University.

⁸ vgl. dazu etwa Middlehurst, Robin (2013): Changing Internal Governance: Are Leadership Roles and Management Structures in United Kingdom Universities Fit for the Future? In: Higher Education Quarterly 67 (3), S. 275-294

⁹ siehe dazu www.dieangewandte.at/audit bzw. www.dieangewandte.at/qualitaet

Die strategischen Leitlinien, zu denen sich ebenfalls detailliertere Erläuterungen im aktuellen Entwicklungsplan¹⁰ finden, sind:

- Qualitätskultur Angewandte,
- Menschen im Blick¹¹,
- stimulierende Umgebung für künstlerische Entwicklungsprozesse und Forschung,
- inter- und transdisziplinäre Arbeitsweisen als Basis für Entwicklung und Erweiterung,
- Internationalität,
- gesellschaftlicher Wirkungsanspruch, und
- strategische Partnerschaften.

Auf Basis des Profils der Angewandten sowie ihrer Vision und Strategie werden in Folge Entwicklungsprojekte vereinbart, mit denen die Angewandte als ‚responsible university‘ gezielt dazu beitragen wird, die anstehenden Herausforderungen für unsere Gesellschaft zu bewältigen, etwa im Bereich von Digitalisierung, Artificial Intelligence, Global Challenges und Sustainable Development Goals (SDGs) der United Nations – und zwar auf eine Weise, die den Zusammenhalt der österreichischen Gesellschaft fördert und den einzelnen Menschen neue berufliche Perspektiven eröffnet bzw. sie bei einer notwendig gewordenen beruflichen oder individuellen Neuorientierung unterstützt.

Wesentliche Ziele für 2019–2021

Um die zentralen Stärken einer Kunstuniversität nachhaltig zur Bewältigung künftiger Herausforderungen nutzbar zu machen, wird das bestehende Angebot sukzessive weiterentwickelt und dabei auch deutlich ausgeweitet. Dabei wird ein Fokus auf Themen gelegt, die besonders relevant für aktuelle und erwartete gesellschaftliche Entwicklungen sind (GUEP SZ 6, 8):

- Zukunft der Arbeitswelt
- Transkulturalität – zwischen Post- und Neokolonialismus
- Games und Game Art / Game Design
- Museen als gesellschaftliche Brennpunkte

Neben diesen konkreten thematischen Schwerpunktsetzungen wird auch in den bestehenden Arbeitsfeldern die Auseinandersetzung mit den Global Challenges und den Sustainable Development Goals der UNO weiter forciert, jeweils ausgehend von bereits vorhandenen Kompetenzen und Methoden, und diese in produktive Vernetzung bringend. (GUEP SZ 6, 8)

Um auch in der Grundlagenforschung diesem thematischen Fokus gerecht werden zu können, wird ein universitätsinternes Förderprogramm konzipiert, mit dem Forschung in den genannten Themenbereichen gezielt unterstützt werden kann. (GUEP SZ 2)

Alle diese Themen werden in Forschung und Lehre intensiv zu bearbeiten sein. Zusätzlich baut die Angewandte darauf ein Weiterbildungsangebot auf, das einer breiten Bevölkerungsgruppe relevante Kompetenzen zur Bewältigung des gesellschaftlichen Wandels niederschwellig im Rahmen von lebensbegleitendem Lernen zugänglich machen wird. (GUEP SZ 1, 6, 8)

Die an der Angewandten entwickelten vielfältigen Möglichkeiten für Transfer in die Gesellschaft werden auch weiterhin in innovativer und kreativer Form erschlossen und zusätzlich ausgeweitet. Einen zusätzlichen Schwerpunkt setzt die Angewandte dabei auf das Ausloten der Potentiale des neuen Veranstaltungszentrums in der Vorderen Zollamtsstraße, die es außerdem strategisch mit dem Angewandte Innovation Laboratory (AIL) und der Universitätsgalerie der Angewandten im Heiligenkreuzer Hof abzustimmen gilt. (GUEP SZ 6, 8)

Im Sinne ihres Fokus auf gesellschaftliche Verankerung wird sich die Angewandte mit ihren jeweils einschlägigen Kompetenzen in Kunst und Wissenschaft im Rahmen von UniNEtZ federführend an der Erstellung eines Optionenberichts an die Bundesregierung einbringen, konkret durch die Übernahme einer Patenschaft für SDG 8 (Decent Work and Economic Growth) und ihre aktive Mitwirkung an einer Reihe von weiteren SDGs.

¹⁰ vgl. EP S. 15 ff.

¹¹ Ausgehend vom in den letzten Jahren Erreichten (vgl. z.B. Frauenanteil bei den ProfessorInnen, kein Gender Pay Gap bei den KV-Gehältern) bleibt die Gleichstellung von Männern und Frauen ein wesentliches leitendes Ziel der Angewandten, das um Diversity-Aspekte erweitert wird. Dieses Ziel wird im Sinne des von der Angewandten verfolgten Mainstreaming-Ansatzes in allen Entscheidungsprozessen laufend mitberücksichtigt.

✗ Vorhaben zur Strategieentwicklung und strategische Allianzen

Aufgrund der besonderen Relevanz wird sowohl betreffend das Thema Digitalisierung als auch betreffend die soziale Dimension in der Hochschulbildung Strategieentwicklung betrieben, aufbauend auf den spezifischen Voraussetzungen und bereits entwickelten Aktivitäten. Zusätzliche relevante Impulse liefern die Ergebnisse des Higher Education Innovate Country Review und die aktuelle Erklärung der europäischen MinisterInnenkonferenz zur European Higher Education Area.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
A.1	Strategie zur Digitalisierung	Die Angewandte betrachtet die voranschreitende Digitalisierung in allen gesellschaftlichen Bereichen als eine der wesentlichsten Herausforderungen, denen eine Universität künftig auf allen Handlungsebenen lösungsorientiert zu begegnen hat. Die bisherigen Ansätze und Aktivitäten umfassen bereits alle Arbeitsbereiche der Universität: zu nennen sind insbesondere in Forschung und Lehre der Aufbau des Forschungsfelds und Studiums Cross-Disciplinary Strategies – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges; betreffend Transfer in die Gesellschaft die thematischen Schwerpunkte im Rahmen des Angewandte Innovation Laboratory oder die diesbezüglich richtungsweisenden Applikationen der Base Angewandte mit ihrem auf aktueller Technologie basierendes Angebot zu Online-Zusammenarbeit in Studium und Lehre, der Kunst- und Forschungsdatenbank und dem derzeit laufenden HRSM-Projekt zur Entwicklung eines Current Research Information System (CRIS) in Kunst und Forschung („Portfolio/Showroom“), aber auch Initiativen im Bereich der Administration wie die bereits abgeschlossene Digitalisierung des Studien- bzw. Personalakts. Auch die bisherigen Initiativen und Aktivitäten im Bereich Open Access und Open Source sind in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung, nicht nur auf Ebene der Universität, sondern auch im Rahmen von nationalen und internationalen Kooperationsprojekten. Um einen noch gezielteren strategischen Fokus auf gesamtuniversitärer Ebene zu ermöglichen, werden all diese Aktivitäten in eine Strategie gebündelt, in der auch besonders relevante Felder für Weiterentwicklung benannt werden.	2019: Entwurf einer Strategie 2020: Finalisierung unter Einbeziehung der neuen Professur für Cross-Disciplinary Strategies
A.2	Strategie zur sozialen Dimension	Einerseits mit Blick auf die 2017 vorgelegte „Nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“, andererseits ausgehend von Initiativen und Erfahrungen mit einer stark international geprägten Gruppe von Studierenden und einem grundsätzlichen Bekenntnis zur Chancengleichheit unabhängig von sozialer Herkunft entwickelt die Angewandte eine Strategie zur sozialen Dimension im Studium, wobei die Aufmerksamkeit auf alle Stationen, von der Bewerbung zum Studium und den Zulassungsprüfungen bis zum Abschluss und danach zu richten sein wird. Das Analysepotential, das sich durch die künftig zur Verfügung stehenden Ustat1-Daten eröffnet, wird nach Möglichkeit mit den anderen Kunstuniversitäten gemeinsam ausgelotet. Auch Ergebnisse aus dem laufenden Analyseprozess zum Thema Diversity und Erfahrungen mit dem Ausloten eines Diversity Mainstreaming-Ansatzes für die Angewandte werden in diesen Strategieprozess einfließen. Die Angewandte will damit noch stärker zur Vermeidung von Ungleichbehandlung aufgrund sozialer Herkunft beitragen, soweit die Ursachen in ihrem Einflussbereich liegen, und darüber hinaus auf Faktoren hinweisen, die bereits im Vorfeld von Studienentscheidungen Hürden für spezifische Gruppen von StudienwerberInnen bedeuten. Darüber hinaus stärken viele der hier vereinbarten Vorhaben (Master „Cross-Disciplinary Strategies“, „Museen als gesellschaftliche Brennpunkte“, „Game Design und Game Art“, „Transkulturelle Studien“, „Strategische Forschungsförderung“) in unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft die soziale Wirkungsmacht von Studien- und Forschungsaktivitäten an der Angewandten.	2020: Ausloten von Monitoring-Möglichkeiten im Rahmen der Zulassungsprüfung mit den anderen Kunstuniversitäten 2021: Vorlage der Strategie

A.3	HEI Country Review und Paris Communiqué	Die Angewandte wird sich mit den Bewertungen und Empfehlungen auseinandersetzen, die aus dem Besuch eines Teams im Rahmen des für Österreich durchgeführten Higher Education Innovate (HEI) Country Review resultieren. Diese decken sich in weiten Teilen hervorragend mit der strategischen Positionierung der Angewandten und stellen eine wertvolle Basis für Weiterentwicklung dar – speziell auch beim weiteren Ausloten von Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Hochschulinstitutionen in Österreich, oder betreffend die Stärkung der Studierenden in ihrer Eigenverantwortung als kritische Universitätsangehörige und später als verantwortungsbewusste Mitglieder unserer Gesellschaft (vgl. dazu auch das Paris Communiqué für den Europäischen Hochschulraum).	2019
A.4	Allianz Nachhaltige Universitäten	Entsprechend dem hohen Stellenwert von Nachhaltigkeitsthemen in Vision und leitender Strategie der Angewandten (vgl. EP 2019-2021) strebt die Angewandte einen Beitritt bei der Allianz Nachhaltige Universitäten an, und wird dort speziell auch ihre Erfahrungen mit an Nachhaltigkeitsthemen orientierter Lehre (vgl. Social Design – Art as Urban Innovation, oder Cross-Disciplinary Strategies – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges) einbringen.	2019: Beitrittsansuchen 2020: aktive Beiträge zur Arbeitsgruppe BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)
A.5	Allianz Responsible Science	Zur weiteren Stärkung der interuniversitären Zusammenarbeit wird sich die Angewandte künftig auch mit ihren Schwerpunkten zur gesellschaftlichen Innovation aktiv in die Allianz Responsible Science einbringen, und dabei auch sinnvolle Schnittstellen mit dem UniNEtZ-Projekt ausloten helfen. Die Angewandte wird hierbei auch die Kooperation mit dem BMBWF- Zentrum für Citizen Science beim OeAD anstreben.	2020: Beitritt
A.6	Open Access Network Austria (OANA)	Die Angewandte führt ihre Mitgliedschaft beim OANA weiter und bringt dazu auch ihre im Zuge von Base Angewandte entwickelte Expertise ein. Speziell die Umsetzung des HRSM-Projekts „Portfolio/Showroom“ lässt diesbezüglich wichtige Impulse erwarten. Weiters entwickelt die Angewandte Maßnahmen zur institutionellen Umsetzung der Ergebnisse der vier Teilbereiche des HRSM-Projekts „Austrian Transition to Open Access (AT2OA)“, um die Transformation von Closed zu Open Access bei wissenschaftlichen Publikationen mitzutragen.	lfd.

B. Künstlerische und wissenschaftliche Forschung und Lehre

Aufgrund der intensiven Verschränkung von Forschung und Lehre an der Angewandten werden die folgenden Vorhaben und Ziele wie in den bisherigen Leistungsvereinbarungen und Entwicklungsplänen in einem gemeinsamen Kapitel behandelt. Wird in Folge von „Forschung“ gesprochen, ist damit immer Forschung, die je nach Forschungsgegenstand und Zielsetzung künstlerische und/oder wissenschaftliche Methodiken in jeweils unterschiedlicher Verschränkung einsetzt, gemeint.

Bezug zum Entwicklungsplan

Im aktuellen Entwicklungsplan werden folgende Schwerpunkte gesetzt, die sich nachhaltig sowohl auf den Forschungsbereich als auch auf die Lehre an der Angewandten auswirken sollen:

- Erweiterung des Profils der Angewandten um folgende neue Arbeitsbereiche in Forschung und Lehre, die an vorhandene Stärken anknüpfen und drängende gesellschaftliche Themen (etwa mit Bezug zu den Global Challenges oder den Sustainable Development Goals (SDGs) der UNO) aufgreifen sollen (GUEP SZ 1, 8):
 - o Game Design und Game Art
 - o Museen als gesellschaftliche Brennpunkte
 - o Performance
 - o Transkulturelle Studien – zwischen Post- und Neokolonialismus
- Strategische Forschungsförderung: Aufbau eines kompetitiv zu vergebenden Forschungsbudgets mit auf das Profil der Angewandten zugeschnittenen Vergabekriterien (GUEP SZ 2)
- Internationale Projekte und Mobilität (GUEP SZ 7)
- Etablieren von Masterstudien, die (größtenteils) vorhandene Angebote nutzen und bündeln:
 - o Conservation Strategies
 - o Cross-Disiplinary Strategies – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges
 - o Kunst- und Kulturwissenschaften
- Werkstätten-Update
- laufende Reflexion entsprechend dem Angewandten Zugang zur Qualitätsentwicklung und darauf basierend gezielte Maßnahmen zur strukturellen Stärkung von zu schwach ausgestatteten Arbeitsfeldern (GUEP SZ 3)

Disziplinen und Praxis in Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre

Im Zentrum des Fächerkanons der Angewandten stehen Architektur, Bildende und Mediale Kunst, Design und Sprachkunst, die in Verbindung mit Geisteswissenschaften, Kunst- und Kulturwissenschaften sowie Naturwissenschaften das inhaltliche Fundament der Angewandten formen. Konservierung und Restaurierung, Kunstpädagogik sowie Kunst- und Wissenstransfer beziehen ihre Arbeitsfelder aus allen diesen Disziplinen, mit einem jeweils fachspezifischen zusätzlichen Fokus. Dieses Fächerangebot wurde in den letzten zehn Jahren insbesondere um inter- und transdisziplinäre Arbeitsgebiete erweitert, wie Art & Science, TransArts, Social Design – Arts as Urban Innovation und zuletzt Cross-Disiplinary Strategies.

Im Bereich der künstlerischen Forschung hat sich die Angewandte in den letzten Jahren nicht nur zur führenden Institution in Österreich entwickelt, sie bringt auch im europäischen Kontext bzw. weltweit regelmäßig relevante Impulse in den aktuellen Diskurs ein. Mit dem 2016 neu etablierten Doktoratsstudium Künstlerische Forschung ist dieses zunächst von der Forschungsseite entwickelte Stärkefeld nun auch ein wesentlicher Motor für die künstlerische Lehre an der Angewandten – mit zunehmend intensivierten interdisziplinären Bezügen zu den künstlerischen und wissenschaftlichen Abteilungen.

Im Sinne des neuen Mottos „wir wenden Zukunft an – we apply future“ geht es nun darum, die eingeschlagene und aus dem Gründungskonzept der Angewandten abgeleitete Strategie der multiplen Wirkungskompetenz konsequent weiter zu verfolgen: Angewandte Kunst bedeutet nach unserem Verständnis, mit aktuellen künstlerischen Methoden und Prozessen Wirkung zu entfalten. Dieser Anspruch bedingt neben Präsenz auf den bestehenden Architektur-, Kunst- und Designmärkten, die es auch inhaltlich weiterzutreiben gilt, immer stärker auch das Eröffnen von Aufgaben- und Wirkungsfeldern abseits von diesen traditionellen Märkten. Diese erfordern in komplexen sozio-ökonomischen Systemen meist synergetische Verbindungen zwischen unterschiedlichen künstlerischen und wissenschaftlichen Disziplinen und schließen öffentliche (reale und virtuelle) Räume als Gestaltungs-Szenarios mit ein.

Innovation wird dabei bewusst nicht als primär naturwissenschaftlich-technologisch getriebenes Phänomen mit ökonomischer Wirkung gesehen, sondern als zivilisatorischer Prozess im weitesten Sinn, an dem künstlerische Kompetenz – sowohl für sich stehend als auch in Verbindung mit wissenschaftlicher Kompetenz – einen wesentlichen Anteil hat. Im Verschwimmen von Grenzen, auch zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung, eröffnen sich neue transdisziplinäre Wege für Kunst und Wissenschaft und vielfältige praxisbezogene Arbeitsmöglichkeiten für Studierende: Projektarbeiten entstehen in einem dynamischen Entwicklungs- und Produktionsfeld, das sich zwischen den künstlerischen und wissenschaftlichen Abteilungen der Angewandten und den Werkstätten aufspannt.

Die Vielfalt und Qualität der Werkstätten an der Angewandten ist insofern wesentlich für die Qualität von Forschung und Lehre insgesamt, und bedingt eine laufende Aktualisierung und Erweiterung um aktuelle Technologien und Materialien. Die daraus resultierenden neuen Gestaltungsmöglichkeiten sorgen für eine weitere Belebung des Gestaltungs- und Forschungsfelds sowie ein entwicklungs- und praxisorientiertes Studienenvironment auf höchstem internationalem Niveau.

Die Angewandte im Europäischen Forschungsraum

Die Angewandte legt allen Aktivitäten in Forschung und Lehre ein grundsätzlich internationales Verständnis zugrunde, das sich bei weitem nicht nur auf Europa beschränkt.¹² Sie nützt und erweitert dazu laufend ihr bestehendes Netzwerk aus hochkarätigen internationalen Partnereinrichtungen.¹³

Im europäischen Forschungsraum ist die Angewandte in Bezug auf ihr sowohl künstlerisch als auch wissenschaftlich fokussiertes Profil eine Besonderheit. Sie verfügt über das volle Promotionsrecht, ist aber als Institution mit „angewandtem“ Profil nicht nur an einer Entfaltung des Erkenntnisraums nach Regeln von Wissenschaft und Kunst interessiert, sondern nimmt in unterschiedlichen Ausprägungen Verantwortung wahr und entwickelt ausgehend von der visionär-kritischen Kraft von Kunst und Wissenschaft relevante Gestaltungsentwürfe für vielfältige gesellschaftliche Bereiche (Wirtschaft, Gesundheit, Politik,...).

Da in anderen europäischen Staaten diese Aufgaben insular auf verschiedene Institutionsformen aufgeteilt sind, aber auch in Österreich keine andere Universität über ein Profil verfügt, das sich gleichermaßen an Forschung, Bildungsanspruch und Mitgestaltung gesellschaftlicher Veränderung ausrichtet, liegt hier ein enormes strategisches Potential für die Angewandte, das mittels der in dieser Leistungsvereinbarung fixierten Vorhaben ganz gezielt weiterentwickelt und aktiv in den europäischen Forschungsraum eingebracht wird.

Dabei leistet die Angewandte auch Beiträge im Sinne der österreichischen ERA-Roadmap¹⁴, speziell in den Prioritätsfeldern 2a (Grand Challenges), 5 (Transfer von wissenschaftlichen und künstlerischen Erkenntnissen in die Gesellschaft) und 6 (strategische internationale Forschungskooperationen).

Die Angewandte im Globalen Kontext

Die internationalen Aktivitäten der Angewandten gehen weit über Europa hinaus, für 2019-2021 liegt ein besonderer Fokus auf der Vertiefung bzw. Verstetigung der vielfältigen Aktivitäten der letzten Jahre.

Aktuell gewinnt vor allem eine Kooperation mit der Nanyang Technological University (NTU) in Singapur höchste strategische Bedeutung für die Angewandte: Der jüngst abgeschlossene Vertrag umfasst *student exchange, teacher exchange, exhibition exchange and project collaboration in teaching and research*.

Die NTU ist eine der weltweit besten Universitäten (Nr. 12 im QS Ranking) und hat ein Profil, das von Medizin über Technologie bis zu Geisteswissenschaften und Medienkunst reicht. Gemeinsames Anliegen ist das disziplinenübergreifende Forschen und Lehren, um die gesellschaftliche Wirkungsmacht von Wissenschaft und Kunst stärker in den Mittelpunkt der universitären Entwicklung zu stellen. Beide Universitäten stimmen darin überein, dass angesichts der Komplexität unserer gesellschaftlichen Herausforderungen diese Wirkungsmacht von Wissenschaft und Kunst nur mit einem transdisziplinären, holistischen Ansatz zu bewältigen sein werden (vgl. B.11).

Weiters herauszuheben sind etwa eine vielversprechende Initiative zum Aufbau eines gemeinsamen Masterstudiums im Bereich der Konservierung und Restaurierung von asiatischem Weltkulturerbe gemeinsam mit der Silpakorn University in Bangkok, unter Betonung von Aspekten der interkulturellen Zusammenarbeit (vgl. B.10), die laufenden Aktivitäten mit dem Teachers College der Columbia University New York, die jährlich in ein gemeinsam abgehaltenes Symposium münden, oder eine intensivierte

¹² vgl. strategische Leitlinie Internationalität, EP S. 18

¹³ Für eine ausführliche Darstellung wesentlicher Partnerschaften vgl. EP 2019-2024, S. 35 f.

¹⁴ vgl. www.era.gv.at

Kooperation mit der UCLA in Los Angeles, die sich 2019 in einem Symposium zum Thema „Art-based Research and Education in disruptive societal environments“ manifestieren wird.

Basisleistung Forschung / EEK

Personal (in VZÄ) WBV-Kennzahl 1.6	Basiswert 31.12.2016		Zielwert 31.12.2020		zusätzliche Prof. und Äquivalente
	alle Verwendungen	davon Prof. und Äquivalente	alle Verwendungen	davon Prof. und Äquivalente	
Fächergruppe 1	22,7	11,0	22,7	11,0	0,0
Fächergruppe 2	3,8	1,0	3,8	1,0	0,0
Fächergruppe 3	12,6	3,0	12,6	3,0	0,0
Fächergruppe 6	119,5	34,7	133,9	38,7	4,0
Fächergruppe 7	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0
Fächergruppen gesamt	159,6	49,7	174,0	53,7	4,0

Der geplante Zuwachs bei den ProfessorInnen und Äquivalenten setzt sich aus einer projektierten Professur für Cross-Disciplinary Strategies (vgl. B.4), einer projektierten Professur für Transkulturelle Studien (vgl. B.9) sowie aus der Neubesetzung der derzeit vakanten Professuren für Museum Studies und für Philosophie zusammen.

Im geplanten Zuwachs beim gesamten Forschungspersonal („alle Verwendungen“) sind auch die vier projektierten Qualifizierungsstellen mit Fokus auf inter- und transdisziplinäre Anliegen (vgl. B.21) enthalten.

Studienangebot

Aufgrund einer 2010 getroffenen strategischen Entscheidung von Senat und Rektorat bietet die Angewandte soweit möglich und sinnvoll Studien weiterhin im Diplomformat an und nützt die dadurch erhaltenen Gestaltungsräume in ihren Curricula maximal aus, um künstlerische und generell persönliche Entwicklungsprozesse ideal ermöglichen, fördern und begleiten zu können.

Da aufgrund des gesetzlichen Rahmens neue Studien nur im Bachelor- bzw. Masterformat eingerichtet werden können, sind mittlerweile Beispiele aller Typen von Studien an der Angewandten vertreten. Nicht nur, aber besonders bei der Entwicklung der Curricula von Bachelor- und Masterstudien wurde und wird darauf geachtet, kleinteilige Strukturen weitestgehend zu vermeiden und individuelles inhalts- und projektbezogenes Arbeiten zu ermöglichen.

In der letzten Leistungsvereinbarungsperiode wurde mit dem Doktoratsstudium Künstlerische Forschung das Studienangebot im Doktoratsbereich komplettiert, Studierende können nun entsprechend ihrer Fähigkeiten und Zielsetzungen zwischen einem künstlerisch-forschenden und einem wissenschaftlichen Doktoratsstudium wählen.

Mit dem im Studienjahr 2017/18 neu eingerichteten Bachelorstudium „Cross-Disciplinary Strategies – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Studies“ schließlich beschreibt die Angewandte völlig neue Wege, indem interdisziplinäres Denken und Arbeiten nicht nachrangig zu einer spezifischen Disziplin vermittelt werden, sondern als Hauptgegenstand eines Studiums. Dieses Angebot stieß bereits im ersten Jahr auf enormes Interesse, nicht nur seitens der BewerberInnen, sondern auch seitens renommierter ExpertInnen aus unterschiedlichsten Disziplinen, wie z.B. Renee Schröder, Manfred Nowak oder Robert Trappl, die sich nun in die Lehre und in den Aufbau des Studienbetriebs einbringen.

Allen Studien der Angewandten gemeinsam ist das Fördern von Eigenständigkeit, kritischem Denken, Umsetzungsfähigkeit und selbstbestimmtem (unternehmerischem) Handeln. Dass die AbsolventInnen damit sehr gut auf die beruflichen Anforderungen vorbereitet sind (und insofern auch „beschäftigungsfähig“ im Sinne des Europäischen Hochschulraums), belegt regelmäßig die von der Angewandten durchgeführte Befragung ihrer AbsolventInnen drei bis fünf Jahre nach Studienabschluss. Darin zeigt sich nicht nur, dass die AbsolventInnen im Rückblick mit der Qualität ihres Studiums zufrieden sind und daher auch neuerlich an der Angewandten studieren würden, sondern vor allem auch, dass ca. 90% der Befragten eine berufliche Tätigkeit ausüben, die ihrer an der Angewandten erworbenen Qualifikation entspricht.¹⁵

¹⁵ Download unter www.uni-ak.ac.at/uqe/download/Absolv_2016.pdf

Mit Stand Wintersemester 2018/19 sind an der Angewandten folgende Studien eingerichtet:

Diplomstudien	Semester	Stud. kennzahl	ISCED-F 2013 ¹⁶
Bildende Kunst (zentrale künstlerische Fächer Fotografie; Grafik; Malerei; Malerei und Animationsfilm; Ortsbezogene Kunst; Skulptur und Raum)	8	605	0213
Bühnengestaltung	8	542	0212
Design (Studienzweige Angewandte Fotografie und zeitbasierte Medien; Grafik Design; Grafik und Werbung; Mode)	8	626*;576; 577;584	0211 (*0212)
Industrial Design	10	580	0212
Konservierung und Restaurierung	10	588	0222
Medienkunst (Studienzweige Digitale Kunst; Transmediale Kunst)	8	567;566	0288
Bachelorstudien			
Cross-disciplinary Strategies – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges (englischsprachig)	8	033 700	0288
Lehramtsstudium bzw. Erweiterungsstudium <i>Unterrichtsfächer:</i> – <i>kkp: Kunst und kommunikative Praxis (Bildnerische Erziehung)</i> – <i>dex: Design, materielle Kultur und experimentelle Praxis (Technisches und textiles Werken)</i> ¹⁷	8	193 / 053 067 074	0114
Sprachkunst	6	033 170	0288
TransArts – Transdisziplinäre Kunst	6	033 180	0288

Masterstudien			
Architektur (englischsprachig)	6	066 433	0731
Art & Science	4	066 776	0288
Lehramtsstudium bzw. Erweiterungsstudium <i>Unterrichtsfächer:</i> – <i>kkp: Kunst und kommunikative Praxis (Bildnerische Erziehung)</i> – <i>dex: Design, materielle Kultur und experimentelle Praxis (Technisches und textiles Werken)</i> – <i>tex: Textil – freie und kontextuelle künstlerische Praxis und Materialkultur (Textiles Werken)</i> – <i>dae: Design, Architektur und Environment (Technisches Werken)</i>	3 (4) ¹⁸	196 / 056 067 074 071 072	0114
Social Design – Arts as Urban Innovation (deutsch- und englischsprachig)	4	066 781	0288
TransArts – Transdisziplinäre Kunst	4	066 780	0288

¹⁶ Die Zuordnung der Studien an der Angewandten gemäß ISCED-F 2013 Codes deckt sich in vielen Fällen nicht mit der bisherigen Zuordnung gemäß ISCED-F 1999. Speziell mit Blick auf die geplante kapazitätsorientierte Studienplatzfinanzierung wird festgehalten, dass die neue Zuordnung keine hinreichende Grundlage für die Zuordnung der Studien auf Fächergruppen sein kann, es handelt sich bei allen Studien an der Angewandten um Studien die einer künstlerischen Logik folgen und deshalb entsprechende Betreuungskapazitäten und dafür erforderliche Ressourcen benötigen.

¹⁷ Die Unterrichtsfächer dae: Design, Architektur und Environment (Technisches Werken) und tex: Textil – freie und kontextuelle künstlerische Praxis und Materialkultur (Textiles Gestalten) werden auslaufend geführt.

¹⁸ vier Semester bei individueller Erweiterung

Doktoratsstudien	Semester	Stud. kennzahl
Doktorat der Naturwissenschaften	6	791
Doktorat der Philosophie	6	792
Doktorat der technischen Wissenschaften	6	786
Künstlerisch-forschendes Doktoratsstudium (englischsprachig)	6	950

Postgraduale Lehrgänge	Semester	Stud. kennzahl
Art & Economy	4	992 317
ecm – educating/curating/managing	4	992 218

Basisleistung Lehre

Prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien (gemäß UniFinVO)	Basiswert STJ 2016/17	Zielwert STJ 2019/20	Zuwachs
Fächergruppe 6	1.145,0	1.220,0	75,0
Fächergruppen gesamt	1.145,0	1.220,0	75,0

Der prognostizierte Zuwachs ergibt sich aus zwei Faktoren:

- Einerseits fluktuieren die prüfungsaktiven Studierenden über die Jahre ähnlich einer Wellenbewegung, z.B. im Zusammenhang mit der Pensionierung von ProfessorInnen. Im Studienjahr 2016/17 wurde diesbezüglich punktuell ein Minimum erreicht, ähnlich wie im Studienjahr 2013/14 (1.139 Prüfungsaktive). In den beiden dazwischenliegenden Studienjahren hingegen lagen die prüfungsaktiven Studierenden bei 1.175.
- Andererseits sollen ab dem Studienjahr 2017/18 jeweils 25 Studierende in das neu eingerichtete Bachelorstudium Cross-Disciplinary Strategies – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges aufgenommen werden.

Kennzahlenvergleich nach Studienfeldern

Universität für angewandte Kunst Wien

ISCED-F 2013 Studienfelder (4-Steller)	Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ¹ Wintersemester 2017	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ² Studienjahr 2016/17	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien in Toleranzstudiendauer ³ Studienjahr 2016/17	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ⁴ Studienjahr 2016/17	Professor/Inn/en und Äquivalente ⁵ (zum Stichtag 31.12.2016)	Betreuungsrelation: Prüfungsaktive je Professor/In und Äquivalente Stelle ⁶	Richtwert ⁷	Richtwert-Über-/Unterschreitung der Betreuungsrelation ⁸	Kapazität ⁹	Über-/Unterkapazität ¹⁰
0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	269	29	4							
0211 Audiovisuelle Techniken u. Medienprod.	143	26	9	133	5,5	1:24,2	25	0,97	137,3	4
0212 Mode, Innenarchitektur u. industr.Design	195	28	14	180	8,1	1:22,2	25	0,89	203,0	23
0213 Bildende Kunst	227	23	10	428	18,5	1:23,1	20	1,15	370,6	-57
0222 Geschichte und Archäologie	57	9	8	56	2,9	1:19,3	25	0,77	72,5	17
0288 Int. Progr. mit Schw. Geistesw. u. Künste	330	52	20	256	7,5	1:34,3	25	1,37	186,5	-70
0731 Architektur und Städteplanung	94	20	16	91	7,2	1:12,7	20	0,63	143,6	53
9999 Feld unbekannt				1			40		0,0	-1
Gesamt *	1.315	187	81	1.145	49,7	1:23			1.113,5	-31

... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2018

... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F-2013 3. Ebene.

2) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F-2013 3. Ebene.

3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.2 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F-2013 3. Ebene.

4) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 – nach ISCED-F-2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei Studienfeld 0114.

5) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1 in Vollzeitäquivalenten.

6) Prüfungsaktive Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) je Professor/In und Äquivalente Stelle (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1) – nach ISCED-F-2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei Studienfeld 0114.

7) Maßstab für die zumutbare Inanspruchnahme der Professor/Inn/en und Äquivalenten Stellen durch Lehre – nach ISCED-F-2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei Studienfeld 0114.

8) Lesebeispiel: > 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert übersteigt; < 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert unterschreitet.

9) Professor/Inn/en und Äquivalenten Stellen multipliziert mit dem Richtwert – nach ISCED-F-2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei Studienfeld 0114.

10) Differenz zwischen Kapazität und prüfungsaktiven Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) – nach ISCED-F-2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei Studienfeld 0114.

* Die Summen enthalten auch nicht zuordenbare (individuelle) Studien.

Vorhaben

Zur Umsetzung der im Entwicklungsplan 2019–2024 der Angewandten formulierten Entwicklungsperspektiven mit größeren strategischen oder finanziellen Auswirkungen sind im Folgenden entsprechende Vorhaben vereinbart. Sie gliedern sich in:

- Förderung künstlerischer und wissenschaftlicher Forschung
- neue Studien- und Forschungsfelder
- Stärkung vorhandener Studien- und Forschungsfelder
- lebensbegleitendes Lernen

Eine Sonderstellung kommt dem neuen Bereich Cross-Disciplinary Strategies (B.4. bzw. B.15) zu, mit dem die Angewandte auch einen innovativen Beitrag zum aktuell vom BMBWF forcierten Fokusbereich MINT sowie zum Generalthema Digitalisierung (mit zusätzlichem Fokus auf Artificial Intelligence) leistet. Die Angewandte hat dieses Angebot ihrer Überzeugung folgend entwickelt, dass Universitäten nicht nur die aktuelle Nachfrage zu beantworten haben¹⁹, sondern sich proaktiv mit künftigen gesellschaftlichen Entwicklungen auseinandersetzen sollen²⁰, um diese mit gezielten Aktivitäten in Forschung und Lehre mitzugestalten. Mit diesen Forschungsaktivitäten und dem unmittelbar darauf basierenden Studienangebot baut die Angewandte ein neues disziplinenübergreifendes Kompetenzfeld auf. Ergebnisse daraus fließen über ein laufend erweitertes Spektrum an Transferaktivitäten direkt in die Gesellschaft zurück, als Basis für politische und wirtschaftliche Entscheidungen (neue innovative Forschungsfelder, Arbeitsmarkt, sozialer Zusammenhalt u.a.m.), tragen zum Angebot der Angewandten im Bereich lebensbegleitenden Lernens bei und vermitteln sich über entsprechend unkonventionell und transdisziplinär arbeitsfähige AbsolventInnen in vielfältigste Projekt- und Arbeitskontexte.

Die übrigen Vorhaben verstehen sich ebenfalls als aktives Bekenntnis zu verantwortlichem Handeln gegenüber der Gesellschaft – sei es im Bereich der strategischen Forschungsförderung (B.7) oder sei es mit weiteren auf die Begleitung und Gestaltung von gesellschaftlichem Wandel ausgelegten neuen Feldern wie der Neuinterpretation von Museen als gesellschaftliche Brennpunkte (B.16) oder der Behandlung der Herausforderungen, die sich aus der zunehmenden Konfrontation bzw. Durchmischung verschiedenster Kulturen ergeben (B.9).

✗ Vorhaben zur Förderung künstlerischer und wissenschaftlicher Forschung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
B.1	Unterstützung steigender Projektstätigkeit	Die erfolgreiche Strategie der Angewandten, die zu einem in Österreich einzigartigen Wachstum im Bereich der drittmittelfinanzierten Forschung geführt hat, beruht wesentlich auf einer gut aufgesetzten Struktur des Begleitens und Unterstützens von Forschungsprojekten, von der Konzeption über die Umsetzung bis zur Sicherung und Dokumentation. Das hohe Wachstum in den letzten Jahren (vgl. z.B. Wissensbilanz 2016, S. 51 ff.) erfordert nun eine Aufstockung der Ressourcen im Bereich des Support Kunst und Forschung, um diese Qualität halten und weiter verbessern zu können. (EP 2.1.2)	personelle Aufstockung: 2019

¹⁹ vgl. dazu etwa aus der Einleitung der MINT-Studie: „Generell wird die Verfügbarkeit von MINT-Kompetenzen als essentiell angesehen, um mit dem technologischen Fortschritt mithalten und an den Wachstumsimpulsen und Produktivitätsgewinnen in den Hightech-Sektoren teilhaben zu können [...]“ (https://wissenschaft.bmwf.gv.at/fileadmin/user_upload/binder-unger-mintbarrierefrei.pdf)

²⁰ vgl. EP S. 10 ff.

B.2	Forcieren von EU-Projekten	Das Forschungsfeld an der Angewandten, speziell im Bereich künstlerischer Forschung, hat eine Breite und Qualität erreicht, die nun auch Antragstellungen im Bereich von kompetitiven EU-Budgets erfolversprechender machen. Eine entsprechende Entwicklung ist bereits sichtbar geworden, nun gilt es, auch in diesem Bereich die Kompetenz in der Begleitung von Anträgen und Projekten zu stärken, und damit nicht zuletzt künftig auch stärker auf Mittel abseits österreichischer Steuergelder zuzugreifen. Wie auch schon zur Unterstützung steigender Projektstätigkeit im nationalen Kontext sind auch für das Forcieren von EU-Projekten Ressourcen zur kompetenten Betreuung nötig; das schließt ein kundiges Screening des Förderangebots (inklusive der Annahmemöglichkeit des Supportangebots durch FFG Contact Point), wie auch das konkrete Begleiten von Projektanträgen bezüglich relevanter Calls wichtig. Auch das Aufsetzen von Kooperationsmöglichkeiten auf internationaler Ebene kann durch adäquate Begleitung wesentlich an Qualität gewinnen. Insbesondere soll auch eine allfällige Beteiligung am European Innovation Council (EIC) geprüft werden. Die bestehende Projektstruktur in EU-Ausschreibungen stellt für die Angewandte allerdings nach wie vor eine Herausforderung dar, weil der Erfolg in der Einreichung von inter- und transdisziplinären Projekten besonders schwer abschätzbar ist. Besonders prädestiniert sieht sich die Angewandte hingegen beim EU-Call „European Universities“, und zwar aufgrund ihrer bereits mehrjährigen Erfahrung in der Entwicklung und Umsetzung fächerübergreifender Curricula sowie Forschungs- und wissenschaftlich-künstlerischer Kommunikationsplattformen. Beispiele dafür sind die Studien „ART & SCIENCE“, „SOCIAL DESIGN – Arts as Urban Innovation“ und „CROSS-DISCIPLINARY STRATEGIES – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges“, das Doktoratsstudium PhD in Art sowie das AIL – Angewandte Innovation Laboratory. In logischer Konsequenz dieser Entwicklung wird die Angewandte gemeinsam mit zwei bis drei anderen Universitäten in Europa einen Antrag im Rahmen des EU-Calls „European Universities“ stellen. In diesem Antrag werden wir, ganz im Sinne der Forderung des ERA-Councils nach einer stärker holistischen Ausrichtung der europäischen Forschungslandschaft ganzheitliche, disziplinübergreifende und kreative Ansätze für Lehre und Forschung in den folgenden „Global Challenges“ ansprechen: - Die Krise der Demokratie und der Menschenrechte - Wirtschaftliche Ungleichheit - Alternde Gesellschaften - Digitalisierung und die daraus resultierende Transformation des Arbeitsbegriffs („Human Labour neu definieren“) (EP 2.1.2)	personelle Aufstockung: 2019 2019: Antragstellung
B.3	Liaison Officer Artistic Research	Gemeinsame Initiative der Kunstuniversitäten zur Implementierung eines Liaison Officers in Brüssel zum Informations-Mining und Lobbying für künstlerische Forschung	2019: Fortführung Koordinationsgespräche 2020: Konzeption 2021: Implementierung

B.4	Cross-Disciplinary Strategies: Ausbau des Forschungsfelds	Bereits im ersten Semester des regulären Studienbetriebs von „Cross-Disciplinary Strategies – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges“ konnten hochkarätige ExpertInnen als Lehrende und Gastvortragende gewonnen werden. Eine zentrale Herausforderung stellt natürlich die Etablierung eines disziplinenübergreifenden Forschungsfelds dar, in dem unterschiedlichste Expertisen in möglichst einfacher und effizienter Weise miteinander verknüpft werden. Das Aufbauen und Erproben dafür am besten geeigneter Formate und funktionierender Schnittstellen ist eine Herausforderung, die innovative Wege verlangt und entsprechende Strukturen und Kompetenzen bedingt. Eine wesentliche Komponente dabei ist das Einbinden der Bevölkerung im Sinne ko-kreativer Forschung und damit die Förderung der Societal Literacy der Wissenschaft. Eine dafür geschaffene Professur wird sich sukzessive mit dem Erschließen weiterer wissenschaftlicher und künstlerischer Themenfelder mit disziplinenübergreifenden Logiken beschäftigen. Darauf aufbauend werden neue Ansätze und Lösungsstrategien in den Bereichen Digitalisierung, Naturwissenschaften, Artificial Intelligence, speziell ausgerichtet an den Global Challenges und Sustainable Development Goals (SDGs) der UNO entwickelt. Zusätzlich gestärkt wird dieses Feld durch mögliche Antragstellungen im Zuge des internen Programms zur strategischen Förderung von inter- und transdisziplinärer Forschung (vgl. B.7). (EP 3.1.1)	Einrichtung der Professur: 10/2019 Kontinuierliche Berichtslegung im Rahmen der Begleitgespräche
B.5	Peter Weibel Forschungsinstitut für digitale Kulturen	Der 2017 als Schenkung an die Angewandte übergebene Vorlass von Peter Weibel, einem der international bedeutendsten Protagonen und Vorreiter von Medienkunst und Medientheorie wird im Rahmen des dafür gegründeten Forschungsinstituts aufgearbeitet und damit für Forschung und Lehre an der Angewandten direkt nutzbar gemacht. Das Peter Weibel Forschungsinstitut für digitale Kulturen wird zu einem Ort der wissenschaftlichen, künstlerischen und wissenschaftlich-künstlerischen Forschung im Rahmen von Doktorats- und anderen Forschungsprojekten entwickelt. Gleichzeitig ist es auch ein Ort des öffentlichen und internationalen Diskurses über die Definition von digitalen Kulturen, digitaler Zukunft und das Verhältnis von Wissenschaft und Medienkunst. Regelmäßige öffentliche Vorträge, Diskussionen und Symposien sowie Publikationen sollen nachhaltige Wirkung in der akademischen Community und im gesamtgesellschaftlichen Diskurs erzeugen. Im Sinne von Peter Weibels künstlerisch-wissenschaftlichen Verschränkungsansatz unterstützt das Institut die Ausweitung des künstlerischen Medienbegriffs durch die Implementierung neuester Technologien (Artificial Intelligence, Genetic Engineering, Synthetic Biology etc.) in den künstlerischen Prozess und die Analyse der gesellschaftlichen Wirkungspotentiale dieser neuen Kunstformen. Die zur Erreichung dieser Ziele und zur Optimierung des Wirkungsgrades eingegangenen Kooperationen werden weiter ausgebaut, auch unter Einbeziehung der relevanten Arbeitsbereiche an der Angewandten (z.B. Medienkunst, Medientheorie und insbesondere auch Cross-Disciplinary Strategies). (EP 2.2.10)	2019: internationales Symposium 2020: Vernetzung mit relevanten Arbeitsbereichen an der Angewandten (insbesondere Cross-Disciplinary Strategies)
B.6	Österreichische Friedrich und Lilian Kiesler-Privatstiftung	Die Angewandte beteiligt sich inhaltlich und strukturell an der Österreichischen Friedrich und Lilian Kiesler-Privatstiftung. Dazu werden folgende Maßnahmen gesetzt: – Schaffung von Synergien mit den Sammlungen der Angewandten und durch Vernetzung mit einzelnen Instituten (insbesondere Institut für Architektur) in Forschung und Lehre – Einbringen von Expertise in die Stiftung (Forschung, Transfer in die Gesellschaft u.a.m.) – Vertretung im Stiftungsrat – finanzielle Beteiligung an der Stiftung	2019: formale Beteiligung 2020: Analyse von Synergiepotential und Vernetzung

B.7	Strategische Förderung inter- und transdisziplinärer Forschung	Die Angewandte hat sich bereits im Entwicklungsplan 2016–2018 zum Ziel gesetzt, neben den immer intensiveren Forschungsaktivitäten, die mit Mitteln und aufgrund von Vergabekriterien externer Fördergeber-Organisationen finanziert werden, auch Möglichkeiten für Forschungsprojekte zu schaffen, die aufgrund selbständig entwickelter Kriterien in engen Bezug zu den strategischen Zielen der Universität gebracht werden können. Das dazu erforderliche Budget stand in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode noch nicht zur Verfügung, aus Sicht der Angewandten ist es nun aber dringend erforderlich, den Handlungsspielraum im Forschungsbereich durch ein autonom und anhand höchster internationaler Standards vergebenes Budget zu erhöhen, und damit auch die neu zu entwickelnden Angebote in Lehre und Studium mit entsprechender Forschung zu begleiten und zu stärken. (EP 3.1.2)	Ende 2019: Vorlage Konzept und Kriterien 2020: erste Ausschreibung und Vergabe
-----	--	---	--

✗ Neue Studien- und Forschungsfelder

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
B.8	Performance Lab	Performance als Kunstform ist aufgrund zunehmend intermedialer Arbeitsweisen in vielen Arbeitsfeldern der Angewandten präsent. Auch die Angewandte selbst setzte vielfach entsprechende Akzente, etwa mit ihrem Performancefestival oder einem Beitrag zur Vienna Biennale 2015 („Ideas for Change“). Eine nachhaltig fundierte Auseinandersetzung und innovative Weiterentwicklung setzt allerdings entsprechende Strukturen voraus, über die die Universität derzeit nicht verfügt. Im aktuellen Entwicklungsplan ist daher die Schaffung einer werkstatt- bzw. lab-ähnlichen Plattform angedacht, die für alle Studierenden der Angewandten ein vertieftes Erarbeiten von Projekten ermöglichen soll. Ausgehend von dieser Plattform können auch derzeit auf Einzelinitiative basierende Arbeiten und Projekte im Forschungsbereich gebündelt und strategisch entwickelt werden. (EP 3.1.1)	Start: 10/2019 2020: Erste Initiativen zur Öffnung des Performance Lab im Sinne eines Open Lab, das auch projektbezogen für Bürgerinnen und Bürger zugänglich wird
B.9	Abteilung Transkulturelle Studien – zwischen Post- und Neokolonialismus	Gerade im Kontext künstlerischer Studien ist ein fundierter Blick über nationale und kulturelle Grenzziehungen hinweg unabdingbar, entsprechende Kompetenzen daher zunehmend unverzichtbar. Die Angewandte will eine Abteilung mit einer Professur etablieren, die in Forschung und Lehre Zugänge zu aktueller Forschung und Theoriebildung hinsichtlich kultureller Ungleichheiten und Identitätsbildung eröffnet, Handlungsmöglichkeiten in der Verbindung von künstlerischen und wissenschaftlichen Disziplinen generiert und zu wenig hinterfragte Entwicklungen der Mehrheitsgesellschaft und Dominanzkultur reflektiert (z.B. Phänomene der Neukolonialisierung durch den globalen Finanz- und Immobiliensektor, Gated Communities für Eliten, Rekolonialisierung als Gegenbewegung zur Flüchtlingsbewegung nach Europa und anderes mehr). Die Abteilung soll Querverbindungen zu allen vorhandenen Forschungsfeldern an der Angewandten schaffen und Lehrangebote für alle Studierenden der Angewandten sowie für MitbelegerInnen von anderen Universitäten entwickeln und zur Verfügung stellen. Neben den beschriebenen unmittelbaren inhaltlichen Zielsetzungen soll die neue Abteilung durch die entwickelte reflektierte Praxis zum wertschätzenden Umgang mit Diversität und zur kritischen Auseinandersetzung mit Machtstrukturen sensibilisieren. (EP 3.1.1)	Start: 10/2019

B.10	Joint Master in Conservation Strategies	Aus dem intensiven internationalen Engagement des Instituts für Konservierung und Restaurierung und den damit verbundenen vielfältigen Arbeitspartnerschaften in unterschiedlichen Regionen der Welt ergibt sich Bedarf und Potential zur Einrichtung eines Joint Master Programms mit dem Arbeitstitel „Conservation Strategies“. Dieses soll sich auf die an der Angewandten besonders stark ausgeprägte forschungsbasierte praktische Konservierung und Restaurierung stützen und an jeder Partnereinrichtung Studien- bzw. Praxismodule vorsehen, die eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen nationalen Kulturgut ermöglichen. Die Angewandte will damit auch einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Ländern und Institutionen leisten, die gerade am Aufbau von Studienprogrammen in Feld von Konservierung und Restaurierung arbeiten und daher dringend entsprechend qualifizierte Personen benötigen. Voraussetzung für die Entwicklung des Studiums ist die Identifizierung geeigneter Partnereinrichtungen, die inhaltlich und rechtlich in der Lage sind, sich an diesem Programm zu beteiligen. Wenn mit zumindest zwei Partnereinrichtungen eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen werden kann, wird ein gemeinsames Curriculum entwickelt und das Studium mit Wintersemester 2021/22 begonnen. (EP 2.2.4)	2019: Identifizieren geeigneter Partnereinrichtungen 2020: Abschluss Kooperationsvereinbarungen 10/2021: Start Joint Master
B.11	Joint Master zu künstlerisch-wissenschaftlichen Strategien für transkulturelle Innovationsprozesse	Die Angewandte und die NTU Singapore arbeiten an der Konzeption eines Joint-Masterstudiums zum Thema disziplinenübergreifende künstlerisch-wissenschaftliche Strategien für transkulturelle Innovationsprozesse, insbesondere im Bereich der „Global Challenges“. Nach Maßgabe der rechtlichen Möglichkeiten wird als dritte Partnerinstitution die Tsinghua University in Shenzhen, China hereingeholt. Begleitend werden der begonnene Austausch von Lehrenden (2018: Seminar „Inceptive Knowledge Mapping for Research in Art, Design and Media“) und das gemeinsame Ausrichten von Ausstellungen und Symposien (2018: „Dancing over the Idea of Research“ mit einer Ausstellung der Angewandten mit Beispielen von interdisziplinär angelegter künstlerischer Forschung) weitergeführt – auch unter Beteiligung des Peter Weibel-Forschungsinstituts für Digitale Kulturen.	2019: Konzept finalisiert 2020: Start Joint Master
B.12	Masterstudium Kunst- und Kulturwissenschaften	Angeichts von steigendem Interesse, etwa seitens AbsolventInnen der Lehramts-Bachelorstudiums, aber auch seitens AbsolventInnen künstlerischer Studien und anderer Universitäten, bündelt die Angewandte ihr breites Lehrangebot im kunst- und kulturwissenschaftlichen Bereich zu einem Masterstudium, das Studierenden eine kritische Sicht auf Produktionsweisen und institutionelle Strukturen ermöglicht. Dabei wird eine Verbindung von historischem Wissen, einem reflektierten Umgang mit verschiedenen (Bild-)Medien und Repräsentationsmodi und einer Argumentationsfähigkeit im Theoretischen geschaffen, die vorausschauende Aussagen ermöglicht. AbsolventInnen erwerben auf diese Weise verschiedene Handlungsmöglichkeiten, wie sie wirkungsvoll in gesellschaftliche Veränderungsprozesse eingreifen können. (EP 3.1.1)	erste Zulassungen: 10/2020

B.13	Masterstudium Sprachkunst	Die externe Evaluierung des Bachelorstudiums Sprachkunst wurde wie geplant durchgeführt, allerdings ergab sich aus den Empfehlungen der Peers zunächst ein widersprüchliches Bild betreffend die Einführung eines Masterstudiums. Die dennoch sehr wertvollen Anregungen wurden in Folge zum Gegenstand eines intensiven Diskussionsprozesses. Die Angewandte will nun ein Masterstudienangebot konzipieren, das eine Vertiefung der künstlerischen Handschrift fördert und zugleich die individuelle Persönlichkeit auch mit Blick auf den Markt festigt. Dabei wird ein spezifischer Fokus auf ein eigenes Projekt (künstlerische Masterarbeit) gesetzt und dieses adäquat begleitet. Korrespondierend dazu soll der reale Arbeitsaufwand für die Studierenden im bestehenden Bachelorstudium entsprechend den Empfehlungen der Peers soweit inhaltlich vertretbar modifiziert werden, indem manche für ein Bachelorstudium sehr anspruchsvolle Teile ins Masterstudium verschoben werden. (EP 3.1.1)	erste Zulassungen: 10/2020
B.14	Forschungsfeld und Bachelorstudium Game Design und Game Art	Computerspiele in vielfältigen Formen durchdringen stetig zunehmend den menschlichen Alltag, von Freizeit bis Bildung und citizen science-Games, von sozialen Netzwerken bis Second Life, von Gamification als Strategie zur Beeinflussung der Reaktionsmuster von AnwenderInnen bis hin zur Forschung über menschliches Verhalten und soziale Dynamiken. Games sind bereits Gegenstand musealer Sammlungstätigkeit (vgl. Museum of Modern Art New York oder Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe) sowie ein höchst relevantes Material und ein wichtiger Kontext für künstlerische Praxis. Eine der gesellschaftlichen Wirkungsmacht angemessene Beschäftigung im Sinne einer retrospektiven oder begleitenden Erforschung und der Entwicklung unabhängiger neuer Zugänge abseits kommerzieller Kräfte und Notwendigkeiten ist aber weitgehend ausständig, obwohl für eine offene und demokratische Gesellschaft eigentlich unabdingbar. Diese Lücke will die Angewandte nun füllen, indem sie einerseits ein diesbezügliches Forschungsfeld und andererseits ein Bachelorstudium aufbaut, in das ihre bereits vorhandenen Kernkompetenzen einfließen. Diese liegen einerseits im künstlerischen Feld (Digitale Kunst, Grafik Design, Storytelling, Animation u.a.m.), und andererseits in der kunst-, design- und kulturwissenschaftlichen Forschungspraxis, wo laufend wissenschaftlich gearbeitet und publiziert wird. Durch die Bündelung dieser vorhandenen Stärken zu einem expliziten Fokus wird eine effektive Bearbeitung dieses hochrelevanten gesellschaftlichen Themenfelds möglich. Parallel werden durch das zeitgleich etablierte Bachelorstudium unmittelbar auch neue berufliche Perspektiven eröffnet. Der Einrichtung des Studiums voraus geht eine umfassende Recherchephase betreffend der internationalen Situation in Forschung und Lehre sowie der aktuellen Trends im Bereich der Gaming Industrie. Das Curriculum wird ausgehend von den Rechercheergebnissen entwickelt, eventuell auch in Kooperation mit Institutionen, die im Bereich Coding profiliert sind, verbunden mit einem Interesse an kritischer Reflexion und künstlerischer Entwicklung. (EP 3.1.1)	erste Zulassungen: 10/2021
B.15	Masterstudium Cross-Disciplinary Strategies – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges	Das bereits bei der Einrichtung des Bachelorstudiums antizipierte Masterstudium wird so zeitgerecht entwickelt, dass AbsolventInnen des Bachelorstudiums mit Oktober 2021 unmittelbar nach Studienabschluss ein weiterführendes Masterstudium aufnehmen können. Im ab Wintersemester 2021 angebotenen Masterstudium wird nicht nur die Fähigkeit zu lösungsorientiertem interdisziplinärem Arbeiten weiter gestärkt, sondern es werden die AbsolventInnen speziell auf das verantwortliche Arbeiten mit Gruppen vorbereitet, die sich aus ExpertInnen aus unterschiedlichsten Disziplinen zusammensetzen. (EP 3.1.1)	erste Zulassungen: 10/2021

B.16	Forschungsfeld und Masterstudium Museum als gesellschaftlicher Brennpunkt	In ihrem Entwicklungsplan hat die Angewandte die Notwendigkeit identifiziert, Museen wie sie heute existieren, grundsätzlich neu zu denken und zu transformieren: Museen haben ein enormes Potential, sich als lebendige Zentren aufzustellen, in denen die aktuellen gesellschaftlichen Umwälzungen künstlerisch und wissenschaftlich aufbereitet und reflektiert werden können, und dabei die nötige gesellschaftliche Breitenwirksamkeit entfalten. Damit wird auch die ursprüngliche Idee des Museums als Ort der Inspiration, Diskussion und Produktion wieder stärker ins Bewusstsein gerückt und aktualisiert, auch unter Einbindung der Zivilgesellschaft, z.B. Citizen Science. Die Angewandte verfügt über ausgeprägte Kompetenz in Kunst- und Kulturvermittlung, Ausstellungsmanagement, transdisziplinärer Projektarbeit, Bearbeitung von Global Challenges mit künstlerischen und wissenschaftlichen Methoden sowie in Depotpflege und Konservierung aktueller Kunst. Damit ist sie bestens aufgestellt, um nicht nur die erforderliche konzeptionelle Arbeit zu leisten, sondern auch ein entsprechendes Masterstudium zu entwickeln, dessen AbsolventInnen in der Lage sind, diese Konzepte auch praktisch umzusetzen. (EP 3.1.1)	2019: Recherche und Konzeptentwicklung für Lehre, Forschung und Transfer 2020: Erste Kooperationsprojekte im Bereich Forschung und Transfer; internationales Symposium und Curriculumentwicklung erste Zulassungen: 10/2021 2021: Fortführung und Weiterentwicklung der Museumskooperationen
------	---	---	---

✗ Vorhaben zur Stärkung vorhandener Studien- und Forschungsfelder

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
B.17	Entwickeln von internationalen Initiativen in enger Kooperation mit Partnereinrichtungen	Eine 2017 abgeschlossene Charter für eine Peer Group for Internationalisation and Quality Development in Art and Design Higher Education Institutions (PGIQ) führte zu verstärkter internationaler Kooperation zwischen der Angewandten und einer strategisch zusammengesetzten Gruppe von namhaften europäischen Kunstuniversitäten: – Central Saint Martins, University of the Arts, London – School of Art, Design and Architecture, Aalto University, Helsinki – Vilnius Academy of Fine Arts – Escola Superior de Disseny (ELISAVA), Barcelona – Royal Academy of Art, Den Haag Regelmäßiger persönlicher und virtueller Austausch (hier bringt die Angewandte die Möglichkeiten von Base Angewandte unterstützend ein) führt einerseits zu laufendem best-practice learning, andererseits entstehen aus dieser Gruppe heraus innovative Projektanträge zur Entwicklung neuer internationaler Formate in der Lehre (aktuell wird an der Einreichung einer strategischen Partnerschaft im Rahmen von ERASMUS+ gearbeitet).	2020: Entwickeln von geeigneten Formaten zum Wissenstransfer zurück an die Angewandte (Teilen von best practice) laufend: Beteiligung an Projekteinreichungen und -umsetzung
B.18	Verstärkte Förderung von Kurzmobilität von Studierenden	Für eine Mehrheit der Studierenden, die das ERASMUS+ – Programm oder eine außereuropäische Mobilität nicht in Anspruch nehmen, sind soziale Gründe (Finanzierbarkeit, Betreuungspflichten u.a.m.) dafür ausschlaggebend.²¹ Um im Sinne einer Ausweitung der Chancengleichheit auch diesen Studierenden einen zumindest kurzen studienbezogenen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen, entwickelt die Angewandte ein entsprechendes Stipendienprogramm, mit dem bevorzugt Studierende ohne bereits gewonnene oder geplante Mobilitätserfahrungen gefördert werden.	2019: Entwicklung des Stipendienprogramms 2020: erstmalige Vergabe

²¹ vgl. dazu Universität für angewandte Kunst Wien: Die Angewandte und ihre AbsolventInnen. Rückmeldungen zu Studium und Berufspraxis. Wien 2016, S. 9

B.19	Ausbau der strukturierten Doktoratsstudien	Die im Doktoratsstudium Künstlerische Forschung entwickelten Zugänge zu einem strukturierten Doktoratsprogramm werden auf ihre Übertragbarkeit auf die wissenschaftlichen Doktoratsstudien der Angewandten hin überprüft. Dabei werden auch die im Zuge der letzten Novelle des Universitätsgesetz (BGBl. I Nr. 129/2017) ausgeweiteten Möglichkeiten zur Definition von qualitativen Zulassungsbedingungen evaluiert.	2019: Evaluierung und Entwicklung von Optionen 2020: notwendige Adaptierungen
B.20	Werkstätten-Update	Die Werkstätten sind im Zentrum der Angewandten positioniert. Sie ermöglichen sowohl in der Forschung als auch in der Lehre die praktische Auseinandersetzung mit konzeptuell formulierten Ansprüchen, sie stehen an der Schnittstelle von Experiment, Umsetzung und künstlerischer Produktion. Das laufende Aktualisieren der Werkstätten ist somit eine wesentliche Voraussetzung für Qualität in allen Arbeitsbereichen. Aktuell müssen relevante Entwicklungen in den Bereichen Coding, Elektronik, Kunststoff und Robotik berücksichtigt und großteils neu implementiert werden. Damit wird auch das Lehrangebot im Bereich von IT-Kompetenzen / digitalen Kompetenzen wesentlich gestärkt, mit einem zusätzlichen Fokus auf die Entwicklung neuer Formen des Lehrens und Lernens und in der akademischen Kommunikation, durch die Einbeziehung von Methoden der Künstlichen Intelligenz. Dieses Lehrangebot wird allen Studierenden der Angewandten zur Verfügung stehen.	2020: Einrichtung der neuen Werkstättenbereiche
B.21	Qualifizierungsstellen	Um das disziplinenübergreifende Arbeiten an der Angewandten gezielt und strukturell zu stärken, werden vier Qualifizierungsstellen (Laufbahnstellen gemäß § 17 KV i.V. m. § 99 (5) UG) ausgeschrieben. Das Qualifizierungsziel wird jeweils in engem Zusammenhang mit einem inter- bzw. transdisziplinären Anliegen stehen, das die Angewandte in intensiver Form weiterverfolgen will. Im ersten Schritt werden vier geeignete Stellen identifiziert und näher beschrieben. Nach einer entsprechenden Ausschreibung soll die Besetzung bis Sommer 2020 erfolgen. (EP 3.1.4)	Besetzung: bis 06/2020
B.22	Strategische Aufwertung von UniversitätsdozentInnen durch § 99 (4)-Professuren	Um das disziplinenübergreifende Arbeiten an der Angewandten gezielt und strukturell zu stärken, werden zwei vorhandene DozentInnen-Stellen in Professuren gemäß § 99 Abs. 4 UG umgewandelt. Im ersten Schritt werden die geeigneten Stellen identifiziert. Nach einer entsprechenden Ausschreibung soll die Besetzung bis Sommer 2020 erfolgen. (EP 3.1.4)	Besetzung: bis 06/2020
B.23	Unterstützung von Studierenden mit Beeinträchtigung	Der/die Behindertenbeauftragte der Angewandten wird – u.a. auch durch die aktive Auseinandersetzung mit Diversität und potentieller Diskriminierung (vgl. A.2) – inhaltlich weiter gestärkt und soll bei Bedarf auch die Überprüfung von Curricula hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit in die Wege leiten können.	2020: Webpräsenz für den/die Behindertenbeauftragte/n
B.24	Sicherstellung der rechtskonformen Umsetzung der künstlerischen Lehramtsstudien	Formale Anpassungen der Lehramtsstudien zur Erfüllung studienrechtlicher und dienstrechtlicher Erfordernisse (insbesondere die Sicherstellung der Einsetzbarkeit der Absolventen/innen in allen Schultypen der Sekundarstufe I gem. VBG bzw. LVG als Lehrkräfte im Besoldungsschema „Pädagogischer Dienst“).	2019: 1. Quartal: - Übermittlung von Verzeichnissen der Studierenden an die kooperierenden Einrichtungen - Anpassung der Curricula an die Bestimmungen der Studienrechtsnovelle 2017

✗ Vorhaben zur weiteren Qualitätsentwicklung in der Lehre

B.25	Lernergebnisse und individuelle Studienpfade	Die Angewandte hat beginnend mit dem Studium „TransArts – Transdisziplinäre Kunst“ neue innovative Wege eingeschlagen, die Lernergebnisorientierung in einer der hohen Betreuungsintensität an einer Kunsthochschule angemessenen Weise umzusetzen. Dafür werden die Studierenden angehalten, ihre individuellen Studienziele zu definieren und ihren Studienfortschritt im Rahmen eines Portfolios zu reflektieren, um davon ausgehend ihren weiteren Studienverlauf individuell zu entwickeln. Dies ermöglicht auch die Erfassung und Diskussion von Lernprozessen, die nicht auf einzelne Lehrveranstaltungen beschränkt sind, sondern über längere Zeiträume hinweg und in größeren Zusammenhängen erfolgen. Dieser Zugang hat sich in der Praxis sehr bewährt und wurde in Folge in andere Curricula übernommen, z.B. Social Design – Arts as Urban Innovation, das Lehramtsstudium oder zuletzt Cross-Disciplinary Strategies. Diese innovative Praxis wurde auch im Zuge der Begutachtung des Lehramts-Curriculums durch den Qualitätssicherungsrat intensiv diskutiert und anerkannt. Die Angewandte wird diesen für eine Kunsthochschule angemessenen Weg auch künftig weiterverfolgen und nach Möglichkeit auf weitere Kontexte übertragen.	lfd.
B.26	Peer Review neuer Studienangebote	Entsprechend dem Qualitätsverständnis der Angewandten wird nach den neuen Studien Art & Science, Sprachkunst, TransArts – Transdisziplinäre Kunst und Social Design – Arts as Urban Innovation das externe Peer Review für das Bachelorstudium Cross-Disciplinary Strategies – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges (CDS) und die inhaltlich verantwortliche Abteilung vorbereitet, das 2022 durchgeführt wird. (EP 3.1.4) Auch für das Doktoratsstudium Künstlerische Forschung wird eine externe Evaluierung unter Einbeziehung externer Expertise (internationales Peer-Review) in Aussicht genommen – das Verfahren soll bis 2021 abgeschlossen werden.	2021: Thematisierung des Peer Review Doktoratsstudium Künstlerische Forschung im Rahmen des Begleitgesprächs bzw. der Vorbereitung der LV 2022-2024 2021: Abschluss der Vorbereitungen für Peer Review CDS

Bezugnehmend auf § 2 Abs. 1 Z 1c der Universitätsfinanzierungsverordnung (BGBl II Nr. 202/2018) strebt die Angewandte die Umsetzung der folgenden vier Vorhaben als qualitätssichernde Maßnahmen an:

B.27	Beurteilung der Lehre durch die Studierenden	Gemäß dem Papier „Lehre – Qualität – Evaluation“ und einer darauf basierenden Verordnung des Rektorats werden Lehrveranstaltungen zumindest alle vier Semester einer Evaluierung mit einer von vier angebotenen Methoden unterzogen. (vgl. dieangewandte.at/qualitaet)	lfd. 2020: Austausch über LV-Evaluation und Weiterentwicklung
B.28	AbsolventInnen	In einem alle drei Jahre aufgelegten Bericht „Die Angewandte und ihre AbsolventInnen – Rückmeldungen zu Studium und Berufspraxis“ werden sowohl die Ergebnisse der laufend stattfindenden Befragung aller AbsolventInnen bei Studienabschluss als auch einer Befragung der AbsolventInnen 3-5 Jahre nach ihrem Berufseinstieg aufbereitet und analysiert. Damit verfügt die Angewandte sowohl über ein Monitoring ihrer AbsolventInnen als auch über Daten zur Zufriedenheit mit den absolvierten Studien, die laufend in die curriculare Weiterentwicklung eingebracht werden und Anstöße für die künftige Ausrichtung der Angewandten liefern.	2019: Bericht „Die Angewandte und ihre AbsolventInnen“

B.29	Monitoring der Studierbarkeit	Angesichts einer Prüfungsaktivität von knapp 90% verzichtet die Angewandte im Sinne eines sparsamen Ressourceneinsatzes bislang auf ein separates Monitoring der Studierbarkeit. Die Sichtweise der Studierenden bezüglich des angemessenen Umfangs von Lehrveranstaltungen und Studienteilen fließt aber in die laufende Lehrveranstaltungsevaluierung (interne Evaluierung der Studierbarkeit) bzw. in Peer Reviews (externe Evaluierung der Studierbarkeit) ein und führt gegebenenfalls zu entsprechenden curricularen Nachjustierungen oder Änderungen in der Lehrbeauftragung.	lfd.
B.30	Prozessqualität in der Curriculumerstellung	Im Papier „Was macht ein gutes Curriculum aus? Eine angewandte Position“ und einer darauf basierenden Verordnung des Rektorats ist beschrieben, welche Faktoren aus Sicht der Angewandten für die Entstehung eines guten Curriculums maßgeblich sind. Zur Stärkung der Kompetenzen der einzelnen Studienkommissionen ist ein Beratungsangebot eingerichtet, das bedarfsbezogen in Anspruch genommen werden kann, etwa betreffend Studienrecht, internationale Vergleichbarkeit, Prozessbegleitung u.a.m. Eine im Rahmen des Audit vorgenommene Evaluierung dieses Angebots ergab hohe Akzeptanz und Effektivität dieses Zugangs.	lfd.

B.31	Externe Evaluierung der Studierbarkeit auf Veranlassung des Rektorats und in Abstimmung mit dem BMBWF im Rahmen eines geplanten Peer Reviews	In Ergänzung zum Vorhaben B.29 soll die Studierbarkeit von Lehramtsstudien beobachtet werden. Das geplante Peer Review soll auch der Einschätzung des Status und der Identifikation von Steuerungsoptionen dienen; universitätsübergreifender Austausch zu systemimmanenten Hemmnissen.	1. Begleitgespräch 2019: Austausch zu Entwicklung und Status für Lehramtsstudien anhand von Schlüsselzahlen des BMBWF sowie uneigener qualitativer Indikatoren; 3. Begleitgespräch 2020: laufende Maßnahmen, Austausch zu Entwicklung auch im Hinblick auf Prüfungsaktivität Laufender Austausch zur organisatorischen Vorbereitung und Durchführung eines Peer Reviews
------	--	--	--

✗ Vorhaben zu lebensbegleitendem Lernen

Die bisherigen Aktivitäten betreffend lebensbegleitendes Lernen richten sich vor allem an vier verschiedene Zielgruppen:

- Mit Aktivitäten im Bereich der Pre-University-Nachwuchsförderung werden junge Leute zu einem Studium an einer Kunstuniversität inspiriert und konkret beraten.
- AbsolventInnen von Studien der Angewandten können auf weiterführende begleitende Angebote zurückgreifen, die unter dem Dach von ARTist gebündelt sind und immer wieder auf den in den periodisch durchgeführten AbsolventInnenbefragungen geäußerten Bedarf abgestimmt werden.
- Postgraduale Lehrangebote (Universitätslehrgänge, summer schools und Kurse) richten sich an AbsolventInnen der Angewandten und anderer Universitäten sowie an einen Personenkreis mit nicht-künstlerischem Studienhintergrund.
- Das in den letzten Jahren in Kooperation mit weiteren Wiener Universitäten aufgebaute Angebot zur internen Weiterbildung (insgesamt bisher mehr als 1.700 Teilnahmen), ermöglicht den MitarbeiterInnen, sich in unterschiedliche Richtungen weiterzubilden und zu qualifizieren (vgl. Kapitel D, Punkt Personalentwicklung).

Entsprechend dem aktuellen Entwicklungsplan wird einerseits eine auf das Profil der Angewandten abgestimmte Vision zur Weiterqualifizierung ihrer Lehrenden entwickelt (vgl. D.3) und andererseits ein breites Angebot an extern verfügbarer Weiterbildung geschaffen, mit dem die Angewandte einen nachhaltigen Beitrag zur Bewältigung des bevorstehenden gesellschaftlichen Wandels leisten will.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
B.32	Aufbau eines strukturierten Weiterbildungsangebots mit Fokus auf die Bewältigung des radikalen gesellschaftlichen Wandels	Immer stärker wird deutlich, dass im Weiterbildungsbereich kleinteiligere, aber hochqualitative Weiterbildungsangebote gefragt sind, die besonders auf den steigenden Bedarf an creative skills, kritischem Reflexionsvermögen, transkulturellem Verständnis und disziplinenübergreifendem Arbeiten ausgerichtet sind. Dieser Befund entspricht auch genau den im Rahmen des Weltwirtschaftsforums in Davos identifizierten Schlüsselkompetenzen für das 21. Jahrhundert: Hier sind insbesondere critical-thinking/problem-solving, creativity, communication und collaboration genannt, ergänzt durch Persönlichkeitskompetenzen wie curiosity, initiative, persistence oder adaptability.²² Durch ihre intensive Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Wandel und den damit einhergehenden konkreten Folgen ist die Angewandte geradezu prädestiniert, die Entwicklung entsprechender Angebote voranzutreiben, die auch mit Inhalten aus der künstlerischen Lehre arbeiten, sich aber bei weitem nicht nur an KünstlerInnen adressieren. Für die Umsetzung wird eine Projektstruktur aufgebaut und ab 2020 ein/e ProjektleiterIn bestellt. Diese/r betreibt gemeinsam mit den fachlich einschlägigen Abteilungen der Angewandten den Aufbau eines ersten Kursprogramms und sorgt für den Aufbau der erforderlichen Strukturen und Prozesse. Darüber hinaus müssen geeignete Räumlichkeiten identifiziert und für diesen Zweck entsprechend adaptiert werden. Parallel dazu gilt es, mit Blick auf die soziale Situation von WeiterbildungsteilnehmerInnen entsprechende Förderungsmöglichkeiten zu recherchieren sowie eine umfassende Kommunikationsstrategie zu entwerfen, die auch bereits vorhandene Angebote wie z.B. im Rahmen von D'Art berücksichtigt. (EP 2.1.3)	Aufbau der nötigen Strukturen: bis 02/2020 Start: Frühjahr 2021
B.33	Intensivierte Nachwuchsförderung	Das bestens bewährte und von den AbsolventInnen als sehr unterstützend wahrgenommene Angebot im Rahmen von ARTist wird auf Basis der Rückmeldungen noch weiter ergänzt. Dabei steht die Förderung von Ausstellungen, projektbezogenen Auslandsreisen und Publikationen im Fokus.	2020
B.34	Weiterführung KinderuniKunst	Die bewährte KinderuniKunst wird in möglichst intensiver Kooperation mit den Partnereinrichtungen weitergeführt.	lfd.

✗ Vereinbarte Ziele

Die Angewandte verfolgt in den bestehenden Studienrichtungen das Ziel, die Studierendenzahlen weitgehend konstant zu halten, weil durch den zahlenmäßigen Ausbau der letzten Jahre in fast allen Bereichen die Kapazitätsgrenzen erreicht sind. (Ein leichter Zuwachs ist im neuen Studienbereich *Cross-Disciplinary Strategies – Cross-Disciplinary Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges* möglich, da sich die betreffende Abteilung noch in der Aufbauphase befindet, und jährlich eine neue Gruppe von Studierenden zugelassen wird.)

Der im Vergleich zu anderen Universitäten sehr hohe Anteil an prüfungsaktiven Studierenden von über 80% ist im Zusammenhang mit der hohen Betreuungsqualität an der Angewandten zu sehen. Da sich in AbsolventInnenbefragungen wiederholt gezeigt hat, dass studienbegleitende einschlägige Praxis zu einem

²² vgl. dazu www.weforum.org/agenda/2016/03/21st-century-skills-future-jobs-students/

erfolgreichen Berufseinstieg signifikant beiträgt, will die Angewandte die Prüfungsaktivität nicht weiter forcieren, es wird langfristig angestrebt, einen Anteil von zumindest 75% prüfungsaktiven Studierenden zu halten.

Die Anzahl der Studienabschlüsse will die Angewandte demzufolge ebenfalls konstant halten, strebt aber an, den überdurchschnittlich hohen und zuletzt noch einmal deutlich gestiegenen Anteil von Abschlüssen mit Auslandsaufenthalt während des Studiums innerhalb der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode trotz herausfordernder Rahmenbedingungen zu halten: Mit knapp 30% aller Studienabschlüsse (Studienjahr 2015/16) wird das Bologna-Ziel von 20% AbsolventInnen mit Mobilitätserfahrung seitens der Angewandten um die Hälfte übererfüllt.

Bei der Umsetzung der kapazitätsorientierten Studienplatzfinanzierung werden alle diese Faktoren besonders zu berücksichtigen sein: Eine weitere Steigerung der prüfungsaktiven Studierenden bzw. der Studienabschlüsse – außer durch die Einrichtung neuer Studienangebote – ist an der Angewandten jedenfalls nicht umsetzbar. Neben den oben genannten Gründen ist einerseits der Anteil im Vergleich mit anderen Universitäten bereits extrem hoch und andererseits müssen besonders gegen Ende des Studiums sich ergebende Chancen zum Einstieg in die berufsrelevanten Kunst-, Architektur- oder Designmärkte von den Studierenden auch um den Preis der Verzögerung ihres Abschlusses genutzt werden, um Karriereoptionen nicht zu beschädigen.

✗ Quantitative Ziele

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2017	Ziel-Wert		
				2019	2020	2021
B.z1	Entwickeln von inter- und transdisziplinär aufgesetzten künstlerischen und wissenschaftlichen Forschungsprojekten, die in unmittelbarem Bezug zu strategischen inhaltlichen Schwerpunkten der Angewandten stehen.	Anzahl der kompetitiv ausgewählten und aus dem Globalbudget finanzierten Forschungsprojekte	0	3	6	8
B.z2	Weiterer Ausbau der individuell und kollaborativ arbeitsfähigen Gruppe von Studierenden, die im Rahmen von Doktoraten an künstlerisch-forschenden Vorhaben arbeiten	Anzahl der Studierenden im künstlerisch-forschenden Doktoratsstudium (Stand Wintersemester)	11	16	16	16
B.z3	Professionelle Unterstützung von künstlerischen Projekten, die Performance-Elemente beinhalten	Anzahl der unterstützten Projekte	0	0	12	15
B.z4	Erweitern der zentralen Werkstätten um neue Materialbereiche	Anzahl der Materialbereiche	10	10	14	14
B.z5	Unterstützung steigender Projektaktivität, insbesondere zur Forcierung von EU-Projekten	Anzahl zusätzlicher VZÄ im Bereich Forschungssupport (vgl. B.1 und B.2)	0	1	1	1
B.z6	Einreichung von Projektanträgen im Rahmen von Horizon 2020 bzw. Horizon Europe	Anzahl der Einreichungen	6	10		

✗ Obligate Leistungsbeiträge zur wirkungsorientierten Budgetierung

	Ausgangsbasis		Leistungsbeitrag	
	STJ 2016/17	Index	STJ 2019/20	Index
Prüfungsaktive Studien ¹	1.145	100	1.220	107
Bachelor-/Diplomstudien	989			
Masterstudien	156			
Anteil der prüfungsaktiven Studien ²	89,6%		89,6 %	
Studienabschlüsse ³	187	100	200	107
Erstabschlüsse (Bachelor-/Diplomstudien)	146			
Zweitabschlüsse (Masterstudien)	41			
Betreuungsrelation ⁴	1:23		1:23	
Prüfungsaktive Studien ¹	1.145			
Professor/inn/en und Äquivalente ⁵	49,7			
	STJ 2015/16	Mobilitäts- anteil in % ⁷	STJ 2019/20	Mobilitäts- anteil in %
Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt ⁶	52	31,4%		32%
Erstabschlüsse (Bachelor-/Diplomstudien)	44			
Zweitabschlüsse (Masterstudien)	8			
	WS 2017	Frauen- anteil in %	WS 2020	Frauen- anteil in %
Professor/inn/en ⁸	36	47,2%		mind. 50%
Frauen	17			
Männer	19			
Laufbahnstellen-Inhaber/innen ⁹	0	0,0%	4	mind. 50%
Frauen	0			
Männer	0			
	WS 2017			
Studierende ¹⁰	1.704			
ord. Studierende	1.578			
ao. Studierende	126			
Neuzugelassene ¹⁰	327			
ord. Neuzugelassene	289			
davon Incoming-Studierendenmobilität	41			
ao. Neuzugelassene	38			
	STJ 2016/17			
Studienabschlussquote ¹¹	74,7%			
Bachelor-/Diplomstudien	73,2%			
Masterstudien	80,4%			

... Leistungsbeitrag (Zielwert) der Universität im Hinblick auf das Ende der LV-Periode 2021 operationalisiert auf Basis STJ 2019/20 bzw. WS 2020

... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2018

... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

- 1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6.
- 2) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 als Anteil der Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien.
Beispiel: Der Anteil 2016/17 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2016/17 in Relation zu den belegten Studien des Wintersemesters 2016.
- 3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1 ohne Doktoratsstudien.
- 4) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 je Professur und äquivalente Stelle auf Grundlage der Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1.
Beispiel: Die Betreuungsrelation 2016/17 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2016/17 in Relation zu den Vollzeitäquivalenten der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 und 14, 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni zum Stichtag 31.12.2016.
- 5) Auf Grundlage der Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1; Vollzeitäquivalente der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 und 14, 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 6) Ergebnisse der UStat2-Erhebung der Statistik Austria.
- 7) Ergebnisse der USTAT2-Erhebung der Statistik Austria als Anteil an den Studienabschlüssen inklusive Doktoratsstudien.
Anmerkung: Nichtangaben sowie fehlende Angaben zum Auslandsaufenthalt (auf Basis der Ergebnisse der USTAT2-Erhebung der Statistik Austria) werden für die Berechnung der Prozentanteile nicht berücksichtigt.
- 8) Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni; Kopfzahlen ohne Karenzierungen.
- 9) Verwendungen 28, 82, 83, 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni; Kopfzahlen ohne Karenzierungen.
- 10) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.5.
- 11) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.3.

C. Transfer in die Gesellschaft

Bezug zum Entwicklungsplan

Während des 2015 durchgeführten Audits der Angewandten²³ hat sich gezeigt, dass die Angewandte mit ihrer klaren Ausrichtung auf gesellschaftliche Relevanz in all ihren Arbeitsfeldern diesbezüglich bereits eine international führende Position erlangt hat. Diese Position, die sich etwa in einer fixen Verankerung von Transferaspekten in alle Aktivitäten in Lehre und Forschung manifestiert, wurde seither weiter gestärkt, etwa durch den Aufbau des Angewandte Innovation Laboratory (AIL) und die weitere Etablierung von inter- und transdisziplinär angelegten Studienangeboten, die sich dezidiert mit gesellschaftlichen Problemstellungen beschäftigen (zuletzt Cross-Disciplinary Strategies – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges).

Mit Fokus auf die bevorstehenden radikalen Veränderungen in unserer Gesellschaft, insbesondere in der Arbeitswelt, wird die Angewandte weiterhin aktiv nach immer neuen innovativen Wegen suchen, um so nicht nur ihre AbsolventInnen bestmöglich auf die künftigen Herausforderungen vorzubereiten, sondern auch breitere gesellschaftliche Interessensgruppen verstärkt für relevante Themen zu sensibilisieren. Auch das Vorhaben betreffend Museen als gesellschaftliche Brennpunkte (vgl.13) hat diesbezüglich hohe Relevanz (GUEP SZ 8).

Wichtiger Orientierungspunkt für die Angewandte bleibt weiterhin die FTI-Strategie des Bundes, darüber hinaus wird die Angewandte nicht nur mit eigenen Projekten Beiträge zur UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung leisten, sondern auch entsprechende interuniversitäre Kooperationsprojekte dazu mit ihrer Expertise unterstützen (GUEP SZ 8).

Die Angewandte bespielt im Jahr ungefähr 280 Veranstaltungen in verschiedenen Locations wie der Universitätsgalerie der Angewandten im Heiligenkreuzer Hof, dem Angewandte Innovation Laboratory (AIL) oder an externen Veranstaltungsorten. Das neue Veranstaltungszentrum in der Vorderen Zollamtsstraße 7 wird es der Angewandten ermöglichen, ihre Veranstaltungsaktivität ab 2018 – bedingt durch die räumlichen Kapazitäten, aber auch durch aktuellste Veranstaltungstechnologie – weiter auszubauen.

Für den Zeitraum 2019–2021 sind bereits zahlreiche Tagungen und Konferenzen geplant, z.B. ausgehend vom neuen Peter Weibel Institut für digitale Kulturen, oder ein Symposium, das sich mit dem Thema „Digitale Transformation – Gesellschaft, Bildung und Arbeit im Umbruch“ auseinandersetzen wird.

Die Vordere Zollamtsstraße 7 soll sich zu einem fixen Treffpunkt für regen Austausch zwischen der Angewandten und der Öffentlichkeit entwickeln. Diesen will die Angewandte in den nächsten Jahren als lebendigen und impulsgebenden Veranstaltungsort fix in der Stadt etablieren, der durch die damit verbundene intensive mediale und öffentliche Rezeption noch weiter in seinen Möglichkeiten gestärkt wird. Um das zu erreichen, wird die Angewandte ein dichtes und aufgrund intensiver nationaler wie internationaler Kooperationen auch äußerst vielfältiges und qualitativ anspruchsvolles Programm gestalten.

Vorhaben

✗ Vorhaben zum Transfer in die Gesellschaft

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
C.1	Transfer von Projektergebnissen	In Zusammenhang mit dem rapiden Wachstums des Forschungsfelds an der Angewandten und der laufend weiter steigenden Anzahl der Forschungsprojekte gilt es auch, den Transfer in die Gesellschaft bzw. die Weiterverwendung von Ergebnissen entsprechend zu verstärken. In diesem Sinne begreift sich die Angewandte einmal mehr als „Responsible University“: Forschung wird wo immer möglich als gesellschaftlich verantwortlich und angewandt-engagiert verstanden. Die Angewandte forciert die Entwicklung weiterer innovativer und partizipativer Transferstrategien, wobei speziell auch die Möglichkeiten des AIL genutzt und weiter ausgelotet werden. Ebenfalls intensiviert wird, einer weiteren Empfehlung aus der Besuch des HEInnovate-Teams folgend, die Medienkommunikation als ein wesentliches Werkzeug zur Gewinnung weiterer InteressentInnen-gruppen. (EP 2.1.2)	2019: Ausbau Transfer und Medienkommunikation

²³ vgl. dieangewandte.at/audit

C.2	Projekt UniNEtZ: Optionenbericht zur Umsetzung der SDGs in Österreich	Die Angewandte beteiligt sich in sechs Arbeitsgruppen am UniNEtZ-Projekt zur Erstellung eines Optionenberichts zur Umsetzung der SDGs in Österreich. Sie übernimmt die Patenschaft für die interuniversitäre Arbeitsgruppe zu SDG 8 (Decent Work and Economic Growth) und wirkt mit an SDG 1 (No Poverty; unter Einbringung der zusätzlichen Expertise der neuen Professur für Transkulturelle Studien), SDG 5 (Gender Equality), SDG 11 (Sustainable Cities und Communities) und SDG 16 (Peace, Justice and Strong Institutions). Die Angewandte erklärt ausdrücklich ihre Bereitschaft zur maßgeblichen Koordination von UniNEtZ. (EP 3.2)	2019: Kick-off, Errichtung der AGs, Erstellung Arbeitsplan 2020: Beiträge zum vorläufigen Optionenbericht 2021: Erstellung des Optionenberichts (Beiträge und Beteiligung)
C.3	Fortführung des bestehenden „Community Buildings“ auf Basis des bisherigen WTZ Ost und Beteiligung der Angewandten an allfälligen Nachfolgeaktivitäten des Programms „Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung“	Die im WTZ Ost aufgebauten Strukturen und Aktivitäten werden von den Partneruniversitäten evaluiert. Entsprechende Vorhaben sollen im Falle einer positiven Evaluierung und gegebener budgetärer Bedeckung in Abstimmung mit den betreffenden Partneruniversitäten weitergeführt werden. In der hier sich sammelnden Praxis sind erneut Responsible Science Aspekte zu bündeln. Fortlaufend wird wissenschaftsstrategisch evaluiert, begleitet und gesichert, auch um berichten zu können, ebenso werden bestehende Kooperationen in Synergie weitergeführt und wo Möglichkeiten zu Intensivierung bestehen (Calls, Programme), diese ergriffen. Es ist geplant, weitere Aktivitäten zum Wissenstransfer unter dem Dach des Forums Forschung der Universitätenkonferenz als „Plattform Wissenstransfer Austria“ sichtbar zu machen. (EP 2.1.6)	2019: Fortführung der Aktivitäten auf Basis des bisherigen WTZ Ost; Evaluierung der Strukturen und Aktivitäten 2020/2021: Umsetzung der Ergebnisse
C.4	Schärfung der Transfer-Großformate und Beispielung des neuen Veranstaltungszentrums (Vordere Zollamtsstraße 7)	Die mit dem neuen Veranstaltungszentrum geschaffenen Möglichkeiten für die Angewandte werden gründlich ausgelotet und in einer gemeinsamen Veranstaltungsstrategie mit den anderen Standorten mit maßgeblichen Transferaktivitäten koordiniert (v.a. Angewandte Innovation Laboratory, Universitätsgalerie im Heiligenkreuzer Hof). Dabei werden auch die bestehenden jährlichen Großformate (Open House, The Essence, Show Angewandte) einbezogen, kritisch hinterfragt und auf das erweiterte Profil der Angewandten in Forschung, Lehre und Transfer abgestimmt. Darauf bezugnehmend wird der technische und organisatorische Betrieb des Veranstaltungszentrums entwickelt sowie die Medienkommunikation entsprechend angepasst. (EP 3.2.1)	2019: Konzeption einer Standortstrategie und Auf- bzw. Ausbau des neuen Veranstaltungszentrums 2020: Abschluss der Diskussion um Transfer-Großformate
C.5	Übersiedlung des Angewandte Innovation Laboratory (AIL)	Da der Mietvertrag des AIL seitens der Eigentümer nicht über 2020 hinaus verlängert wird, muss ein neues, ähnlich gut geeignetes Objekt in zentraler Lage gefunden und nötigenfalls entsprechend adaptiert werden. Die Übersiedlung muss in einer Form geplant werden, die den laufenden Betrieb nicht länger als unbedingt nötig unterbricht. (EP 2.4)	2020: Abschluss der Übersiedlung und Neueröffnung

C.6	Base Angewandte: Ausbau zu einer internationalen Referenz	Die in den letzten Jahren aufgebaute Base Angewandte hat sich aufgrund der partizipativen Entwicklung und der Fokussierung auf die AnwenderInnen-Sicht zu einem vielfältig genutzten Arbeitstool in Forschung und Lehre entwickelt, das weiterhin laufend erweitert wird. Mit diesem Ansatz, der außerdem auch Open Source- und Open Data-basiert ist, stößt die Angewandte zunehmend auch international auf Interesse, etwa seitens der Society of Artistic Research (SAR) oder im Kontext von Projektpartnerschaften, die durch erleichterte Arbeitsprozesse und gemeinsam genutzte Daten ebenfalls von der Base Angewandte profitieren. Zugleich gewinnt die Angewandte laufend neue KooperationspartnerInnen, die sich zum Teil auch an der Weiterentwicklung der Base beteiligen wollen. Um die Base Angewandte noch stärker als internationale Referenz positionieren zu können, sind insbesondere folgende Entwicklungsschritte erforderlich: – Verbesserung des Datenschutzes und der Datensicherheit entsprechend der DSGVO und dem vorhandenen Applikationskonzept, in Kooperation mit dem Datenschutzbeauftragten (vgl. D.8) – laufendes Konzipieren und Entwickeln weiterer Applikationen, im Sinne eines konsequent anwenderInnen- und bedarfsorientierten Zugangs (z.B. Verwaltung und Verleih von verschiedenen Ressourcen, Bewerbungsprozesse,...) – schrittweises Integrieren von vorhandenen und zum Teil nicht mehr aktualisierbaren Altsystemen in die Base Angewandte Das Team Base Angewandte wird sich mit seinen Kompetenzen künftig verstärkt in internationale Kontexte einbringen, um auf diese Weise zusätzliche Kontakte herzustellen und andererseits auch aktuelle Innovationen für die Base nutzbar machen zu können. (EP 3.2.2)	2019: Klärung Datenschutz und Datensicherheit 2020: internationale Publikation bzw. Konferenzbeitrag 2021: Integration des alten Online-Service in Base Angewandte
C.7	Weiterentwicklung der bestehenden Wissenstransferstrategie unter Bezugnahme auf die IP- und OI-Strategie der Bundesregierung	Die Wissenstransferstrategie der Angewandten soll weiterhin eine jährliche Aktualisierung erfahren, wobei eine Abstimmung zwischen den IP-Strategien der Universitäten des Wissenstransferzentrums Ost (WTZ Ost) erfolgen wird. Ebenso werden Ergebnisse aus den Kooperationsprojekten des WTZ Ost in die Weiterentwicklung der Wissenstransferstrategie einfließen.	Jährlich: schriftlicher Statusbericht über die Umsetzung der Strategie an das BMBWF auf Basis eines vom BMBWF zur Verfügung gestellten Leitfadens

✗ Quantitative Ziele

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2017	Ziel-Wert		
				2019	2020	2021
C.z1	Durch die Möglichkeiten des neuen Veranstaltungszentrums wird die Angewandte ihr in den letzten Jahren bereits intensivierte Engagement zur Abhaltung einschlägiger Symposien und Konferenzen noch einmal deutlich ausweiten.	Anzahl der im Kalenderjahr veranstalteten Konferenzen und Symposien	9	11	13	14

C.z2	Die Base Angewandte etabliert sich zunehmend als laufend genutztes Arbeitstool für alle Universitätsangehörigen und ermöglicht darüber hinaus auch die einfache Projektzusammenarbeit mit externen PartnerInnen. Diese zunehmende Nutzung manifestiert sich auch in einer steigenden Anzahl von „Visits“, die mittels eines Open-Source-Tools²⁴ gemessen werden.	Visits im Kalenderjahr	453.016	550.000	600.000	700.000
------	---	------------------------	---------	---------	---------	---------

²⁴ siehe www.webalizer.org

D. Menschen, Organisation und Infrastruktur

Bezug zum Entwicklungsplan

Die Angewandte sieht die Universitätsangehörigen zusammen mit Organisation, Infrastruktur, Netzwerken, Programmen und Konzepten sowie finanziellen Mitteln als Basis für herausragende Qualität in Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre. Daher liegt großes Augenmerk auf einem sorgsam und vorausschauend planenden Umgang, besonders natürlich bezogen auf die an der Angewandten tätigen Menschen und ein verantwortungsvolles Wahrnehmen der Arbeitgeberinnenrolle. (GUEP SZ 8)

Die Angewandte weitet ihren erfolgreichen Zugang eines umfassenden Gender Mainstreaming, durch den unter anderem ein völliges Verschwinden des Gender Pay Gap erreicht werden konnte,²⁵ in Richtung eines Diversity Mainstreaming aus, um vorhandene Potentiale besser zu erschließen, die sich z.B. aus unterschiedlichen individuellen Lebenshintergründen oder kulturellen Kontexten ergeben. Darüber hinaus ist mit der partizipativ angelegten Entwicklung einer Vision zur Weiterqualifizierung der Lehrenden intendiert, das bereits vorhandene Potential zu inter- und transdisziplinärem Arbeiten gezielt weiter zu stärken. Das Mentoringangebot für künstlerischen und wissenschaftlichen Nachwuchs an der Angewandten lässt sich als eine bereits vorgezogene Maßnahme dazu verstehen. (GUEP SZ 5)

Im Bereich der Qualitätsentwicklung ist mit 2017 ein umfassender Arbeitsprozess abgeschlossen, mit dem vierten und letzten Papier („Qualifikation und Qualifizierung der Lehrenden“) liegen nun alle wesentlichen Grundlagen in Bezug auf Qualitätsentwicklung in der Lehre vor. Die noch offenen Empfehlungen und Maßnahmen aus dem dritten Papier („Infrastruktur und Organisation als Gegenstand von Qualitätsentwicklung in der Lehre“) und vor allem aus dem aktuellen Papier werden nun schrittweise in Umsetzung gebracht. (GUEP SZ 3)

Betreffend die Infrastruktur der Angewandten werden nach Abschluss des Bauprojekts in der Vorderen Zollamtsstraße 7 sowie im Schwanzer-Trakt am Oskar-Kokoschka-Platz 2 im Sommer 2018 eine Reihe von bislang aufgeschobenen Sanierungsmaßnahmen im Ferstel-Trakt fällig, die vielfach mit zwingenden Behördenvorgaben in Zusammenhang stehen.

Vorhaben

✖ Vorhaben zur Personalentwicklung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
D.1	Diversity Mainstreaming	Ausgehend einerseits von der 2017 begonnenen Bearbeitung des Handlungsfelds „Diversity“ im Rahmen der Qualitätsentwicklung und andererseits von einem deutlichen Bekenntnis der Angewandten zu den Chancen und Qualitäten, die sich aus unterschiedlichen Positionen und Lebenshintergründen ergeben, werden Möglichkeiten ausgelotet, das Thema Diversity künftig auf der Grundlage eines Mainstreaming-Ansatzes zu bearbeiten. Ein solcher Mainstreaming-Ansatz würde das Bewusstsein für Diversity-Themen und Handlungsoptionen auf allen Entscheidungsebenen der Angewandten fördern. Vergleichbares hat sich bereits im Bereich Gender Mainstreaming bestens bewährt, diese Erfahrungen werden natürlich ebenfalls herangezogen. (EP 1.2)	2019: Ausloten von Möglichkeiten für Diversity Mainstreaming 2020: Festlegen von inhaltlichen Schwerpunkten für eine Diversitätsstrategie 2021: Verschriftlichung einer Diversitätsstrategie

²⁵ vgl. Wissensbilanz 2014 der Angewandten: www.uni-ak.ac.at/uqe/download/WB2014.pdf

D.2	Mentoring zur Nachwuchsförderung	Erfahrene internationale WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen unterstützen motivierte NachwuchswissenschaftlerInnen und -künstlerinnen an der Angewandten bei der Entwicklung ihrer beruflichen Karriere. Aufgaben und Rahmenbedingungen für Mentees und MentorInnen sowie die Details zur Bildung eines Mentoring-Tandems werden bei der Entwicklung des Mentoringprogramms erarbeitet. Die Angewandte legt in Folge die Rahmenbedingungen fest, stellt für die Mentees auf Wunsch den Kontakt zu MentorInnen ihrer Wahl her und deckt durch das Programm die Reisekosten der Mentees ab. Für die Dauer der Programmlaufzeit wird eine gewisse Anzahl von Treffen vereinbart. Adäquates Informationsmaterial über das Programm, dessen genaue Rahmenbedingungen und den Mehrwert für die Beteiligten wird entwickelt. (EP 3.3.2)	Detaillkonzeption und Start: 2019
D.3	Vision zur laufenden Weiterqualifizierung	Das aktuell letzte Papier der Arbeitsgruppe Lehrevaluation zum Thema „Qualifikation und Qualifizierung der Lehrenden“ beinhaltet einen umfassenden Visionsprozess betreffend Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Folgen von Weiterqualifizierung von KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen, auch auf Basis der LV-Evaluationen. Dieser Visionsprozess soll das professionelle Selbstverständnis der Lehrenden weiter stärken und den Stellenwert der künstlerischen und wissenschaftlichen Lehre sowie aktueller hochschuldidaktischer Kompetenzen betonen. Darüber hinaus trägt er der Tatsache Rechnung, dass eine Universität wie die Angewandte, die sich nicht nur selbst als lernende Organisation definiert, sondern auch inter- und transdisziplinäres Zusammenarbeiten als wesentliches Erfolgskriterium definiert, ganz spezifische Wege in der Weiterqualifizierung ihrer MitarbeiterInnen gehen muss, um die dazu erforderlichen Kompetenzen ideal weiterzuentwickeln. Ein weiteres wichtiges Ziel ist das Stärken einer fairen Balance zwischen individueller Weiterentwicklung und einer klaren Orientierung betreffend die kollektive Funktion der MitarbeiterInnen für die Weiterentwicklung der Angewandten als Gesamtinstitution. Die bisher entwickelten Fördermaßnahmen werden vor dem Hintergrund der zusätzlichen Möglichkeiten aus der aktuellen Leistungsvereinbarung (strukturierte Doktoratsausbildung, Qualifizierungsstellen) mit weiteren Maßnahmen zur Karrierebegleitung im Sinne eines umfassenden Karrierebegleitungskonzepts zusammengeführt und als Angebote zur Verfügung gestellt. (EP 3.3.2)	10/2019: Visionsprozess aufgesetzt 12/2020: Vorlage Zwischenergebnis 2021: Freigabe durch das Rektorat und Implementierung entsprechender Maßnahmen

✗ Ziele

- Die Angewandte hat in den letzten Jahren zur Erhöhung der Betreuungskapazität von künstlerischen Abteilungen zusätzliche Stellen für den akademischen Mittelbau geschaffen, da die Einrichtung von Parallelabteilungen mit nicht zu rechtfertigenden Mehraufwendungen verbunden gewesen wäre. Diese Entwicklung ist weitestgehend abgeschlossen.
- Um den Angehörigen des insofern aufgewerteten Mittelbaus zusätzliche Qualifizierungschancen zu eröffnen, werden erstmals vier Qualifizierungsstellen eingerichtet, mit deren Hilfe die inter- und transdisziplinäre Orientierung der Angewandten zusätzlich betont und weiterentwickelt werden soll. Darüber hinaus werden zwei DozentInnen zu UniversitätsprofessorInnen (§ 99 Abs. 4 UG) aufgewertet.
- Mit der nun projektierten Schaffung neuer Professuren (Cross-Disciplinary Studies for Global Challenges; Game Design und Game Art; Transkulturelle Studien) wird das Zahlenverhältnis zwischen ProfessorInnen und akademischem Mittelbau wieder ein Stück in Richtung ProfessorInnen verschoben, da ein entsprechender Ausbau des akademischen Mittelbaus in den neuen Arbeitsfeldern erst mit zunehmender Ausweitung des Studienbetriebs sinnvoll ist.
- Die Angewandte verfolgt das Ziel, Lehre und Forschung so effizient wie möglich administrativ zu unterstützen und daher künstlerisches und wissenschaftliches Personal so weit als möglich von administrativen Tätigkeiten zu entlasten. Durch die Bündelung von Kompetenzen und Schaffung

großer Organisationseinheiten in der Administration ist es der Angewandten diesbezüglich gelungen, eine sehr tragfähige Struktur in Planung, Service und Verwaltung zu schaffen, die trotz der geringen Größe der Universität in allen Bereichen professionell agieren kann und die Universitätsangehörigen flexibel unterstützt. Durch die Betrachtung ausgewählter Handlungsfelder (vgl. D.6) wird die bereits hohe Qualität in diesem Bereich in den nächsten Jahren noch weiter verbessert.

- In den letzten Jahren sind zu den klassischen Verwaltungsaufgaben zunehmend neue Aufgabenbereiche hinzugetreten (Stichwort „third space“): In den Werkstätten werden zahlreiche Betreuungsaufgaben von administrativem Personal geleistet, im Kunst- und Wissenstransfer (z.B. AIL) ist administratives Personal mit stark inhaltlich ausgerichteten Tätigkeitsprofilen beschäftigt, auf Ebene der BereichsleiterInnen werden in gewissem Ausmaß Managementaufgaben übernommen. Die traditionelle Trennung in Personal in Kunst und Wissenschaft einerseits und allgemeines Personal andererseits ist insofern zur Abbildung der Realität immer weniger geeignet.

✗ Vorhaben zu Gender Mainstreaming

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
D.4	Frauenanteil bei den ProfessorInnen	Die Angewandte ist aktiv darum bemüht, die in den letzten Jahren nachhaltig erreichte hohe Frauenquote bei den ProfessorInnen, die sich deutlich von der Situation in den einschlägigen Berufsfeldern abhebt, zu halten, und speziell in Berufungsverfahren hohe Aufmerksamkeit auf gleiche Chancen für weibliche Bewerberinnen zu legen. Das allen Mitgliedern von Berufungskommissionen offenstehende Beratungsangebot ist diesbezüglich ein wichtiger Beitrag und wird weitergeführt. (EP 2.1.7)	lfd.
D.5	Bedarfserhebung zur Vereinbarkeits-situation	Anknüpfend an die Aktivitäten von unikid und unicare werden die Aktivitäten der Angewandten sichtbar gemacht und bedarfsbezogen als unterstützende Maßnahme zur Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Betreuungsverpflichtung (Kinder/Pflege) weiterentwickelt.	2019: Abstimmung der Aktivitäten der Angewandten mit den Berichten von unikid und unicare 2020: Weiterentwicklung

✗ Vorhaben zu Organisation und Qualitätsentwicklung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
D.6	Analyse und Verbesserung ausgewählter Handlungsfelder betreffend Organisation und Infrastruktur	Mit dem Ergebnispapier der Arbeitsgruppe Lehrevaluation „Infrastruktur und Organisation als Gegenstand von Qualitätsentwicklung in der Lehre“ verfügt die Angewandte über eine tragfähige Grundlage, die Rahmenbedingungen für gute Lehre sukzessive einer Analyse zu unterziehen und darauf aufbauend zu verbessern. Nach dem zunächst als Pilotprojekt ausgewählten Handlungsfeld „Diversity“ werden die übrigen Handlungsfelder in einer noch festzulegenden Reihenfolge in den Blick genommen und bearbeitet. Damit folgt die Angewandte auch einer Empfehlung aus dem 2015 absolvierten externen Audit. (EP 1.2)	2019: Abschluss Pilotprojekt 2020: Festlegung der Reihenfolge und Beginn der strukturierten Bearbeitung der weiteren Handlungsfelder
D.7	Vorbereitungen für das nächste Audit des Qualitätsmanagementsystems der Angewandten	Mit Vorhaben wie D.3 und D.6 setzt die Angewandte die bislang noch offenen Implementierungsschritte aus dem mehrjährigen Arbeitsprozess im Rahmen der AG Lehrevaluation, deren Ergebnis vier Grundsatzpapiere zu Qualität in der Lehre sind. (vgl. dieangewandte.at/AGLev) In diese Prozesse fließen auch die Empfehlungen aus dem 2015 abgeschlossenen ersten internationalen Audit des Qualitätsmanagementsystems und die neuen Anforderungen für den ergänzenden Prüfbereich Weiterbildung ein – die Angewandte wird damit bestens auf das 2022 abzuschließende Audit gerüstet sein.	lfd.

D.8	Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung	Die umfangreichen Anforderungen, die sich aus der EU-Datenschutz-Grundverordnung ergeben, werden schrittweise abgearbeitet, um die vorgegebenen Standards zu erreichen.	12/2019
-----	--	---	---------

✗ Quantitative Ziele

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2017	Ziel-Wert		
				2019	2020	2021
D.z1	Schaffen von vier Qualifizierungsstellen (Laufbahnstellen gemäß § 17 KV i.V. m. § 99 Abs.5 UG)	Anzahl der besetzten Laufbahnstellen	0	0	4	4
D.z2	Vorlage von Ergebnisberichten zu den Handlungsfeldern aus dem Papier „Infrastruktur und Organisation als Gegenstand von Qualitätsentwicklung in der Lehre“	Anzahl der bisher vorgelegten Ergebnisberichte	0	1	3	5
D.z3	Weitere Ausbildung von Lehrlingen	Anzahl von Lehrlingen in Ausbildungsverhältnissen per 31.12. des Kalenderjahrs	3	4-6	4-6	4-6

✗ Vorhaben zu Infrastruktur

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
D.9	Sanierung Netzwerk-Infrastruktur im Ferstel-Trakt Oskar-Kokoschka-Platz 2	Die historisch gewachsene Netzwerk-Infrastruktur im Ferstel-Trakt am Hauptstandort Oskar-Kokoschka-Platz ist dringend zu erneuern, da die Kapazitätsgrenzen längst erreicht sind und es dadurch immer wieder zu Teilausfällen des IT-Netzwerks kommt. Für den Betrieb der Angewandten unverzichtbare Abteilungen sind immer wieder von Netzausfällen betroffen, die die tägliche Arbeit deutlich beeinträchtigen. Die nach heutigen Standards mangelhafte Qualität der Verkabelung steht in eklatantem Widerspruch zum ständigen quantitativen und qualitativen Wachstum der Nutzungen im Ferstel-Trakt. Ziel ist es daher, eine neue Netzwerk-Verkabelung in aktuellen Standards entsprechender Qualität zu installieren.	2019
D.10	Erneuerung Lieferwagen	Der für alle Transporte der Angewandten (inkl. Ausstellungen) genutzte Kastenwagen der Angewandten hat das Ende seiner Lebensdauer erreicht und wird aufgrund der vermehrt erforderlichen Reparaturen zunehmend unwirtschaftlich. Eine Neuanschaffung ist daher erforderlich.	2019

✗ Vorhaben im Bereich der Universitätsbibliothek

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
D.11	Weitere Teilnahme am Bibliothekenverbund	Die Angewandte bleibt weiterhin Teilnehmerin am österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbund. Sie wird mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH“ zusammenarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG leisten.	lfd.

D.12	Bibliotheksdepot: Verlängerung der Zwischenmiete	Da die vom BMWFW initiierte Projekt-Evaluierung zum neuen zentralen Buchdepot bislang zu keiner konkreten Lösung für die Unterbringung der zunehmend wachsenden Bibliotheksbestände aller Wiener Universitäten geführt hat, ist nun auch die Angewandte betroffen und muss eine vorübergehende eigene Lösung finden. Als Lösungsansatz ist es möglich (und auch bereits mit der BIG und der ARE abgestimmt), dass der bestehende Mietvertrag in der Radetzkystraße 2 (UG1) für unsere dort eingelagerten Bibliotheks-Magazinbestände bis zur Fertigstellung des zentralen Buchdepots verlängert wird. Dazu muss zwingend – da keine anderen Lagermöglichkeiten für die Bibliotheksbestände vorhanden sind – mit 1.10.2018 ein neuer regulärer Mietvertrag zwischen Angewandte und ARE abgeschlossen werden. Für diesen liegt auch bereits ein Mietangebot vor. Es ist sowohl mit der ARE als auch mit dem BMBWF abgestimmt, diesen Mietvertrag temporär für die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 abzuschließen, da nicht mehr zu erwarten ist, dass das neue zentrale Buchdepot vor 2022 zur Verfügung steht.	lfd.
------	--	--	------

Zusammenfassung der Vorhaben und Ziele

Die zusammenfassende Darstellung erfolgt anhand der im Muster des BMBWF zur Leistungsvereinbarung vorgeschlagenen Kapitelgliederung. Die Nummerierung der Vorhaben und Ziele entspricht der von der Angewandten gewählten Gliederung, um so eine Zuordnung der Vorhaben und Ziele zur Struktur laut Muster zu ermöglichen.

A Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1 Leitende Grundsätze der Universität

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
A.1	Strategie zur Digitalisierung	Die Angewandte betrachtet die voranschreitende Digitalisierung in allen gesellschaftlichen Bereichen als eine der wesentlichsten Herausforderungen, denen eine Universität künftig auf allen Handlungsebenen lösungsorientiert zu begegnen hat. Die bisherigen Ansätze und Aktivitäten umfassen bereits alle Arbeitsbereiche der Universität: zu nennen sind insbesondere in Forschung und Lehre der Aufbau des Forschungsfelds und Studiums Cross-Disciplinary Strategies – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges; betreffend Transfer in die Gesellschaft die thematischen Schwerpunkte im Rahmen des Angewandte Innovation Laboratory oder die diesbezüglich richtungsweisenden Applikationen der Base Angewandte mit ihrem auf aktueller Technologie basierenden Angebot zu Online-Zusammenarbeit in Studium und Lehre, der Kunst- und Forschungsdatenbank und dem derzeit laufenden HRSM-Projekt zur Entwicklung eines Current Research Information System (CRIS) in Kunst und Forschung („Portfolio/Showroom“), aber auch Initiativen im Bereich der Administration wie die bereits abgeschlossene Digitalisierung des Studien- bzw. Personalakts. Auch die bisherigen Initiativen und Aktivitäten im Bereich Open Access und Open Source sind in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung, nicht nur auf Ebene der Universität, sondern auch im Rahmen von nationalen und internationalen Kooperationsprojekten. Um einen noch gezielteren strategischen Fokus auf gesamtuniversitärer Ebene zu ermöglichen, werden all diese Aktivitäten in eine Strategie gebündelt, in der auch besonders relevante Felder für Weiterentwicklung benannt werden.	2019: Entwurf einer Strategie 2020: Finalisierung unter Einbeziehung der neuen Professur für Cross-Disciplinary Strategies

A.2	Strategie zur sozialen Dimension	Einerseits mit Blick auf die 2017 vorgelegte „Nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“, andererseits ausgehend von Initiativen und Erfahrungen mit einer stark international geprägten Gruppe von Studierenden und einem grundsätzlichen Bekenntnis zur Chancengleichheit unabhängig von sozialer Herkunft entwickelt die Angewandte eine Strategie zur sozialen Dimension im Studium, wobei die Aufmerksamkeit auf alle Stationen, von der Bewerbung zum Studium und den Zulassungsprüfungen bis zum Abschluss und danach zu richten sein wird. Das Analysepotential, das sich durch die künftig zur Verfügung stehenden Ustat1-Daten eröffnet, wird nach Möglichkeit mit den anderen Kunstuniversitäten gemeinsam ausgelotet. Auch Ergebnisse aus dem laufenden Analyseprozess zum Thema Diversity und Erfahrungen mit dem Ausloten eines Diversity Mainstreaming-Ansatzes für die Angewandte werden in diesen Strategieprozess einfließen. Die Angewandte will damit noch stärker zur Vermeidung von Ungleichbehandlung aufgrund sozialer Herkunft beitragen, soweit die Ursachen in ihrem Einflussbereich liegen, und darüber hinaus auf Faktoren hinweisen, die bereits im Vorfeld von Studienentscheidungen Hürden für spezifische Gruppen von StudienwerberInnen bedeuten. Darüber hinaus stärken viele der hier vereinbarten Vorhaben (Master „Cross-Disciplinary Strategies“, „Museen als gesellschaftliche Brennpunkte“, „Game Design und Game Art“, „Transkulturelle Studien“, „Strategische Forschungsförderung“) in unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft die soziale Wirkungsmacht von Studien- und Forschungsaktivitäten an der Angewandten.	2020: Ausloten von Monitoring-Möglichkeiten im Rahmen der Zulassungsprüfung mit den anderen Kunstuniversitäten 2021: Vorlage der Strategie
C.7	Weiterentwicklung der bestehenden Wissenstransferstrategie unter Bezugnahme auf die IP- und OI-Strategie der Bundesregierung	Die Wissenstransferstrategie der Angewandten soll weiterhin eine jährliche Aktualisierung erfahren, wobei eine Abstimmung zwischen den IP-Strategien der Universitäten des Wissenstransferzentrums Ost (WTZ Ost) erfolgen wird. Ebenso werden Ergebnisse aus den Kooperationsprojekten des WTZ Ost in die Weiterentwicklung der Wissenstransferstrategie einfließen.	Jährlich: schriftlicher Statusbericht über die Umsetzung der Strategie an das BMBWF auf Basis eines vom BMBWF zur Verfügung gestellten Leitfadens

A2 Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
A.3	HEI Country Review und Paris Communiqué	Die Angewandte wird sich mit den Bewertungen und Empfehlungen auseinandersetzen, die aus dem Besuch eines Teams im Rahmen des für Österreich durchgeführten Higher Education Innovate (HEI) Country Review resultieren. Diese decken sich in weiten Teilen hervorragend mit der strategischen Positionierung der Angewandten und stellen eine wertvolle Basis für Weiterentwicklung dar – speziell auch beim weiteren Ausloten von Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Hochschulinstitutionen in Österreich, oder betreffend die Stärkung der Studierenden in ihrer Eigenverantwortung als kritische Universitätsangehörige und später als verantwortungsbewusste Mitglieder unserer Gesellschaft (vgl. dazu auch das Paris Communiqué für den Europäischen Hochschulraum).	2019
A.4	Allianz Nachhaltige Universitäten	Entsprechend dem hohen Stellenwert von Nachhaltigkeitsthemen in Vision und leitender Strategie der Angewandten (vgl. EP 2019-2021) strebt die Angewandte einen Beitritt bei der Allianz Nachhaltige Universitäten an, und wird dort speziell auch ihre Erfahrungen mit an Nachhaltigkeitsthemen orientierter Lehre (vgl. Social Design – Art as Urban Innovation, oder Cross-Disciplinary Strategies – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges) einbringen.	2019: Beitrittsansuchen 2020: aktive Beiträge zur Arbeitsgruppe BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)

B.23	Unterstützung von Studierenden mit Beeinträchtigung	Der/die Behindertenbeauftragte der Angewandten wird – u.a. auch durch die aktive Auseinandersetzung mit Diversität und potentieller Diskriminierung (vgl. A.2) – inhaltlich weiter gestärkt und soll bei Bedarf auch die Überprüfung von Curricula hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit in die Wege leiten können.	2020: Webpräsenz für den/die Behindertenbeauftragte/n
D.1	Diversity Mainstreaming	Ausgehend einerseits von der 2017 begonnenen Bearbeitung des Handlungsfelds „Diversity“ im Rahmen der Qualitätsentwicklung und andererseits von einem deutlichen Bekenntnis der Angewandten zu den Chancen und Qualitäten, die sich aus unterschiedlichen Positionen und Lebenshintergründen ergeben, werden Möglichkeiten ausgelotet, das Thema Diversity künftig auf der Grundlage eines Mainstreaming-Ansatzes zu bearbeiten. Ein solcher Mainstreaming-Ansatz würde das Bewusstsein für Diversity-Themen und Handlungsoptionen auf allen Entscheidungsebenen der Angewandten fördern. Vergleichbares hat sich bereits im Bereich Gender Mainstreaming bestens bewährt, diese Erfahrungen werden natürlich ebenfalls herangezogen. (EP 1.2)	2019: Ausloten von Möglichkeiten für Diversity Mainstreaming 2020: Festlegen von inhaltlichen Schwerpunkten für eine Diversitätsstrategie 2021: Verschriftlichung einer Diversitätsstrategie
D.5	Bedarfserhebung zur Vereinbarkeitssituation	Anknüpfend an die Aktivitäten von unikid und unicare werden die Aktivitäten der Angewandten sichtbar gemacht und bedarfsbezogen als unterstützende Maßnahme zur Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Betreuungsverpflichtung (Kinder/Pflege) weiterentwickelt.	2019: Abstimmung der Aktivitäten der Angewandten mit den Berichten von unikid und unicare 2020: Weiterentwicklung

A3 Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
B.25	Lernergebnisse und individuelle Studienpfade	Die Angewandte hat beginnend mit dem Studium „TransArts – Transdisziplinäre Kunst“ neue innovative Wege eingeschlagen, die Lernergebnisorientierung in einer der hohen Betreuungsintensität an einer Kunstuniversität angemessenen Weise umzusetzen. Dafür werden die Studierenden angehalten, ihre individuellen Studienziele zu definieren und ihren Studienfortschritt im Rahmen eines Portfolios zu reflektieren, um davon ausgehend ihren weiteren Studienverlauf individuell zu entwickeln. Dies ermöglicht auch die Erfassung und Diskussion von Lernprozessen, die nicht auf einzelne Lehrveranstaltungen beschränkt sind, sondern über längere Zeiträume hinweg und in größeren Zusammenhängen erfolgen. Dieser Zugang hat sich in der Praxis sehr bewährt und wurde in Folge in andere Curricula übernommen, z.B. Social Design – Arts as Urban Innovation, das Lehramtsstudium oder zuletzt Cross-Disciplinary Strategies. Diese innovative Praxis wurde auch im Zuge der Begutachtung des Lehramts-Curriculums durch den Qualitätssicherungsrat intensiv diskutiert und anerkannt. Die Angewandte wird diesen für eine Kunstuniversität angemessenen Weg auch künftig weiterverfolgen und nach Möglichkeit auf weitere Kontexte übertragen.	lfd.

B.26	Peer Review neuer Studienangebote	Entsprechend dem Qualitätsverständnis der Angewandten wird nach den neuen Studien Art & Science, Sprachkunst, TransArts – Transdisziplinäre Kunst und Social Design – Arts as Urban Innovation das externe Peer Review für das Bachelorstudium Cross-Disciplinary Strategies – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges (CDS) und die inhaltlich verantwortliche Abteilung vorbereitet, das 2022 durchgeführt wird. (EP 3.1.4) Auch für das Doktoratsstudium Künstlerische Forschung wird eine externe Evaluierung unter Einbeziehung externer Expertise (internationales Peer-Review) in Aussicht genommen – das Verfahren soll bis 2021 abgeschlossen werden.	2021: Thematisierung des Peer Review Doktoratsstudium Künstlerische Forschung im Rahmen des Begleitgesprächs bzw. der Vorbereitung der LV 2022-2024 2021: Abschluss der Vorbereitungen für Peer Review CDS
------	-----------------------------------	---	--

Bezugnehmend auf § 2 Abs. 1 Z 1c der Universitätsfinanzierungsverordnung (BGBl II Nr. 202/2018) strebt die Angewandte die Umsetzung der folgenden vier Vorhaben als Qualitätssichernde Maßnahmen an:

B.27	Beurteilung der Lehre durch die Studierenden	Gemäß dem Papier „Lehre – Qualität – Evaluation“ und einer darauf basierenden Verordnung des Rektorats werden Lehrveranstaltungen zumindest alle vier Semester einer Evaluierung mit einer von vier angebotenen Methoden unterzogen. (vgl. dieangewandte.at/qualitaet)	lfd. 2020: Austausch über LV-Evaluation und Weiterentwicklung
B.28	AbsolventInnen	In einem alle drei Jahre aufgelegten Bericht „Die Angewandte und ihre AbsolventInnen – Rückmeldungen zu Studium und Berufspraxis“ werden sowohl die Ergebnisse der laufend stattfindenden Befragung aller AbsolventInnen bei Studienabschluss als auch einer Befragung der AbsolventInnen 3-5 Jahre nach ihrem Berufseinstieg aufbereitet und analysiert. Damit verfügt die Angewandte sowohl über ein Monitoring ihrer AbsolventInnen als auch über Daten zur Zufriedenheit mit den absolvierten Studien, die laufend in die curriculare Weiterentwicklung eingebracht werden und Anstöße für die künftige Ausrichtung der Angewandten liefern.	2019: Bericht „Die Angewandte und ihre AbsolventInnen“
B.29	Monitoring der Studierbarkeit	Angesichts einer Prüfungsaktivität von knapp 90% verzichtet die Angewandte im Sinne eines sparsamen Ressourceneinsatzes bislang auf ein separates Monitoring der Studierbarkeit. Die Sichtweise der Studierenden bezüglich des angemessenen Umfangs von Lehrveranstaltungen und Studienteilen fließt aber in die laufende Lehrveranstaltungsevaluierung (interne Evaluierung der Studierbarkeit) bzw. in Peer Reviews (externe Evaluierung der Studierbarkeit) ein und führt gegebenenfalls zu entsprechenden curricularen Nachjustierungen oder Änderungen in der Lehrbeauftragung.	lfd.
B.30	Prozessqualität in der Curriculumerstellung	Im Papier „Was macht ein gutes Curriculum aus? Eine angewandte Position“ und einer darauf basierenden Verordnung des Rektorats ist beschrieben, welche Faktoren aus Sicht der Angewandten für die Entstehung eines guten Curriculums maßgeblich sind. Zur Stärkung der Kompetenzen der einzelnen Studienkommissionen ist ein Beratungsangebot eingerichtet, das bedarfsbezogen in Anspruch genommen werden kann, etwa betreffend Studienrecht, internationale Vergleichbarkeit, Prozessbegleitung u.a.m. Eine im Rahmen des Audit vorgenommene Evaluierung dieses Angebots ergab hohe Akzeptanz und Effektivität dieses Zugangs.	lfd.

B.31	Externe Evaluierung der Studierbarkeit auf Veranlassung des Rektorats und in Abstimmung mit dem BMBWF im Rahmen eines geplanten Peer Reviews	In Ergänzung zum Vorhaben B.24 soll die Studierbarkeit von Lehramtsstudien beobachtet werden. Das geplante Peer Review soll auch der Einschätzung des Status und der Identifikation von Steuerungsoptionen dienen; universitätsübergreifender Austausch zu systemimmanenten Hemmnissen.	1. Begleitgespräch 2019: Austausch zu Entwicklung und Status für Lehramtsstudien anhand von Schlüsselzahlen des BMBWF sowie uneigener qualitativer Indikatoren; 3. Begleitgespräch 2020: laufende Maßnahmen, Austausch zu Entwicklung auch im Hinblick auf Prüfungsaktivität Laufender Austausch zur organisatorischen Vorbereitung und Durchführung eines Peer Reviews
D.6	Analyse und Verbesserung ausgewählter Handlungsfelder betreffend Organisation und Infrastruktur	Mit dem Ergebnispapier der Arbeitsgruppe Lehrevaluation „Infrastruktur und Organisation als Gegenstand von Qualitätsentwicklung in der Lehre“ verfügt die Angewandte über eine tragfähige Grundlage, die Rahmenbedingungen für gute Lehre sukzessive einer Analyse zu unterziehen und darauf aufbauend zu verbessern. Nach dem zunächst als Pilotprojekt ausgewählten Handlungsfeld „Diversity“ werden die übrigen Handlungsfelder in einer noch festzulegenden Reihenfolge in den Blick genommen und bearbeitet. Damit folgt die Angewandte auch einer Empfehlung aus dem 2015 absolvierten externen Audit. (EP 1.2)	2019: Abschluss Pilotprojekt 2020: Festlegung der Reihenfolge und Beginn der strukturierten Bearbeitung der weiteren Handlungsfelder
D.7	Vorbereitungen für das nächste Audit des Qualitätsmanagementsystems der Angewandten	Mit Vorhaben wie D.3 und D.6 setzt die Angewandte die bislang noch offenen Implementierungsschritte aus dem mehrjährigen Arbeitsprozess im Rahmen der AG Lehrevaluation, deren Ergebnis vier Grundsatzpapiere zu Qualität in der Lehre sind. (vgl. dieangewandte.at/AGLev) In diese Prozesse fließen auch die Empfehlungen aus dem 2015 abgeschlossenen ersten internationalen Audit des Qualitätsmanagementsystems und die neuen Anforderungen für den ergänzenden Prüfbereich Weiterbildung ein – die Angewandte wird damit bestens auf das 2022 abzuschließende Audit gerüstet sein.	lfd.

A4 Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
B.21	Qualifizierungsstellen	Um das disziplinenübergreifende Arbeiten an der Angewandten gezielt und strukturell zu stärken, werden vier Qualifizierungsstellen (Laufbahnstellen gemäß § 17 KV i.V. m. § 99 (5) UG) ausgeschrieben. Das Qualifizierungsziel wird jeweils in engem Zusammenhang mit einem inter- bzw. transdisziplinären Anliegen stehen, das die Angewandte in intensiver Form weiterverfolgen will. Im ersten Schritt werden vier geeignete Stellen identifiziert und näher beschrieben. Nach einer entsprechenden Ausschreibung soll die Besetzung bis Sommer 2020 erfolgen. (EP 3.1.4)	Besetzung: bis 06/2020

B.22	Strategische Aufwertung von UniversitätsdozentInnen durch § 99 (4)-Professuren	Um das disziplinenübergreifende Arbeiten an der Angewandten gezielt und strukturell zu stärken, werden zwei vorhandene DozentInnen-Stellen in Professuren gemäß § 99 Abs. 4 UG umgewandelt. Im ersten Schritt werden die geeigneten Stellen identifiziert. Nach einer entsprechenden Ausschreibung soll die Besetzung bis Sommer 2020 erfolgen. (EP 3.1.4)	Besetzung: bis 06/2020
B.33	Intensivierte Nachwuchsförderung	Das bestens bewährte und von den AbsolventInnen als sehr unterstützend wahrgenommene Angebot im Rahmen von ARTist wird auf Basis der Rückmeldungen noch weiter ergänzt. Dabei steht die Förderung von Ausstellungen, projektbezogenen Auslandsreisen und Publikationen im Fokus.	2020
D.2	Mentoring zur Nachwuchsförderung	Erfahrene internationale WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen unterstützen motivierte NachwuchswissenschaftlerInnen und -künstlerinnen an der Angewandten bei der Entwicklung ihrer beruflichen Karriere. Aufgaben und Rahmenbedingungen für Mentees und MentorInnen sowie die Details zur Bildung eines Mentoring-Tandems werden bei der Entwicklung des Mentoringprogramms erarbeitet. Die Angewandte legt in Folge die Rahmenbedingungen fest, stellt für die Mentees auf Wunsch den Kontakt zu MentorInnen ihrer Wahl her und deckt durch das Programm die Reisekosten der Mentees ab. Für die Dauer der Programmlaufzeit wird eine gewisse Anzahl von Treffen vereinbart. Adäquates Informationsmaterial über das Programm, dessen genaue Rahmenbedingungen und den Mehrwert für die Beteiligten wird entwickelt. (EP 3.3.2)	Detailkonzeption und Start: 2019
D.3	Vision zur laufenden Weiterqualifizierung	Das aktuell letzte Papier der Arbeitsgruppe Lehrevaluation zum Thema „Qualifikation und Qualifizierung der Lehrenden“ beinhaltet einen umfassenden Visionsprozess betreffend Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Folgen von Weiterqualifizierung von KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen, auch auf Basis der LV-Evaluationen. Dieser Visionsprozess soll das professionelle Selbstverständnis der Lehrenden weiter stärken und den Stellenwert der künstlerischen und wissenschaftlichen Lehre sowie aktueller hochschuldidaktischer Kompetenzen betonen. Darüber hinaus trägt er der Tatsache Rechnung, dass eine Universität wie die Angewandte, die sich nicht nur selbst als lernende Organisation definiert, sondern auch inter- und transdisziplinäres Zusammenarbeiten als wesentliches Erfolgskriterium definiert, ganz spezifische Wege in der Weiterqualifizierung ihrer MitarbeiterInnen gehen muss, um die dazu erforderlichen Kompetenzen ideal weiterzuentwickeln. Ein weiteres wichtiges Ziel ist das Stärken einer fairen Balance zwischen individueller Weiterentwicklung und einer klaren Orientierung betreffend die kollektive Funktion der MitarbeiterInnen für die Weiterentwicklung der Angewandten als Gesamtinstitution. Die bisher entwickelten Fördermaßnahmen werden vor dem Hintergrund der zusätzlichen Möglichkeiten aus der aktuellen Leistungsvereinbarung (strukturierte Doktoratsausbildung, Qualifizierungsstellen) mit weiteren Maßnahmen zur Karrierebegleitung im Sinne eines umfassenden Karrierebegleitungskonzepts zusammengeführt und als Angebote zur Verfügung gestellt. (EP 3.3.2)	10/2019: Visionsprozess aufgesetzt 12/2020: Vorlage Zwischenergebnis 2021: Freigabe durch das Rektorat und Implementierung entsprechender Maßnahmen

D.4	Frauenanteil bei den ProfessorInnen	Die Angewandte ist aktiv darum bemüht, die in den letzten Jahren nachhaltig erreichte hohe Frauenquote bei den ProfessorInnen, die sich deutlich von der Situation in den einschlägigen Berufsfeldern abhebt, zu halten, und speziell in Berufungsverfahren hohe Aufmerksamkeit auf gleiche Chancen für weibliche Bewerberinnen zu legen. Das allen Mitgliedern von Berufungskommissionen offenstehende Beratungsangebot ist diesbezüglich ein wichtiger Beitrag und wird weitergeführt. (EP 2.1.7)	lfd.
-----	-------------------------------------	--	------

A5 Standortentwicklung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
B.3	Liaison Officer Artistic Research	Gemeinsame Initiative der Kunstuniversitäten zur Implementierung eines Liaison Officers in Brüssel zum Informations-Mining und Lobbying für künstlerische Forschung	2019: Fortführung Koordinationsgespräche 2020: Konzeption 2021: Implementierung
B.20	Werkstätten-Update	Die Werkstätten sind im Zentrum der Angewandten positioniert. Sie ermöglichen sowohl in der Forschung als auch in der Lehre die praktische Auseinandersetzung mit konzeptuell formulierten Ansprüchen, sie stehen an der Schnittstelle von Experiment, Umsetzung und künstlerischer Produktion. Das laufende Aktualisieren der Werkstätten ist somit eine wesentliche Voraussetzung für Qualität in allen Arbeitsbereichen. Aktuell müssen relevante Entwicklungen in den Bereichen Coding, Elektronik, Kunststoff und Robotik berücksichtigt und großteils neu implementiert werden. Damit wird auch das Lehrangebot im Bereich von IT-Kompetenzen / digitalen Kompetenzen wesentlich gestärkt, mit einem zusätzlichen Fokus auf die Entwicklung neuer Formen des Lehrens und Lernens und in der akademischen Kommunikation, durch die Einbeziehung von Methoden der Künstlichen Intelligenz. Dieses Lehrangebot wird allen Studierenden der Angewandten zur Verfügung stehen.	2020: Einrichtung der neuen Werkstättenbereiche
C.4	Schärfung der Transfer-Großformate und Beispielung des neuen Veranstaltungszentrums (Vordere Zollamtsstraße 7)	Die mit dem neuen Veranstaltungszentrum geschaffenen Möglichkeiten für die Angewandte werden gründlich ausgelotet und in einer gemeinsamen Veranstaltungsstrategie mit den anderen Standorten mit maßgeblichen Transferaktivitäten koordiniert (v.a. Angewandte Innovation Laboratory, Universitätsgalerie im Heiligenkreuzer Hof). Dabei werden auch die bestehenden jährlichen Großformate (Open House, The Essence, Show Angewandte) einbezogen, kritisch hinterfragt und auf das erweiterte Profil der Angewandten in Forschung, Lehre und Transfer abgestimmt. Darauf beziehend wird der technische und organisatorische Betrieb des Veranstaltungszentrums entwickelt sowie die Medienkommunikation entsprechend angepasst. (EP 3.2.1)	2019: Konzeption einer Standortstrategie und Auf- bzw. Ausbau des neuen Veranstaltungszentrums 2020: Abschluss der Diskussion um Transfer-Großformate
C.5	Übersiedlung des Angewandte Innovation Laboratory (AIL)	Da der Mietvertrag des AIL seitens der Eigentümer nicht über 2020 hinaus verlängert wird, muss ein neues, ähnlich gut geeignetes Objekt in zentraler Lage gefunden und nötigenfalls entsprechend adaptiert werden. Die Übersiedlung muss in einer Form geplant werden, die den laufenden Betrieb nicht länger als unbedingt nötig unterbricht. (EP 2.4)	2020: Abschluss der Übersiedlung und Neueröffnung

D.9	Sanierung Netzwerk-Infrastruktur im Ferstel-Trakt Oskar-Kokoschka-Platz 2	Die historisch gewachsene Netzwerk-Infrastruktur im Ferstel-Trakt am Hauptstandort Oskar-Kokoschka-Platz ist dringend zu erneuern, da die Kapazitätsgrenzen längst erreicht sind und es dadurch immer wieder zu Teilausfällen des IT-Netzwerks kommt. Für den Betrieb der Angewandten unverzichtbare Abteilungen sind immer wieder von Netzerkausfällen betroffen, die die tägliche Arbeit deutlich beeinträchtigen. Die nach heutigen Standards mangelhafte Qualität der Verkabelung steht in eklatantem Widerspruch zum ständigen quantitativen und qualitativen Wachstum der Nutzungen im Ferstel-Trakt. Ziel ist es daher, eine neue Netzwerk-Verkabelung in aktuellen Standards entsprechender Qualität zu installieren.	2019
-----	---	---	------

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2017	Ziel-Wert		
				2019	2020	2021
B.z4	Erweitern der zentralen Werkstätten um neue Materialbereiche	Anzahl der Materialbereiche	10	10	14	14
C.z1	Durch die Möglichkeiten des neuen Veranstaltungszentrums wird die Angewandte ihr in den letzten Jahren bereits intensiviertes Engagement zur Abhaltung einschlägiger Symposien und Konferenzen noch einmal deutlich ausweiten.	Anzahl der im Kalenderjahr veranstalteten Konferenzen und Symposien	9	11	13	14

B Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)

B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
B.1	Unterstützung steigender Projektstätigkeit	Die erfolgreiche Strategie der Angewandten, die zu einem in Österreich einzigartigen Wachstum im Bereich der drittmittelfinanzierten Forschung geführt hat, beruht wesentlich auf einer gut aufgesetzten Struktur des Begleitens und Unterstützens von Forschungsprojekten, von der Konzeption über die Umsetzung bis zur Sicherung und Dokumentation. Das hohe Wachstum in den letzten Jahren (vgl. z.B. Wissensbilanz 2016, S. 51 ff.) erfordert nun eine Aufstockung der Ressourcen im Bereich des Support Kunst und Forschung, um diese Qualität halten und weiter verbessern zu können. (EP 2.1.2)	personelle Aufstockung: 2019

B.4	Cross-Disciplinary Strategies: Ausbau des Forschungsfelds	Bereits im ersten Semester des regulären Studienbetriebs von „Cross-Disciplinary Strategies – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges“ konnten hochkarätige ExpertInnen als Lehrende und Gastvortragende gewonnen werden. Eine zentrale Herausforderung stellt natürlich die Etablierung eines disziplinenübergreifenden Forschungsfelds dar, in dem unterschiedlichste Expertisen in möglichst einfacher und effizienter Weise miteinander verknüpft werden. Das Aufbauen und Erproben dafür am besten geeigneter Formate und funktionierender Schnittstellen ist eine Herausforderung, die innovative Wege verlangt und entsprechende Strukturen und Kompetenzen bedingt. Eine wesentliche Komponente dabei ist das Einbinden der Bevölkerung im Sinne ko-kreativer Forschung und damit die Förderung der Societal Literacy der Wissenschaft. Eine dafür geschaffene Professur wird sich sukzessive mit dem Erschließen weiterer wissenschaftlicher und künstlerischer Themenfelder mit disziplinenübergreifenden Logiken beschäftigen. Darauf aufbauend werden neue Ansätze und Lösungsstrategien in den Bereichen Digitalisierung, Naturwissenschaften, Artificial Intelligence, speziell ausgerichtet an den Global Challenges und Sustainable Development Goals (SDGs) der UNO entwickelt. Zusätzlich gestärkt wird dieses Feld durch mögliche Antragstellungen im Zuge des internen Programms zur strategischen Förderung von inter- und transdisziplinärer Forschung (vgl. B.7). (EP 3.1.1)	Einrichtung der Professur: 10/2019 Kontinuierliche Berichtslegung im Rahmen der Begleitgespräche
B.5	Peter Weibel Forschungsinstitut für digitale Kulturen	Der 2017 als Schenkung an die Angewandte übergebene Vorlass von Peter Weibel, einem der international bedeutendsten Protagonisten und Vorreiter von Medienkunst und Medientheorie wird im Rahmen des dafür gegründeten Forschungsinstituts aufgearbeitet und damit für Forschung und Lehre an der Angewandten direkt nutzbar gemacht. Das Peter Weibel Forschungsinstitut für digitale Kulturen wird zu einem Ort der wissenschaftlichen, künstlerischen und wissenschaftlich-künstlerischen Forschung im Rahmen von Doktorats- und anderen Forschungsprojekten entwickelt. Gleichzeitig ist es auch ein Ort des öffentlichen und internationalen Diskurses über die Definition von digitalen Kulturen, digitaler Zukunft und das Verhältnis von Wissenschaft und Medienkunst. Regelmäßige öffentliche Vorträge, Diskussionen und Symposien sowie Publikationen sollen nachhaltige Wirkung in der akademischen Community und im gesamtgesellschaftlichen Diskurs erzeugen. Im Sinne von Peter Weibels künstlerisch-wissenschaftlichen Verschränkungsansatz unterstützt das Institut die Ausweitung des künstlerischen Medienbegriffs durch die Implementierung neuester Technologien (Artificial Intelligence, Genetic Engineering, Synthetic Biology etc.) in den künstlerischen Prozess und die Analyse der gesellschaftlichen Wirkungspotentiale dieser neuen Kunstformen. Die zur Erreichung dieser Ziele und zur Optimierung des Wirkungsgrades eingegangenen Kooperationen werden weiter ausgebaut, auch unter Einbeziehung der relevanten Arbeitsbereiche an der Angewandten (z.B. Medienkunst, Medientheorie und insbesondere auch Cross-Disciplinary Strategies). (EP 2.2.10)	2019: internationales Symposium 2020: Vernetzung mit relevanten Arbeitsbereichen an der Angewandten (insbesondere Cross-Disciplinary Strategies)

B.7	Strategische Förderung inter- und transdisziplinärer Forschung	Die Angewandte hat sich bereits im Entwicklungsplan 2016–2018 zum Ziel gesetzt, neben den immer intensiveren Forschungsaktivitäten, die mit Mitteln und aufgrund von Vergabekriterien externer Fördergeber-Organisationen finanziert werden, auch Möglichkeiten für Forschungsprojekte zu schaffen, die aufgrund selbständig entwickelter Kriterien in engen Bezug zu den strategischen Zielen der Universität gebracht werden können. Das dazu erforderliche Budget stand in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode noch nicht zur Verfügung, aus Sicht der Angewandten ist es nun aber dringend erforderlich, den Handlungsspielraum im Forschungsbereich durch ein autonom und anhand höchster internationaler Standards vergebenes Budget zu erhöhen, und damit auch die neu zu entwickelnden Angebote in Lehre und Studium mit entsprechender Forschung zu begleiten und zu stärken. (EP 3.1.2)	Ende 2019: Vorlage Konzept und Kriterien 2020: erste Ausschreibung und Vergabe
B.8	Performance Lab	Performance als Kunstform ist aufgrund zunehmend intermediärer Arbeitsweisen in vielen Arbeitsfeldern der Angewandten präsent. Auch die Angewandte selbst setzte vielfach entsprechende Akzente, etwa mit ihrem Performancefestival oder einem Beitrag zur Vienna Biennale 2015 („Ideas for Change“). Eine nachhaltig fundierte Auseinandersetzung und innovative Weiterentwicklung setzt allerdings entsprechende Strukturen voraus, über die die Universität derzeit nicht verfügt. Im aktuellen Entwicklungsplan ist daher die Schaffung einer werkstatt- bzw. lab-ähnlichen Plattform angedacht, die für alle Studierenden der Angewandten ein vertieftes Erarbeiten von Projekten ermöglichen soll. Ausgehend von dieser Plattform können auch derzeit auf Einzelinitiative basierende Arbeiten und Projekte im Forschungsbereich gebündelt und strategisch entwickelt werden. (EP 3.1.1)	Start: 10/2019 2020: Erste Initiativen zur Öffnung des Performance Lab im Sinne eines Open Lab, das auch projektbezogen für Bürgerinnen und Bürger zugänglich wird
B.9	Abteilung Transkulturelle Studien – zwischen Post- und Neokolonialismus	Gerade im Kontext künstlerischer Studien ist ein fundierter Blick über nationale und kulturelle Grenzziehungen hinweg unabdingbar, entsprechende Kompetenzen daher zunehmend unverzichtbar. Die Angewandte will eine Abteilung mit einer Professur etablieren, die in Forschung und Lehre Zugänge zu aktueller Forschung und Theoriebildung hinsichtlich kultureller Ungleichheiten und Identitätsbildung eröffnet, Handlungsmöglichkeiten in der Verbindung von künstlerischen und wissenschaftlichen Disziplinen generiert und zu wenig hinterfragte Entwicklungen der Mehrheitsgesellschaft und Dominanzkultur reflektiert (z.B. Phänomene der Neukolonialisierung durch den globalen Finanz- und Immobiliensektor, Gated Communities für Eliten, Rekolonialisierung als Gegenbewegung zur Flüchtlingsbewegung nach Europa und anderes mehr). Die Abteilung soll Querverbindungen zu allen vorhandenen Forschungsfeldern an der Angewandten schaffen und Lehrangebote für alle Studierenden der Angewandten sowie für MitbelegerInnen von anderen Universitäten entwickeln und zur Verfügung stellen. Neben den beschriebenen unmittelbaren inhaltlichen Zielsetzungen soll die neue Abteilung durch die entwickelte reflektierte Praxis zum wertschätzenden Umgang mit Diversität und zur kritischen Auseinandersetzung mit Machtstrukturen sensibilisieren. (EP 3.1.1)	Start: 10/2019

B.14	Forschungsfeld und Bachelorstudium Game Design und Game Art	Computerspiele in vielfältigen Formen durchdringen stetig zunehmend den menschlichen Alltag, von Freizeit bis Bildung und citizen science-Games, von sozialen Netzwerken bis Second Life, von Gamification als Strategie zur Beeinflussung der Reaktionsmuster von AnwenderInnen bis hin zur Forschung über menschliches Verhalten und soziale Dynamiken. Games sind bereits Gegenstand musealer Sammlungstätigkeit (vgl. Museum of Modern Art New York oder Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe) sowie ein höchst relevantes Material und ein wichtiger Kontext für künstlerische Praxis. Eine der gesellschaftlichen Wirkungsmacht angemessene Beschäftigung im Sinne einer retrospektiven oder begleitenden Erforschung und der Entwicklung unabhängiger neuer Zugänge abseits kommerzieller Kräfte und Notwendigkeiten ist aber weitgehend ausständig, obwohl für eine offene und demokratische Gesellschaft eigentlich unabdingbar. Diese Lücke will die Angewandte nun füllen, indem sie einerseits ein diesbezügliches Forschungsfeld und andererseits ein Bachelorstudium aufbaut, in das ihre bereits vorhandenen Kernkompetenzen einfließen. Diese liegen einerseits im künstlerischen Feld (Digitale Kunst, Grafik Design, Storytelling, Animation u.a.m.), und andererseits in der kunst-, design- und kulturwissenschaftlichen Forschungspraxis, wo laufend wissenschaftlich gearbeitet und publiziert wird. Durch die Bündelung dieser vorhandenen Stärken zu einem expliziten Fokus wird eine effektive Bearbeitung dieses hochrelevanten gesellschaftlichen Themenfelds möglich. Parallel werden durch das zeitgleich etablierte Bachelorstudium unmittelbar auch neue berufliche Perspektiven eröffnet. Der Einrichtung des Studiums voraus geht eine umfassende Recherchephase betreffend der internationalen Situation in Forschung und Lehre sowie der aktuellen Trends im Bereich der Gaming Industrie. Das Curriculum wird ausgehend von den Rechercheergebnissen entwickelt, eventuell auch in Kooperation mit Institutionen, die im Bereich Coding profiliert sind, verbunden mit einem Interesse an kritischer Reflexion und künstlerischer Entwicklung. (EP 3.1.1)	erste Zulassungen: 10/2021
B.16	Forschungsfeld und Masterstudium Museum als gesellschaftlicher Brennpunkt	In ihrem Entwicklungsplan hat die Angewandte die Notwendigkeit identifiziert, Museen wie sie heute existieren, grundsätzlich neu zu denken und zu transformieren: Museen haben ein enormes Potential, sich als lebendige Zentren aufzustellen, in denen die aktuellen gesellschaftlichen Umwälzungen künstlerisch und wissenschaftlich aufbereitet und reflektiert werden können, und dabei die nötige gesellschaftliche Breitenwirksamkeit entfalten. Damit wird auch die ursprüngliche Idee des Museums als Ort der Inspiration, Diskussion und Produktion wieder stärker ins Bewusstsein gerückt und aktualisiert, auch unter Einbindung der Zivilgesellschaft, z.B. Citizen Science. Die Angewandte verfügt über ausgeprägte Kompetenz in Kunst- und Kulturvermittlung, Ausstellungsmanagement, transdisziplinärer Projektarbeit, Bearbeitung von Global Challenges mit künstlerischen und wissenschaftlichen Methoden sowie in Depotpflege und Konservierung aktueller Kunst. Damit ist sie bestens aufgestellt, um nicht nur die erforderliche konzeptionelle Arbeit zu leisten, sondern auch ein entsprechendes Masterstudium zu entwickeln, dessen AbsolventInnen in der Lage sind, diese Konzepte auch praktisch umzusetzen. (EP 3.1.1)	2019: Recherche und Konzeptentwicklung für Lehre, Forschung und Transfer 2020: Erste Kooperationsprojekte im Bereich Forschung und Transfer; internationales Symposium und Curriculumentwicklung erste Zulassungen: 10/2021 2021: Fortführung und Weiterentwicklung der Museumskooperationen

B.19	Ausbau der strukturierten Doktoratsstudien	Die im Doktoratsstudium Künstlerische Forschung entwickelten Zugänge zu einem strukturierten Doktoratsprogramm werden auf ihre Übertragbarkeit auf die wissenschaftlichen Doktoratsstudien der Angewandten hin überprüft. Dabei werden auch die im Zuge der letzten Novelle des Universitätsgesetz (BGBl. I Nr. 129/2017) ausgeweiteten Möglichkeiten zur Definition von qualitativen Zulassungsbedingungen evaluiert.	2019: Evaluierung und Entwicklung von Optionen 2020: notwendige Adaptierungen
------	--	--	--

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2017	Ziel-Wert		
				2019	2020	2021
B.z1	Entwickeln von inter- und transdisziplinär aufgesetzten künstlerischen und wissenschaftlichen Forschungsprojekten, die in unmittelbarem Bezug zu strategischen inhaltlichen Schwerpunkten der Angewandten stehen.	Anzahl der kompetitiv ausgewählten und aus dem Globalbudget finanzierten Forschungsprojekte	0	3	6	8
B.z5	Unterstützung steigender Projektaktivität, insbesondere zur Forcierung von EU-Projekten	Anzahl zusätzlicher VZÄ im Bereich Forschungssupport (vgl. B.1 und B.2)	0	1	1	1

B2 Großforschungsinfrastruktur

C.6	Base Angewandte: Ausbau zu einer internationalen Referenz	Die in den letzten Jahren aufgebaute Base Angewandte hat sich aufgrund der partizipativen Entwicklung und der Fokussierung auf die AnwenderInnen-Sicht zu einem vielfältig genutzten Arbeitstool in Forschung und Lehre entwickelt, das weiterhin laufend erweitert wird. Mit diesem Ansatz, der außerdem auch Open Source- und Open Data-basiert ist, stößt die Angewandte zunehmend auch international auf Interesse, etwa seitens der Society of Artistic Research (SAR) oder im Kontext von Projektpartnerschaften, die durch erleichterte Arbeitsprozesse und gemeinsam genutzte Daten ebenfalls von der Base Angewandte profitieren. Zugleich gewinnt die Angewandte laufend neue KooperationspartnerInnen, die sich zum Teil auch an der Weiterentwicklung der Base beteiligen wollen. Um die Base Angewandte noch stärker als internationale Referenz positionieren zu können, sind insbesondere folgende Entwicklungsschritte erforderlich: – Verbesserung des Datenschutzes und der Datensicherheit entsprechend der DSGVO und dem vorhandenen Applikationskonzept, in Kooperation mit dem Datenschutzbeauftragten (vgl. D.8) – laufendes Konzipieren und Entwickeln weiterer Applikationen, im Sinne eines konsequent anwenderInnen- und bedarfsorientierten Zugangs (z.B. Verwaltung und Verleih von verschiedenen Ressourcen, Bewerbungsprozesse,...) – schrittweises Integrieren von vorhandenen und zum Teil nicht mehr aktualisierbaren Altsystemen in die Base Angewandte Das Team Base Angewandte wird sich mit seinen Kompetenzen künftig verstärkt in internationale Kontexte einbringen, um auf diese Weise zusätzliche Kontakte herzustellen und andererseits auch aktuelle Innovationen für die Base nutzbar machen zu können. (EP 3.2.2)	2019: Klärung Datenschutz und Datensicherheit 2020: internationale Publikation bzw. Konferenzbeitrag 2021: Integration des alten Online-Service in Base Angewandte
-----	---	---	---

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2017	Ziel-Wert		
				2019	2020	2021
C.z2	Die Base Angewandte etabliert sich zunehmend als laufend genutztes Arbeitstool für alle Universitätsangehörigen und ermöglicht darüber hinaus auch die einfache Projektzusammenarbeit mit externen PartnerInnen. Diese zunehmende Nutzung manifestiert sich auch in einer steigenden Anzahl von „Visits“, die mittels eines Open-Source-Tools ²⁶ gemessen werden.	Visits im Kalenderjahr	453.016	550.000	600.000	700.000

B3 Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
A.5	Allianz Responsible Science	Zur weiteren Stärkung der interuniversitären Zusammenarbeit wird sich die Angewandte künftig auch mit ihren Schwerpunkten zur gesellschaftlichen Innovation aktiv in die Allianz Responsible Science einbringen, und dabei auch sinnvolle Schnittstellen mit dem UniNETZ-Projekt ausloten helfen. Die Angewandte wird hierbei auch die Kooperation mit dem BMBWF- Zentrum für Citizen Science beim OeAD anstreben.	2020: Beitritt
A.6	Open Access Network Austria (OANA)	Die Angewandte führt ihre Mitgliedschaft beim OANA weiter und bringt dazu auch ihre im Zuge von Base Angewandte entwickelte Expertise ein. Speziell die Umsetzung des HRSM-Projekts „Portfolio/ Showroom“ lässt diesbezüglich wichtige Impulse erwarten. Weiters entwickelt die Angewandte Maßnahmen zur institutionellen Umsetzung der Ergebnisse der vier Teilbereiche des HRSM-Projekts „Austrian Transition to Open Access (AT2OA)“, um die Transformation von Closed zu Open Access bei wissenschaftlichen Publikationen mitzutragen.	lfd.
B.34	Weiterführung KinderuniKunst	Die bewährte KinderuniKunst wird in möglichst intensiver Kooperation mit den Partnereinrichtungen weitergeführt.	lfd.
C.3	Fortführung des bestehenden „Community Buildings“ auf Basis des bisherigen WTZ Ost und Beteiligung der Angewandten an allfälligen Nachfolgeaktivitäten des Programms „Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung“	Die im WTZ Ost aufgebauten Strukturen und Aktivitäten werden von den Partneruniversitäten evaluiert. Entsprechende Vorhaben sollen im Falle einer positiven Evaluierung und gegebener budgetärer Bedeckung in Abstimmung mit den betreffenden Partneruniversitäten weitergeführt werden. In der hier sich sammelnden Praxis sind erneut Responsible Science Aspekte zu bündeln. Fortlaufend wird wissenschaftsstrategisch evaluiert, begleitet und gesichert, auch um berichten zu können, ebenso werden bestehende Kooperationen in Synergie weitergeführt und wo Möglichkeiten zu Intensivierung bestehen (Calls, Programme), diese ergriffen. Es ist geplant, weitere Aktivitäten zum Wissenstransfer unter dem Dach des Forums Forschung der Universitätenkonferenz als „Plattform Wissenstransfer Austria“ sichtbar zu machen. (EP 2.1.6)	2019: Fortführung der Aktivitäten auf Basis des bisherigen WTZ Ost; Evaluierung der Strukturen und Aktivitäten 2020/2021: Umsetzung der Ergebnisse

²⁶ siehe www.webalizer.org

C.1	Transfer von Projektergebnissen	In Zusammenhang mit dem rapiden Wachstums des Forschungsfelds an der Angewandten und der laufend weiter steigenden Anzahl der Forschungsprojekte gilt es auch, den Transfer in die Gesellschaft bzw. die Weiterverwendung von Ergebnissen entsprechend zu verstärken. In diesem Sinne begreift sich die Angewandte einmal mehr als „Responsible University“: Forschung wird wo immer möglich als gesellschaftlich verantwortlich und angewandt-engagiert verstanden. Die Angewandte forciert die Entwicklung weiterer innovativer und partizipativer Transferstrategien, wobei speziell auch die Möglichkeiten des AIL genutzt und weiter ausgelotet werden. Ebenfalls intensiviert wird, einer weiteren Empfehlung aus der Besuch des HEInnovate-Teams folgend, die Medienkommunikation als ein wesentliches Werkzeug zur Gewinnung weiterer InteressentInnengruppen. (EP 2.1.2)	2019: Ausbau Transfer und Medienkommunikation
C.2	Projekt UniNetZ: Optionenbericht zur Umsetzung der SDGs in Österreich	Die Angewandte beteiligt sich in sechs Arbeitsgruppen am UniNetZ-Projekt zur Erstellung eines Optionenberichts zur Umsetzung der SDGs in Österreich. Sie übernimmt die Patenschaft für die interuniversitäre Arbeitsgruppe zu SDG 8 (Decent Work and Economic Growth) und wirkt mit an SDG 1 (No Poverty; unter Einbringung der zusätzlichen Expertise der neuen Professur für Transkulturelle Studien), SDG 5 (Gender Equality), SDG 11 (Sustainable Cities und Communities) und SDG 16 (Peace, Justice and Strong Institutions). Die Angewandte erklärt ausdrücklich ihre Bereitschaft zur maßgeblichen Koordination von UniNetZ. (EP 3.2)	2019: Kick-off, Errichtung der AGs, Erstellung Arbeitsplan 2020: Beiträge zum vorläufigen Optionenbericht 2021: Erstellung des Optionenberichts (Beiträge und Beteiligung)

B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
B.2	Forcieren von EU-Projekten	Das Forschungsfeld an der Angewandten, speziell im Bereich künstlerischer Forschung, hat eine Breite und Qualität erreicht, die nun auch Antragstellungen im Bereich von kompetitiven EU-Budgets erfolgversprechender machen. Eine entsprechende Entwicklung ist bereits sichtbar geworden, nun gilt es, auch in diesem Bereich die Kompetenz in der Begleitung von Anträgen und Projekten zu stärken, und damit nicht zuletzt künftig auch stärker auf Mittel abseits österreichischer Steuergelder zuzugreifen. Wie auch schon zur Unterstützung steigender Projektstätigkeit im nationalen Kontext sind auch für das Forcieren von EU-Projekten Ressourcen zur kompetenten Betreuung nötig; das schließt ein kundiges Screening des Förderangebots (inklusive der Annahmemöglichkeit des Supportangebots durch FFG Contact Point), wie auch das konkrete Begleiten von Projektanträgen bezüglich relevanter Calls wichtig. Auch das Aufsetzen von Kooperationsmöglichkeiten auf internationaler Ebene kann durch adäquate Begleitung wesentlich an Qualität gewinnen. Insbesondere soll auch eine allfällige Beteiligung am European Innovation Council (EIC) geprüft werden. Die bestehende Projektstruktur in EU-Ausschreibungen stellt für die Angewandte allerdings nach wie vor eine Herausforderung dar, weil der Erfolg in der Einreichung von inter- und transdisziplinären Projekten besonders schwer abschätzbar ist. Besonders prädestiniert sieht sich die Angewandte hingegen beim EU-Call „European Universities“, und zwar aufgrund ihrer bereits mehrjährigen Erfahrung in der Entwicklung und Umsetzung fächerübergreifender Curricula sowie Forschungs- und wissenschaftlich-künstlerischer Kommunikationsplattformen. Beispiele dafür sind die Studien „ART & SCIENCE“, „SOCIAL DESIGN – Arts as Urban Innovation“ und „CROSS-DISCIPLINARY STRATEGIES – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges“, das Doktoratsstudium PhD in Art sowie das AIL – Angewandte Innovation Laboratory. In logischer Konsequenz dieser Entwicklung wird die Angewandte gemeinsam mit zwei bis drei anderen Universitäten in Europa einen Antrag im Rahmen des EU-Calls „European Universities“ stellen. In diesem Antrag werden wir, ganz im Sinne der Forderung des ERA-Councils nach einer stärker holistischen Ausrichtung der europäischen Forschungslandschaft ganzheitliche, disziplinübergreifende und kreative Ansätze für Lehre und Forschung in den folgenden „Global Challenges“ ansprechen: - Die Krise der Demokratie und der Menschenrechte - Wirtschaftliche Ungleichheit - Alternde Gesellschaften - Digitalisierung und die daraus resultierende Transformation des Arbeitsbegriffs („Human Labour neu definieren“) (EP 2.1.2)	personelle Aufstockung: 2019 2019: Antragstellung

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2017	Ziel-Wert		
				2019	2020	2021
B.z6	Einreichung von Projektanträgen im Rahmen von Horizon 2020 bzw. Horizon Europe	Anzahl der Einreichungen	6	10		

B5 Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK

siehe S. 14

C Lehre

C1 Studien

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
B.8	Performance Lab	siehe B1	
B.9	Abteilung Trans- kulturelle Studien – zwischen Post- und Neokolo- nialismus	siehe B1	
B.10	Joint Master in Conservation Strategies	Aus dem intensiven internationalen Engagement des Instituts für Konservierung und Restaurierung und den damit verbundenen vielfältigen Arbeitspartnerschaften in unterschiedlichen Regionen der Welt ergibt sich Bedarf und Potential zur Einrichtung eines Joint Master Programms mit dem Arbeitstitel „Conservation Strategies“. Dieses soll sich auf die an der Angewandten besonders stark ausgeprägte forschungsbasierte praktische Konservierung und Restaurierung stützen und an jeder Partnereinrichtung Studien- bzw. Praxismodule vorsehen, die eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen nationalen Kulturgut ermöglichen. Die Angewandte will damit auch einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Ländern und Institutionen leisten, die gerade am Aufbau von Studienprogrammen in Feld von Konservierung und Restaurierung arbeiten und daher dringend entsprechend qualifizierte Personen benötigen. Voraussetzung für die Entwicklung des Studiums ist die Identifizierung geeigneter Partnereinrichtungen, die inhaltlich und rechtlich in der Lage sind, sich an diesem Programm zu beteiligen. Wenn mit zumindest zwei Partnereinrichtungen eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen werden kann, wird ein gemeinsames Curriculum entwickelt und das Studium mit Wintersemester 2021/22 begonnen. (EP 2.2.4)	2019: Identifizieren geeigneter Partnereinrichtungen 2020: Abschluss Kooperationsvereinbarungen 10/2021: Start Joint Master
B.11	Joint Master zu künstlerisch-wissenschaftlichen Strategien für transkulturelle Innovationsprozesse	Die Angewandte und die NTU Singapore arbeiten an der Konzeption eines Joint-Masterstudiums zum Thema disziplinenübergreifende künstlerisch-wissenschaftliche Strategien für transkulturelle Innovationsprozesse, insbesondere im Bereich der „Global Challenges“. Nach Maßgabe der rechtlichen Möglichkeiten wird als dritte Partnerinstitution die Tsinghua University in Shenzhen, China hereingeholt. Begleitend werden der begonnene Austausch von Lehrenden (2018: Seminar „Inceptive Knowledge Mapping for Research in Art, Design and Media“) und das gemeinsame Ausrichten von Ausstellungen und Symposien (2018: „Dancing over the Idea of Research“ mit einer Ausstellung der Angewandten mit Beispielen von interdisziplinär angelegter künstlerischer Forschung) weitergeführt – auch unter Beteiligung des Peter Weibel-Forschungsinstituts für Digitale Kulturen.	2019: Konzept finalisiert 2020: Start Joint Master
B.12	Masterstudium Kunst- und Kultur- wissenschaften	Angeht von steigendem Interesse, etwa seitens AbsolventInnen der Lehramts-Bachelorstudiums, aber auch seitens AbsolventInnen künstlerischer Studien und anderer Universitäten, bündelt die Angewandte ihr breites Lehrangebot im kunst- und kulturwissenschaftlichen Bereich zu einem Masterstudium, das Studierenden eine kritische Sicht auf Produktionsweisen und institutionelle Strukturen ermöglicht. Dabei wird eine Verbindung von historischem Wissen, einem reflektierten Umgang mit verschiedenen (Bild-)Medien und Repräsentationsmodi und einer Argumentationsfähigkeit im Theoretischen geschaffen, die vorausschauende Aussagen ermöglicht. AbsolventInnen erwerben auf diese Weise verschiedene Handlungsmöglichkeiten, wie sie wirkungsvoll in gesellschaftliche Veränderungsprozesse eingreifen können. (EP 3.1.1)	erste Zulassungen: 10/2020

B.13	Masterstudium Sprachkunst	Die externe Evaluierung des Bachelorstudiums Sprachkunst wurde wie geplant durchgeführt, allerdings ergab sich aus den Empfehlungen der Peers zunächst ein widersprüchliches Bild betreffend die Einführung eines Masterstudiums. Die dennoch sehr wertvollen Anregungen wurden in Folge zum Gegenstand eines intensiven Diskussionsprozesses. Die Angewandte will nun ein Masterstudienangebot konzipieren, das eine Vertiefung der künstlerischen Handschrift fördert und zugleich die individuelle Persönlichkeit auch mit Blick auf den Markt festigt. Dabei wird ein spezifischer Fokus auf ein eigenes Projekt (künstlerische Masterarbeit) gesetzt und dieses adäquat begleitet. Korrespondierend dazu soll der reale Arbeitsaufwand für die Studierenden im bestehenden Bachelorstudium entsprechend den Empfehlungen der Peers soweit inhaltlich vertretbar modifiziert werden, indem manche für ein Bachelorstudium sehr anspruchsvolle Teile ins Masterstudium verschoben werden. (EP 3.1.1)	erste Zulassungen: 10/2020
B.14	Forschungsfeld und Bachelorstudium Game Design und Game Art	siehe B1	
B.15	Masterstudium Cross-Disciplinary Strategies – Applied Studies in Art, Science, Philosophy, and Global Challenges	Das bereits bei der Einrichtung des Bachelorstudiums antizipierte Masterstudium wird so zeitgerecht entwickelt, dass AbsolventInnen des Bachelorstudiums mit Oktober 2021 unmittelbar nach Studienabschluss ein weiterführendes Masterstudium aufnehmen können. Im ab Wintersemester 2021 angebotenen Masterstudium wird nicht nur die Fähigkeit zu lösungsorientiertem interdisziplinärem Arbeiten weiter gestärkt, sondern es werden die AbsolventInnen speziell auf das verantwortliche Arbeiten mit Gruppen vorbereitet, die sich aus ExpertInnen aus unterschiedlichsten Disziplinen zusammensetzen. (EP 3.1.1)	erste Zulassungen: 10/2021
B.16	Forschungsfeld und Masterstudium Museum als gesellschaftlicher Brennpunkt	siehe B1	
B.18	Verstärkte Förderung von Kurzmobilität von Studierenden	Für eine Mehrheit der Studierenden, die das ERASMUS+ – Programm oder eine außereuropäische Mobilität nicht in Anspruch nehmen, sind soziale Gründe (Finanzierbarkeit, Betreuungspflichten u.a.m.) dafür ausschlaggebend.²⁷ Um im Sinne einer Ausweitung der Chancengleichheit auch diesen Studierenden einen zumindest kurzen studienbezogenen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen, entwickelt die Angewandte ein entsprechendes Stipendienprogramm, mit dem bevorzugt Studierende ohne bereits gewonnene oder geplante Mobilitätserfahrungen gefördert werden.	2019: Entwicklung des Stipendienprogramms 2020: erstmalige Vergabe

²⁷ vgl. dazu Universität für angewandte Kunst Wien: Die Angewandte und ihre AbsolventInnen. Rückmeldungen zu Studium und Berufspraxis. Wien 2016, S. 9

B.24	Sicherstellung der rechtskonformen Umsetzung der künstlerischen Lehramtsstudien	Formale Anpassungen der Lehramtsstudien zur Erfüllung studienrechtlicher und dienstrechtlicher Erfordernisse (insbesondere die Sicherstellung der Einsetzbarkeit der Absolventen/innen in allen Schultypen der Sekundarstufe I gem. VBG bzw. LVG als Lehrkräfte im Besoldungsschema „Pädagogischer Dienst“).	2019: 1. Quartal: - Übermittlung von Verzeichnissen der Studierenden an die kooperierenden Einrichtungen - Anpassung der Curricula an die Bestimmungen der Studienrechtsnovelle 2017
------	---	--	---

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2017	Ziel-Wert		
B.z2	Weiterer Ausbau der individuell und kollaborativ arbeitsfähigen Gruppe von Studierenden, die im Rahmen von Doktoraten an künstlerisch-forschenden Vorhaben arbeiten	Anzahl der Studierenden im künstlerisch-forschenden Doktoratsstudium (Stand Wintersemester)	11	16	16	16
B.z3	Professionelle Unterstützung von künstlerischen Projekten, die Performance-Elemente beinhalten	Anzahl der unterstützten Projekte	0	0	12	15

C2 Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien

siehe S. 16

C3 Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
B.32	Aufbau eines strukturierten Weiterbildungsangebots mit Fokus auf die Bewältigung des radikalen gesellschaftlichen Wandels	Immer stärker wird deutlich, dass im Weiterbildungsbereich kleinteiligere, aber hochqualitative Weiterbildungsangebote gefragt sind, die besonders auf den steigenden Bedarf an creative skills, kritischem Reflexionsvermögen, transkulturellem Verständnis und disziplinenübergreifendem Arbeiten ausgerichtet sind. Dieser Befund entspricht auch genau den im Rahmen des Weltwirtschaftsforums in Davos identifizierten Schlüsselkompetenzen für das 21. Jahrhundert: Hier sind insbesondere critical-thinking/problem-solving, creativity, communication und collaboration genannt, ergänzt durch Persönlichkeitskompetenzen wie curiosity, initiative, persistence oder adaptability.²⁸ Durch ihre intensive Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Wandel und den damit einhergehenden konkreten Folgen ist die Angewandte geradezu prädestiniert, die Entwicklung entsprechender Angebote voranzutreiben, die auch mit Inhalten aus der künstlerischen Lehre arbeiten, sich aber bei weitem nicht nur an KünstlerInnen adressieren. Für die Umsetzung wird eine Projektstruktur aufgebaut und ab 2020 ein/e ProjektleiterIn bestellt. Diese/r betreibt gemeinsam mit den fachlich einschlägigen Abteilungen der Angewandten den Aufbau eines ersten Kursprogramms und sorgt für den Aufbau der erforderlichen Strukturen und Prozesse. Darüber hinaus müssen geeignete Räumlichkeiten identifiziert und für diesen Zweck entsprechend adaptiert werden. Parallel dazu gilt es, mit Blick auf die soziale Situation von WeiterbildungsteilnehmerInnen entsprechende Förderungsmöglichkeiten zu recherchieren sowie eine umfassende Kommunikationsstrategie zu entwerfen, die auch bereits vorhandene Angebote wie z.B. im Rahmen von D'Art berücksichtigt. (EP 2.1.3)	Aufbau der nötigen Strukturen: bis 02/2020 Start: Frühjahr 2021

²⁸ vgl. dazu www.weforum.org/agenda/2016/03/21st-century-skills-future-jobs-students/

D Sonstige Leistungsbereiche

D1 Kooperationen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
B.6	Österreichische Friedrich und Lilian Kiesler-Privatstiftung	Die Angewandte beteiligt sich inhaltlich und strukturell an der Österreichischen Friedrich und Lilian Kiesler-Privatstiftung. Dazu werden folgende Maßnahmen gesetzt: – Schaffung von Synergien mit den Sammlungen der Angewandten und durch Vernetzung mit einzelnen Instituten (insbesondere Institut für Architektur) in Forschung und Lehre – Einbringen von Expertise in die Stiftung (Forschung, Transfer in die Gesellschaft u.a.m.) – Vertretung im Stiftungsrat – finanzielle Beteiligung an der Stiftung	2019: formale Beteiligung 2020: Analyse von Synergiepotential und Vernetzung
B.17	Entwickeln von internationalen Initiativen in enger Kooperation mit Partnereinrichtungen	Eine 2017 abgeschlossene Charter für eine Peer Group for Internationalisation and Quality Development in Art and Design Higher Education Institutions (PGIQ) führte zu verstärkter internationaler Kooperation zwischen der Angewandten und einer strategisch zusammengesetzten Gruppe von namhaften europäischen Kunstuniversitäten: – Central Saint Martins, University of the Arts, London – School of Art, Design and Architecture, Aalto University, Helsinki – Vilnius Academy of Fine Arts – Escola Superior de Disseny (ELISAVA), Barcelona – Royal Academy of Art, Den Haag Regelmäßiger persönlicher und virtueller Austausch (hier bringt die Angewandte die Möglichkeiten von Base Angewandte unterstützend ein) führt einerseits zu laufendem best-practice learning, andererseits entstehen aus dieser Gruppe heraus innovative Projektanträge zur Entwicklung neuer internationaler Formate in der Lehre (aktuell wird an der Einreichung einer strategischen Partnerschaft im Rahmen von ERASMUS+ gearbeitet).	2020: Entwickeln von geeigneten Formaten zum Wissenstransfer zurück an die Angewandte (Teilen von best practice) laufend: Beteiligung an Projekteinreichungen und -umsetzung

D2 Spezifische Bereiche

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Meilensteine zur Umsetzung
D.8	Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung	Die umfangreichen Anforderungen, die sich aus der EU-Datenschutz-Grundverordnung ergeben, werden schrittweise abgearbeitet, um die vorgegebenen Standards zu erreichen.	12/2019
D.10	Erneuerung Lieferwagen	Der für alle Transporte der Angewandten (inkl. Ausstellungen) genutzte Kastenwagen der Angewandten hat das Ende seiner Lebensdauer erreicht und wird aufgrund der vermehrt erforderlichen Reparaturen zunehmend unwirtschaftlich. Eine Neuanschaffung ist daher erforderlich.	2019
D.11	Weitere Teilnahme am Bibliothekenverbund	Die Angewandte bleibt weiterhin Teilnehmerin am österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbund. Sie wird mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH“ zusammenarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG leisten.	lfd.

D.12	Bibliotheksdepot: Verlängerung der Zwischenmiete	Da die vom BMWFW initiierte Projekt-Evaluierung zum neuen zentralen Buchdepot bislang zu keiner konkreten Lösung für die Unterbringung der zunehmend wachsenden Bibliotheksbestände aller Wiener Universitäten geführt hat, ist nun auch die Angewandte betroffen und muss eine vorübergehende eigene Lösung finden. Als Lösungsansatz ist es möglich (und auch bereits mit der BIG und der ARE abgestimmt), dass der bestehende Mietvertrag in der Radetzkystraße 2 (UG1) für unsere dort eingelagerten Bibliotheks-Magazinbestände bis zur Fertigstellung des zentralen Buchdepots verlängert wird. Dazu muss zwingend – da keine anderen Lagermöglichkeiten für die Bibliotheksbestände vorhanden sind – mit 1.10.2018 ein neuer regulärer Mietvertrag zwischen Angewandte und ARE abgeschlossen werden. Für diesen liegt auch bereits ein Mietangebot vor. Es ist sowohl mit der ARE als auch mit dem BMBWF abgestimmt, diesen Mietvertrag temporär für die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 abzuschließen, da nicht mehr zu erwarten ist, dass das neue zentrale Buchdepot vor 2022 zur Verfügung steht.	lfd.
------	--	--	------

LEISTUNGSVERPFLICHTUNG DES BUNDES

1. Universitätsbudget

Die Angewandte erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung im Zeitraum 1. Jänner 2019 bis 31. Dezember 2021 ein Globalbudget, das sich wie folgt zusammensetzt:

- **Teilbetrag Lehre**

Der Teilbetrag besteht aus dem für die Studienplätze gemäß Kapitel B (Basisleistung Lehre) ermittelten Betrag von

36.234.000,- €

und den anhand der Wettbewerbsindikatoren „1a Anzahl der Studienabschlüsse in ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien“ und „1b Anzahl der mit mindestens 40 ECTS-Anrechnungspunkten oder 20 Semesterwochenstunden prüfungsaktiv betriebenen ordentlichen Bachelor-, Master und Diplomstudien“ jährlich zu vergebenden und abzurechnenden Mittel gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 UniFinV.

- **Teilbetrag Forschung**

Der Teilbetrag besteht aus dem für das Personal in ausgewählten Verwendungen (VZÄ) gemäß Kapitel B (Basisleistung Forschung / EEK) ermittelten Betrag von

33.568.274,- €

und den anhand der Wettbewerbsindikatoren „2a Erlöse aus F&E-Projekten / Projekten aus EEK“ und „2b Anzahl der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität“ jährlich zu vergebenden und abzurechnenden Mitteln gemäß § 2 Abs. 1 Z 2 UniFinV.

- **Teilbetrag Infrastruktur und strategische Entwicklung**

58.326.000,- €

Summe Teilbeträge Basisindikatoren Lehre und Forschung / EEK sowie Infrastruktur und strategische Entwicklung 2019-2021:

128.128.274,- €

2. Zahlungsmodalitäten

2.1. Verteilung der Basisleistungen Lehre, Forschung / EEK und des Teilbetrags Infrastruktur und strategische Entwicklung

Die in Pkt. 1 genannte Summe der Teilbeträge wird auf die Jahre der LV-Periode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt. Von der Jahresrate 2019 werden zur Sicherstellung der Umsetzung der Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden vorerst 610.000,- € einbehalten (§ 12a Abs. 4 UG). Der einbehaltene Betrag wird im Jahr 2021 ausbezahlt, wenn die Umsetzung der folgenden Vorhaben bezüglich der Meilensteine für Herbst 2020 nachgewiesen wird:

- A.2: Strategie zur sozialen Dimension: Fortschrittsbericht über den Prozess der Strategieerstellung
- B.9: Abteilung Transkulturelle Studien – zwischen Post- und Neokolonialismus: Bericht über Arbeitsprogramm der Abteilung
- B.18: Verstärkte Förderung von Kurzmobilität von Studierenden: Vorlage des Stipendienprogramms und Bericht über Vergabe
- B.23: Unterstützung von Studierenden mit Beeinträchtigung: Webpräsenz für die/den Behinder-tenbeauftragte/n

Aufteilung nach Jahren	2019	2020	2021
Basisleistungen Lehre, Forschung / EEK und Teilbetrag Infrastruktur / strategische Entwicklung	41.150.000,- €	43.100.000,- €	43.878.274,- €
Abzgl. Einbehalt gem. § 12a Abs. 4 UG	- 610.000,- €		
Jahresrate	40.540.000,- €	43.100.000,- €	43.878.274,- €

2.2. Schätzung und Zuweisung der Wettbewerbsindikatoren

Die in Pkt. 1 angeführten, anhand von Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Anteile der Teilbeträge für Lehre und Forschung / EEK werden nach derzeitiger Schätzung für die LV-Periode 2019-2021 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa 3.410.000,- € erreichen.

Die tatsächlichen Beträge werden entsprechend der Universitätsfinanzierungsverordnung jährlich ermittelt und zugeteilt. Für das Jahr 2019 erfolgen zunächst vorläufige Akontozahlungen auf Basis der zuletzt verfügbaren Daten. Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2019 vorliegen, wird der endgültige Jahresbetrag ermittelt und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Der Jahresbetrag 2019 bildet in Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2020. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2021 angewendet.

Sollte der Nachweis über die Umsetzung der qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre nicht bis spätestens 30. November 2020 gelingen (siehe dazu Sonstige Vereinbarungen), werden die bis dahin nach den Wettbewerbsindikatoren 1a und 1b zu viel ausbezahlten Mittel im Rahmen der Zuweisungen des Jahres 2021 entsprechend den Bestimmungen des § 2 Abs. 1 UniFinV in Abzug gebracht.

3. Zusammenfassung

Das Globalbudget der Angewandten ergibt sohin für die LV-Periode 2019-2021 einen vorläufigen Gesamtbetrag von **131.538.274,- €**, der sich wie im Folgenden dargestellt zusammensetzt:

Globalbudget 2019 - 2021			
1. Basisleistungen Lehre, Forschung und Teilbetrag Infrastruktur/strategische Entwicklung			
1.1. Basisindikatoren Lehre und Forschung	Zielwert	Finanzierungssatz ²⁹	Betrag 2019-2021
prüfungsaktive o. BA-, MA- und Diplom-Studien			
Fächergruppe 6	1 220	29.700,- €	36.234.000,- €
Summe Basisleistung Lehre			36.234.000,- €
Personal in ausgewählten Verwendungen (VZÄ)			
Fächergruppe 1	22,7	156.700,- €	3.557.090,- €
Fächergruppe 2	3,8	235.050,- €	893.190,- €
Fächergruppe 3	12,6	297.730,- €	3.751.398,- €
Fächergruppe 6	133,9	188.040,- €	25.178.556,- €
Fächergruppe 7	1	188.040,- €	188.040,- €
Summe Basisleistung Forschung/EEK			33.568.274,- €
1.2. Teilbetrag Infrastruktur und strategische Entwicklung			58.326.000,- €
Summe Basisleistungen Lehre, Forschung/EEK und Teilbetrag Infrastruktur/strategische Entwicklung			128.128.274,- €
2. Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel (Die tatsächlichen Beträge werden jährlich ermittelt.)			
Studienabschlüsse BA-, MA- und Diplom-Studien (dreifacher Betrag SJ 2016/17)			755.000,- €
prüfungsaktive o. BA-, MA- und Diplom-Studien (40 ECTS, dreifacher Betrag SJ 2016/17))			932.000,- €
Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der EEK (dreifacher Betrag KJ 2017)			1.590.000,- €
Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (dreifacher Betrag KJ 2017)			133.000,- €
Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel			3.410.000,- €
Globalbudget 2019-2021 (vorläufig fiktiver Gesamtbetrag)			131.538.274,- €

Sollte die BIG in Umsetzung des § 141 (7) UG ihre Mietforderungen reduzieren, wird aufkommensneutral für die Universität auch das Globalbudget im selben Ausmaß vermindert.

²⁹ Finanzierungssatz prüfungsaktive Studien für drei Jahre bzw. VZÄ in ausgewählten Verwendungen für drei Jahre

Zusätzliche Mittel

Zusätzlich zum vereinbarten Globalbudget werden der Angewandten folgende Mittel zur Verfügung gestellt:

- die in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016–2018 noch nicht im Globalbudget enthaltenen Mittel für Mieten und Betriebskosten gem. MRG und Valorisierung für das Objekt Vordere Zoll-
amtsstraße 7 in Höhe von insgesamt 13.166.000,- €
- die ab dem Jahr 2019 anfallenden Bezugserhöhungen gemäß § 12 Abs. 8 und 9 UG
- als Kompensation für die bisher geleisteten Studienbeitragsersätze: 2.567.000,- €

Für die LV-Periode 2019-2021 wird eine Ergänzung der Leistungsvereinbarung in Aussicht genommen, die nachhaltige Impulse in Lehre und Forschung zur gesellschaftlichen Innovation (in den thematischen Bereichen Cross Disciplinary Strategies bzw. inter- und transdisziplinäre Forschung) zum Gegenstand hat. Damit wird der Umsetzung der zu erwartenden Empfehlungen aus dem HEI Country Report Raum gegeben.

4. Sonstige Leistungen des Bundes

Bibliotheken

Der Bund leistet gemäß BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH (OBVSG). Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören. Der Bund wird darauf hinwirken, dass eine mit allen VerbundteilnehmerInnen akkordierte Vorgangsweise erarbeitet wird, damit die von der OBVSG verwalteten Daten der Universitäten von diesen zeitnah in elektronischer standardisierter Form über eine gängige Schnittstelle abgerufen werden können, um die Verbunddaten auch für etwaige alternative Systeme (z.B. Forschungsinformationssysteme, Repositorien) an den Universitäten nutzbar machen zu können.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gemäß § 101 Abs. 3 UG bzw. gemäß der Durchführungsverordnung gemäß BGBl II Nr. 377/2014 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gemäß § 139 Abs. 4 UG im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

BERICHTSPFLICHTEN DER UNIVERSITÄT

Der Bericht über die Umsetzung der Leistungsvereinbarung wird – sofern er nicht Teil einer Kurzfassung gemäß § 4 Abs. 2 Z 1 WBV ist – von der Angewandten in der mit den bisherigen Wissensbilanzen 2010 bis 2016 gepflegten, mit dem BMBWF akkordierten integrierten Form gelegt. Die Gliederung erfolgt entsprechend dem LV-Kapitel „Zusammenfassung der Vorhaben und Ziele“.

SONSTIGE VEREINBARUNGEN

- Gemäß § 13 Abs. 2 Z 6 UG wird vereinbart, dass die Angewandte und das BMBWF zweimal jährlich Gespräche über den Stand der Umsetzung der Leistungsvereinbarung führen.
- In Fortsetzung der Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz an den Universitäten sollen auch in der LV-Periode 2019-2021 entsprechende Maßnahmen im Bereich Effizienz, Effektivität und Wirtschaftlichkeit umgesetzt werden, welche finanzielle Spielräume schaffen, die zur Verbesserung des universitären Betriebs genutzt werden können. Um die Umsetzung dieses Vorhabens zu begleiten, soll gemeinsam mit dem Bundesministerium für Finanzen ein Monitoring eingerichtet werden, in dem über die konkreten Effizienzmaßnahmen und über deren Umsetzungsstand berichtet wird. Die Angewandte erklärt sich bereit, solche Maßnahmen – insbesondere im Bereich Produktivität (vor allem in den Kern-Leistungsbereichen Lehre und Forschung), im Personalbereich, beim Beschaffungswesen und bei der Nutzung von Infrastruktur (Gebäude, nationale und internationale Großforschungseinrichtungen) – umzusetzen und am gemeinsamen Monitoring mitzuwirken.
- Betreffend die Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie ArbeitnehmerInnen-schutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen. Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget bedeckt.
- Die Angewandte verpflichtet sich, innerhalb der LV-Periode 2019-2021 im Rahmen einer arbeitsteiligen Kooperation, unter Gesichtspunkten von Forschung und Lehre, an der Intensivierung eines Abgleichs von bestimmten Lehrangeboten sowie Ergänzungsmöglichkeiten für Studienrichtungen durch Fächer anderer Universitäten mitzuwirken.
- Vor Einrichtung neuer Studien, die nicht in dieser Leistungsvereinbarung verankert sind, erfolgt – insbesondere auch hinsichtlich der angestrebten Finanzierung durch den Bund (Anlaufkosten bis Vollausbau) – eine Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.
- Die Angewandte verpflichtet sich, die Umsetzung der Europäischen Charta für Forschende und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden bedarfsgerecht weiterzuentwickeln sowie die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem BMBWF aufrecht zu erhalten.
- Unbeschadet sonstiger rechtlicher Bestimmungen erklärt sich die Angewandte bereit, ihre Personalstrukturplanung auf Anfrage mit dem BMBWF zu erörtern.
- Die Angewandte verpflichtet sich, innerhalb dieser LV-Periode geeignete Maßnahmen zu ergreifen, welche die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der UniversitätslehrerInnen sicherstellen. Bei Neuberufungen ist dabei auf entsprechende Befähigungen Wert zu legen. In diesem Zusammenhang wird die Angewandte Richtlinien umsetzen, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z.B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren oder dem Einfordern von Lehrkonzepten der BewerberInnen).
- Die Angewandte verpflichtet sich, im Rahmen des vierten Leistungsvereinbarungsbegleitgespräches, spätestens aber zum 30. November 2020, dem BMBWF einen Nachweis über die Umsetzung oder eine Stellungnahme zur Nichtumsetzung der einzelnen qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs.1 Ziff. 1 c der Universitätsfinanzierungsverordnung (BGBl II Nr. 202/2018) darzulegen. Der Nachweis der Umsetzung hat auch die wichtigsten Vorhaben und Aktivitäten zu enthalten. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung behält es sich vor, im Rahmen des Begleitcontrollings seitens der Universität getätigte Angaben auch einer Plausibilitätsüberprüfung zu unterziehen bzw. von qualifizierten Dritten unterziehen zu lassen.

- Die Angewandte wird ab 2019 jährlich gemeinsam mit dem Rechnungsabschluss einen Corporate Governance Bericht gemäß Kapitel 15 des B-PCGK 2017 nach einem zwischen BMBWF und den Universitäten abzustimmenden Muster elektronisch übermitteln.
- Die Angewandte verpflichtet sich, für die Beurteilung der Leistungserbringung in wirtschaftlicher Hinsicht,
 - a) anlässlich des Abschlusses dieser Leistungsvereinbarung eine Planrechnung für die Jahre 2019-2021 bis spätestens 15. Dezember 2018,
 - b) anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die LV-Periode 2022-2024 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen nach den vom BMBWF erstellten Mustern bereitzustellen.

Erst mit der Bereitstellung einer nachvollziehbaren Planrechnung entfaltet diese Leistungsvereinbarung ihre volle Wirkung.

MASSNAHMEN BEI NICHTERFÜLLUNG

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Angewandte ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Vorhaben und Ziele. Sie bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, transparenten und effizienten Haushaltsführung. Die Angewandte verpflichtet sich, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften. Der Nachweis erfolgt durch ein über die drei Jahre zumindest kumuliert ausgeglichenes Jahresergebnis. Innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen ergreift die Angewandte selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls es sich – spätestens im Rahmen der Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse im Leistungsvereinbarungs-Monitoring der Wissensbilanz gemäß § 7 WBV 2016 – abzeichnet, dass die vereinbarten Vorhaben oder Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache und im Einvernehmen der Vertragspartnerinnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode zu setzen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die Forschungsbasisleistung

- a. Sollten die im Punkt Basisleistung/Forschung / EEK für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung). Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der VZÄ Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird, und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.
- b. Sollten die im Punkt Basisleistung/Forschung / EEK für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung). Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der Professorinnen/Professoren und Äquivalente, um die die Zielwerte unterschritten werden, und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen. In die Beurteilung der Zielerreichung für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente zum Stichtag 31.12.2020 werden auch
 1. vor dem Abschluss stehende Berufungsverfahren nach § 98 UG, deren Besetzungsvorschlag von Seiten der Berufungskommission dem Rektor bzw. der Rektorin bereits vorliegt,
 2. Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren, die eine Qualifizierungsvereinbarung vertraglich abgeschlossen haben und sich auf dem Karrierepfad in die Professorenschaft befinden,
 3. Universitätsassistentinnen und -assistenten (KV) auf Laufbahnstellen, denen bereits eine Qualifizierungsvereinbarung angeboten wurde,

geeignet einzubeziehen sein.

Werden weder die Zielwerte für die VZÄ Forschungsbasisleistung – unter Berücksichtigung der Toleranzgrenzen – noch die für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente erreicht, so wird in der jeweiligen Fächergruppe nur der höhere Betrag, der gemäß a) oder b) ermittelt wird, in Abzug gebracht, um so doppelte Abzüge zu vermeiden.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die prüfungsaktiven Studien

Sollten die im Punkt Basisleistung Lehre für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Lehre). Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl aktiv betriebener Studien, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

Umgang mit freiwerdenden Mitteln

Die allenfalls durch die Nichterreichung der Ziele dieser Leistungsvereinbarung freiwerdenden Mittel werden den Universitäten in transparenter Weise durch LV-Ergänzungen zur Finanzierung gesondert zu vereinbarender, konkreter Vorhaben zur Verfügung gestellt, insbesondere jenen Universitäten, die die Zielwerte gemäß Punkt Basisleistung Lehre übererfüllen.

ÄNDERUNGEN DES VERTRAGES

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen im Einvernehmen der beiden Vertragspartnerinnen geändert bzw. ergänzt werden. Änderungen bzw. Ergänzungen der Leistungsvereinbarung haben schriftlich zu erfolgen.

UNTERSCHRIFTEN

Wien, am 10/12/2018

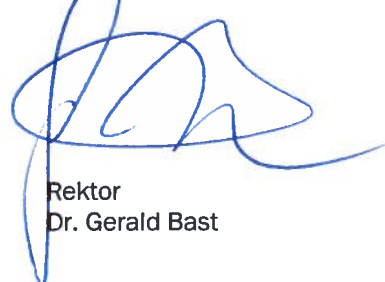
Wien, am

Für den Bundesminister für
Bildung, Wissenschaft und Forschung

Für die Universität für
angewandte Kunst Wien



Sektionschef
Mag. Elmar Pichl



Rektor
Dr. Gerald Bast